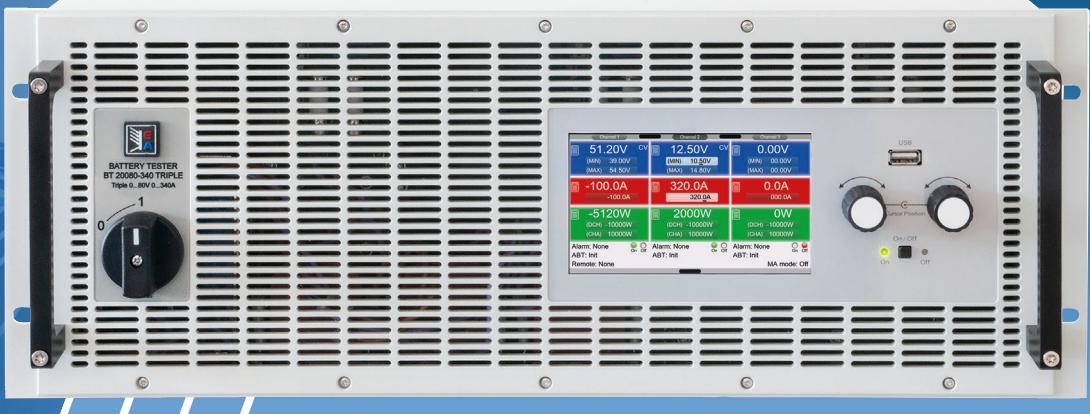




Elektro-Automatik



Drei
Kanäle

INSTALLATIONSHANDBUCH

EA-BT 20000 TRIPLE 4U

Batterietester mit Energierückgewinnung

Sicherheitshinweise, Installation, Inbetriebnahme

INHALTSVERZEICHNIS

1. Über dieses Dokument				
1.1 Allgemeines	5	5.3	USB-Port (Rückseite)	23
1.1.1 Aufbewahrung und Verwendung	5	5.4	CAN FD-Port (Rückseite)	23
1.1.2 Urheberschutz (Copyright)	5	5.5	Share-Bus-Anschlüsse (Rückseite)	23
1.1.3 Geltungsbereich	5	5.6	Sense-Anschlüsse, Fernföhlung (Rückseite)	24
1.1.4 Verwendete Zeichen und Symbole in diesem Dokument	5	5.7	EtherCAT-Ports (Rückseite)	24
1.1.5 Aufbau der Warnhinweise	5	5.8	Ethernet-Port (Rückseite)	24
1.2 Gewährleistung und Garantie	6	5.9	Digital In / Out-Port (Rückseite)	25
1.3 Haftungsbeschränkungen	6	5.9.1	Technische Daten des Anschlusses „Digital In / Out“	25
1.4 Produktschlüssel	6	5.10	Wasserkühlung	26
2. Sicherheitsbestimmungen		6. Installation und Inbetriebnahme		
2.1 Bestimmungsgemäßer Gebrauch	7	6.1	Transport und Lagerung	27
2.2 Vorhersehbare Fehlanwendung	7	6.1.1	Transport	27
2.3 Pflichten des Betreibers	7	6.1.2	Verpackung	27
2.4 Anforderungen an das Bedienpersonal	8	6.1.3	Lagerung	27
2.4.1 Verantwortung des Bedieners	8	6.2	Auspicken und Sichtkontrolle	27
2.5 Sicherheit	8	6.3	Installation	27
2.5.1 Sicherheitshinweise	8	6.3.1	Sicherheitsmaßnahmen vor Installation und Gebrauch	27
2.5.2 Symbole und Hinweise auf dem Gerät	10	6.3.2	Vorbereitung	28
2.6 Restgefahren	10	6.3.3	Aufstellung des Gerätes	29
6.3.4 Anschließen der Wasserversorgung (WC-Modelle)	30			
6.3.5 Anschließen an das Stromnetz (AC)	32			
6.3.6 Anschließen von DC-Lasten oder DC-Quellen	35			
6.3.7 Erdung der DC-Anschlüsse	36			
6.3.8 Anschließen der Fernföhlung	37			
6.3.9 Vorladung, Schützansteuerung, Schützüberwachung und Polaritätserkennung	38			
6.3.10 Anschließen des Share-Busses	39			
6.3.11 Anschließen des USB-Ports (Rückseite)	39			
6.3.12 Anschließen des CAN FD-Ports	39			
6.3.13 Erstinbetriebnahme	39			
6.3.14 Erneute Inbetriebnahme nach Firmwareupdates bzw. längerer Nichtbenutzung	39			
6.3.15 Entsorgung des Gerätes	39			
3. Technische Beschreibung		7. Bedienung und Verwendung (1)		
3.1 Allgemeine Beschreibung	11	7.1	Begriffe	40
3.2 Blockdiagramm	11	7.2	Wichtige Hinweise	40
3.3 Lieferumfang	12	7.2.1	Personenschutz	40
3.4 Zubehör	12	7.2.2	Allgemein	40
3.5 Optionen	12	7.3	Manuelle Bedienung (1)	40
4. Ansichten des Gerätes		7.3.1	Einschalten des Gerätes	40
4.1 Technische Zeichnungen BT 20000 Triple 4U \leq 200 V	13	7.3.2	Ausschalten des Gerätes	41
4.2 Beschreibung Frontplatte BT 20000 Triple 4U	14	7.3.3	Sollwerte im BT-Modus manuell einstellen	41
4.3 Beschreibung Rückplatte BT 20000 Triple 4U \leq 200 V	14	7.3.4	Sollwerte im PSB-Modus manuell einstellen	42
4.4 Technische Zeichnungen BT 20000 Triple 4U \geq 360 V	15	7.3.5	Kanalwahl	43
4.5 Beschreibung Frontplatte BT 20000 Triple 4U	16	7.3.6	DC-Anschlüsse ein- oder ausschalten	44
4.6 Beschreibung Rückplatte BT 20000 Triple 4U \geq 360 V	16	7.3.7	Bedieneinheit (HMI) sperren	44
4.7 Beschreibung Frontplatte BT 20000 Triple 4U WC (Wasserkühlung)	17			
4.8 Beschreibung Rückplatte BT 20000 Triple 4U WC (Wasserkühlung)	17			
5. Bedienelemente				
5.1 Übersicht	18			
5.2 Die Bedieneinheit (HMI)	19			
5.2.1 Anzeige mit Touchscreen	19			
5.2.2 Drehknöpfe	21			
5.2.3 Tastfunktion der Drehknöpfe	21			
5.2.4 Auflösung der Anzeigewerte	21			
5.2.5 USB-Port (Vorderseite)	22			

7.3.8	Einstellgrenzen (Limits) und Benutzerprofile sperren	45
7.4	Alarne und Überwachung (1)	46
7.4.1	Begriffsdefinition	46
7.4.2	Gerätealarme und Events handhaben	46
7.5	Benutzerdefinierbare Ereignisse (Nutzer-Events)	48

8. Weitere Anwendungen (1)

8.1	Reihenschaltung	49
-----	-----------------	----

9. Problembehandlung

9.1	Wartung / Reinigung	50
9.1.1	Batterietausch	50
9.2	Fehlersuche / Fehlerdiagnose / Reparatur	50
9.2.1	Alarmsignale	50
9.2.2	Power Fail	51
9.2.3	Übertemperatur (Overtemperature)	51
9.2.4	Überspannung (Overvoltage)	51
9.2.5	Safety OVP	51
9.2.6	Überstrom (Overcurrent)	52
9.2.7	Überleistung (Overpower)	52
9.2.8	Share-Bus-Fehler	52
9.2.9	Master-Auxiliary-Sicherheitsmodus	52
9.2.10	Leitungsüberlastalarm	52
9.2.11	Temperaturalarm	52
9.2.12	Verpolungsschutzalarm	52
9.3	Ersatzableitstrommessung	53
9.3.1	Messung nach DIN VDE 0701-1	53

10. Technische Daten

10.1	Zulässige Betriebsbedingungen	54
10.1.1	Umgebung	54
10.1.2	Kühlung	54
10.2	Allgemeine technische Daten	54
10.3	Spezifische technische Daten	55

11. Kontakt und Support

11.1	Reparaturen/Technischer Support	59
11.2	Kontaktmöglichkeiten	59

1. Über dieses Dokument

Bevor Sie den Batterietester mit Energierückgewinnung das erste Mal bedienen oder wenn Sie mit anderen Arbeiten an dem Batterietester mit Energierückgewinnung beauftragt sind, müssen Sie diese Betriebsanleitung lesen.

1.1 Allgemeines

Dieses Dokument dient als Installationsanleitung der in «1.1.3 Geltungsbereich» gelisteten Gerätemodelle und für deren Inbetriebnahme. Die Sicherheitshinweise in Abschnitt «2.5 Sicherheit» sind insbesondere zu beachten und umzusetzen. Bedienung und Verwendung werden in einem separaten Dokument, dem Bedienerhandbuch, erläutert.

1.1.1 Aufbewahrung und Verwendung

Dieses Dokument ist für den späteren Gebrauch und möglichst in der Nähe des Gerätes aufzubewahren. Es dient zur Erläuterung des Gebrauchs des Gerätes. Bei Standortveränderung und/oder Benutzerwechsel ist dieses Dokument mitzuführen. Die jeweils aktuelle Version dieses Dokuments ist online auf unserer Webseite zu finden.

1.1.2 Urheberschutz (Copyright)

Nachdruck, Vervielfältigung oder auszugsweise, zweckentfremdete Verwendung dieses Dokuments sind nicht gestattet und können bei Nichtbeachtung rechtliche Schritte nach sich ziehen.

1.1.3 Geltungsbereich

Dieses Dokument gilt für folgende Modelle und deren Varianten:

Model	Model
EA-BT 20010-400 4U Triple	EA-BT 20200-140 4U Triple
EA-BT 20010-600 4U Triple	EA-BT 20360-80 4U Triple
EA-BT 20060-340 4U Triple	EA-BT 20500-60 4U Triple
EA-BT 20080-340 4U Triple	EA-BT 20920-40 4U Triple

1.1.4 Verwendete Zeichen und Symbole in diesem Dokument

In diesem Dokument werden folgende Zeichen und Symbole verwendet:

- Auflistung mit Punkt: Der Text nach diesem Zeichen beschreibt verschiedene Dinge.
- 1. Auflistung mit Zahl: Der Text nach dieser Zahl beschreibt Handlungsanweisungen, die in der angegebenen Reihenfolge von oben nach unten durchzuführen sind.

1.1.5 Aufbau der Warnhinweise

Warn- und Sicherheitshinweise sowie allgemeine Hinweise in diesem Dokument sind stets in einer umrandeten Box und mit einem Symbol versehen.

Signalwort	Verwendung bei ...	Mögliche Folgen, wenn der Sicherheitshinweis nicht beachtet wird:
GEFAHR	Personenschäden (unmittelbar drohende Gefahr)	Tod oder schwerste Verletzungen!
WARNUNG	Personenschäden (möglicherweise gefährliche Situation)	Tod oder schwerste Verletzungen!
VORSICHT	Personenschäden	Leichte oder geringfügige Verletzungen!

Die Warnhinweise sind folgendermaßen aufgebaut:

- Piktogramm mit Signalwort entsprechend Warnstufe
- Beschreibung der Gefahr (Gefahrenart)
- Beschreibung der Folgen der Gefahr (Gefahrenfolgen)

GEFAHR  Gefahrenart (Text) • Gefahrenfolgen (Text)

Spezielle Sicherheitshinweise erfolgen an den jeweils relevanten Stellen. Sie werden mit den folgenden Symbolen gekennzeichnet.

	Warnung vor gefährlicher elektrischer Spannung - Dieses Zeichen steht vor Tätigkeiten, bei denen die Gefahr eines Stromschlages besteht, eventuell mit tödlichen Folgen.
	Hinweisymbol für ein Risiko der Beschädigung des Gerätes - Sofern am Gerät angebracht, fordert das Symbol den Benutzer auf, die Gerätedokumentation zu konsultieren.
	Allgemeine Gefahrenstelle - Dieses Zeichen steht vor Tätigkeiten, bei denen die Gefahr von Personenschäden und umfangreichen Sachschäden besteht.
	Allgemeiner Hinweis - Zusätzliche Informationen

1.2 Gewährleistung und Garantie

Die EA Elektro-Automatik GmbH garantiert die Funktionsfähigkeit der angewandten Verfahrenstechnik und die ausgewiesenen Leistungsparameter. Die Gewährleistungsfrist beginnt mit der mangelfreien Übergabe. Die Garantiebestimmungen sind den allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der EA Elektro-Automatik GmbH zu entnehmen.

1.3 Haftungsbeschränkungen

Alle Angaben und Hinweise in dieser Anleitung wurden unter Berücksichtigung geltender Normen und Vorschriften, des Stands der Technik sowie unserer langjährigen Erkenntnisse und Erfahrungen zusammengestellt. Der Hersteller übernimmt keine Haftung für Schäden aufgrund:

- Nicht bestimmungsgemäßer Verwendung
- Einsatz von nicht ausgebildetem und nicht unterwiesenen Personal
- Eigenmächtiger Umbauten
- Technischer Veränderungen
- Verwendung nicht zugelassener Ersatzteile

Der tatsächliche Lieferumfang kann bei Sonderausführungen, der Inanspruchnahme zusätzlicher Bestelloptionen oder aufgrund neuester technischer Änderungen von den hier beschriebenen Erläuterungen und Darstellungen abweichen.

1.4 Produktschlüssel

Aufschlüsselung der Produktbezeichnung auf dem Typenschild anhand eines Beispiels:

EA-BT 20010 - 600 Triple 4U xxx

EA	-	BT	20010	-	600	Triple	4U	xxx	
Optionen und Sonderausführungen: WC = Wasserkühlung installiert									
Ausführung/Bauweise (nur auf Typenschild angegeben): 4U = 19" Bauform mit 4 HE									
Triple = Dreifachausgang									
Maximalstrom pro Kanal in Ampere									
Maximalspannung pro Kanal in Volt („20010“ = 10 V)									
Serienkennzeichnung: 20 = Serie 20000									
Typkennzeichnung: BT = Battery Tester (Batterietestgerät)									

2. Sicherheitsbestimmungen

Der Batterietester mit Energierückgewinnung darf nur in einem einwandfreien technischen Zustand und mit funktionierenden Sicherheitseinrichtungen betrieben werden.

2.1 Bestimmungsgemäßer Gebrauch

Das Gerät ist ausschließlich für den Gebrauch als variable Spannungs- bzw. Stromquelle oder als variable Stromsenke bestimmt. Weiterhin ist es nur zum Betrieb als in entsprechende Vorrichtungen (19"-Schränke u. ä.) fest eingebautes Gerät bestimmt, zusammen mit einem Festanschluss an die AC-Versorgung.

Typisches Anwendungsgebiet für ein Netzgerät als Quelle ist die DC-Stromversorgung von entsprechenden Verbrauchern aller Art, für einen Batterietester die Aufladung bzw. Entladung von diversen Batterietypen, sowie für elektronische Lasten der Ersatz eines ohmschen Widerstands in Form einer einstellbaren DC-Stromsenke zwecks Belastung von entsprechenden Spannungs- und Stromquellen aller Art.

Neben der Funktionalität als Quelle oder Senke von elektrischer Energie auf der DC-Seite, sind alle diese Geräte auf der AC-Seite auch Quelle oder Senke von elektrischer Energie. Daher kommt der Begriff „bidirektionale Stromversorgung“. Im Senke-Betrieb werden alle Modelle zu Energierückspeisern. Per Definition gilt so ein Gerät jedoch nicht als Energieerzeugungsanlage.



- Ansprüche jeglicher Art wegen Schäden aus nicht bestimmungsgemäßer Verwendung sind ausgeschlossen
- Für alle Schäden durch nicht bestimmungsgemäße Verwendung haftet allein der Betreiber

2.2 Vorhersehbare Fehlanwendung

Eine andere als die unter der „bestimmungsgemäßen Verwendung“ festgelegte oder über diese hinausgehende Benutzung gilt als nicht bestimmungsgemäß.

Für Schäden aus nicht bestimmungsgemäßer Verwendung

- trägt der Betreiber die alleinige Verantwortung,
- übernimmt der Hersteller keinerlei Haftung.

2.3 Pflichten des Betreibers

Betreiber ist jede natürliche oder juristische Person, die das Gerät nutzt oder Dritten zur Anwendung überlässt und während der Nutzung für die Sicherheit des Benutzers, des Personals oder Dritter verantwortlich ist.

Das Gerät wird im gewerblichen Bereich eingesetzt. Der Betreiber des Gerätes unterliegt daher den gesetzlichen Pflichten zur Arbeitssicherheit. Neben den Warn- und Sicherheitshinweisen in dieser Anleitung müssen die für den Einsatzbereich des Gerätes gültigen Sicherheits-, Unfallverhütungs- und Umweltschutzvorschriften eingehalten werden. Insbesondere muss der Betreiber:

- sich über die geltenden Arbeitsschutzbestimmungen informieren.
- durch eine Gefährdungsbeurteilung mögliche zusätzliche Gefahren ermitteln, die sich durch die speziellen Anwendungsbedingungen am Einsatzort des Gerätes ergeben.
- in Betriebsanweisungen die notwendigen Verhaltensanforderungen für den Betrieb des Gerätes am Einsatzort umsetzen.
- während der gesamten Einsatzzeit des Gerätes regelmäßig prüfen, ob die von ihm erstellten Betriebsanweisungen dem aktuellen Stand der Regelwerke entsprechen.
- die Betriebsanweisungen, sofern erforderlich, an neue Vorschriften, Standards und Einsatzbedingungen anpassen.
- die Zuständigkeiten für die Installation, Bedienung, Wartung und Reinigung des Gerätes eindeutig und unmissverständlich regeln.
- dafür sorgen, dass alle Mitarbeiter, die an dem Gerät beschäftigt sind, die Gerätedokumentation gelesen und verstanden haben. Darüber hinaus muss er das Personal in regelmäßigen Abständen im Umgang mit dem Gerät schulen und über die möglichen Gefahren informieren.
- dem mit Arbeiten an dem Gerät beauftragten Personal die vorgeschriebenen und empfohlenen Schutzausrüstungen bereitstellen.

Weiterhin ist der Betreiber dafür verantwortlich, dass das Gerät stets in einem technisch einwandfreien Zustand ist.

2.4 Anforderungen an das Bedienpersonal

Jegliche Tätigkeiten an Geräten dieser Art dürfen nur Personen ausüben, die ihre Arbeit ordnungsgemäß und zuverlässig ausführen können und den jeweils benannten Anforderungen entsprechen.

- Personen, deren Reaktionsfähigkeit beeinflusst ist, z. B. durch Drogen, Alkohol oder Medikamente, dürfen keine Arbeiten ausführen.
- Beim Personaleinsatz immer die am Einsatzort geltenden alters- und berufsspezifischen Vorschriften beachten.

VERLETZUNGSGEFAHR BEI UNZUREICHENDER QUALIFIKATION!



Unsachgemäßes Arbeiten kann zu Personen- und Sachschäden führen.

Jegliche Tätigkeiten dürfen nur Personen ausführen, welche die erforderliche Ausbildung, das notwendige Wissen und die Erfahrung dafür besitzen.

Zusätzlich schränkt sich der zulässige Benutzerkreis auf zwei Personengruppen ein:

Unterwiesenes Personal: das sind Personen, die vom Betreiber über die ihnen übertragenen Aufgaben und möglichen Gefahren ausführlich und nachweislich unterrichtet wurden.

Fachpersonal: als ein solches gilt, wer aufgrund seiner beruflichen Ausbildung, Kenntnisse und Erfahrungen sowie Kenntnis der einschlägigen Bestimmungen in der Lage ist, die übertragenen Arbeiten ordnungsgemäß auszuführen, mögliche Gefahren selbstständig zu erkennen und Personen- oder Sachschäden zu vermeiden.

2.4.1 Verantwortung des Bedieners

Das Gerät befindet sich im gewerblichen Einsatz. Das Personal unterliegt daher den gesetzlichen Pflichten zur Arbeitssicherheit. Neben den Warn- und Sicherheitshinweisen in dieser Anleitung müssen die für den Einsatzbereich gültigen Sicherheits-, Unfallverhütungs- und Umweltschutzworschriften eingehalten werden. Insbesondere gilt, dass die das Gerät bedienenden Personen:

- sich über die geltenden Arbeitsschutzbestimmungen informieren.
- die zugewiesenen Zuständigkeiten für die Bedienung, Wartung und Reinigung des Gerätes ordnungsgemäß wahrnehmen.
- vor Arbeitsbeginn die Gerätbedokumentation vollständig gelesen und verstanden haben

2.5 Sicherheit

2.5.1 Sicherheitshinweise

Lebensgefahr - Gefährliche Spannung



Beim Betrieb elektrischer Geräte stehen zwangsweise bestimmte, am Gerät außen zugängliche Teile unter teils gefährlicher Spannung, mit Ausnahme der 10 V und 60 V-Modelle, die nach SELV selbstsicher sind. Daher sind alle spannungsführenden Teile beim Betrieb abzudecken!

Lebensgefahr - Gefährliche Spannung



Der DC-Anschluss ist zum Versorgungsnetz hin isoliert und nicht im Gerät geerdet. Daher kann grundsätzlich gefährliches Potential zwischen den DC-Polen und PE bestehen, z.B. durch die Applikation. Aufgrund von geladenen, internen Kondensatoren auch dann noch, wenn der DC-Anschluss bzw. das Gerät bereits ausgeschaltet ist.

Lebensgefahr - Gefährliche Spannung



Luftgekühlte Modelle: führen Sie keine mechanischen Teile, insbesondere aus Metall, durch die Lüftungsschlitzte in das Gerät ein.

Lebensgefahr - Gefährliche Spannung



Für jede Art von Umkonfiguration an den AC- und DC-Anschlüssen, also alle an denen eine berührungsgefährliche Spannung anliegen könnte, muss das Gerät komplett spannungsfrei sein, d. h. es muss von der AC-Versorgung getrennt werden (Hauptschalter am anderen Ende der AC-Leitung); es reicht nicht aus, den Netzschalter zu betätigen.

Lebensgefahr - Gefährliche Spannung

Beachten Sie stets die fünf Sicherheitsregeln beim An- und Abklemmen von elektrischen Geräten:



- Freischalten (physikalische Trennung aller Spannungsquellen vom Gerät)
- Gegen Wiedereinschalten sichern
- Spannungsfreiheit feststellen
- Erden und kurzschließen
- Benachbarte, unter Spannung stehende Teile abdecken oder räumlich trennen



Luftgekühlte Modelle: vermeiden Sie die Verwendung von Flüssigkeiten aller Art in der Nähe des Gerätes, diese könnten in das Gerät gelangen. Schützen Sie das Gerät vor Nässe, Feuchtigkeit und Kondensation.



Keine externen Spannungsquellen mit umgekehrter Polarität am DC-Anschluss verbinden! Das Gerät wird dadurch beschädigt, auch im komplett ausgeschalteten Zustand.



Keine externen Spannungsquellen am DC-Anschluss verbinden die eine höhere Spannung erzeugen können als die Nennspannung des Gerätes!



Beim Arbeiten mit nicht strombegrenzten Quellen (z. B. Batterie, Brennstoffzelle) muss pro Kanal, an dem eine solche Quelle angeschlossen ist, mindestens eine Sicherung im DC-Kreis eingebunden sein; diese Sicherung muss entweder dem Nennstrom des Kanals entsprechen oder weniger!



Das Gerät ist ausschließlich seiner Bestimmung gemäß zu verwenden!



Das Gerät ist nur für den Betrieb innerhalb der auf dem Typenschild angegebenen Anschlusswerte und technischen Daten zugelassen.



Konfigurieren Sie Schutzfunktionen gegen Überstrom, Überspannung usw., die das Gerät für die anzuschließende Last bietet, stets passend für die jeweilige Anwendung!



Bei Betrieb als elektronische Last: stellen Sie stets sicher, dass die Rückspeisefunktion die umgewandelte Energie immer sicher abführen kann und dass kein Inselbetrieb entsteht. Bei Inselbetrieb muss eine Überwachungseinrichtung (Netz- und Anlagenschutz) installiert werden.



Sämtliche Arten von Generatoren oder AC-USV-Stromversorgungen sind nicht als AC-Anschlussquelle für dieses Gerät zulässig. Es darf nur direkt an einem Stromnetz betrieben werden!



Bei manueller Bedienung am HMI und sofern das Gerät über irgendeine Schnittstelle verbunden ist, könnte eine externe Steuerungseinheit (SPS, PC usw.) jederzeit die Fernsteuerung übernehmen und eine gefährliche Spannung setzen; es wird empfohlen bei Bedienung am HMI die Fernsteuerung zu sperren, indem der sogenannte Lokal-Modus aktiviert wird (siehe «2.4.2 Bedienorte» und «2.3.1 Konfiguration im Menü» im Bedienerhandbuch).



Das Gerät ist nicht dafür vorgesehen in Wohnbereichen verwendet zu werden und kann einen angemessenen Schutz des Funkempfangs in solchen Umgebungen nicht sicherstellen.

2.5.2 Symbole und Hinweise auf dem Gerät

Aufkleber	Übersetzung	Erläuterung
	<p>DANGER RISK OF ELECTRIC SHOCK Disconnect all sources of supply prior to servicing.</p> <p>RISQUE DE CHOC ÉLECTRIQUE Déconnecter toutes les sources d'alimentation avant l'utilisation.</p>	<p>Gefahr Risiko eines elektrischen Schlags. AC-Versorgung trennen bevor am Gerät gearbeitet wird.</p> <p>Bezieht sich auf das Anschließen bzw. Umkonfiguration am DC- und/oder AC-Anschluss. Es ist immer die AC-Versorgung zu trennen (Hauptschalter), damit die AC-Zuleitung spannungsfrei wird.</p>
	<p>DANGER Capacitors on DC, storing voltage! Discharge for 10 sec then ground before working.</p> <p>Capacités sur DC, stockage de tension ! Décharge pendant 10 sec puis mise à la terre avant de travailler.</p>	<p>Gefahr Geladene Kondensatoren am DC! Mindesten zehn Sekunden lang entladen und danach erden, bevor am DC-Anschluss gearbeitet wird.</p> <p>Selbst nach der Trennung des DC-Anschlusses von einer externen Quelle kann weiterhin Spannung zwischen den DC-Polen bzw. zum Gehäuse, hin Spannung anliegen, für unbestimmte Zeit. Zur Sicherheit die Spannungsfreiheit feststellen, ggf. entladen, kurzschließen und erden.</p>
	<p>WARNING / ALERTE ELECTRICAL HAZARDS Authorized personnel only.</p> <p>RISQUES ÉLECTRIQUES Personnel autorisé uniquement.</p>	<p>Warnung Elektrische Gefahren Nur autorisiertes Personal.</p> <p>Grundsätzlich können an elektrischen Geräten mit metallischen, berührbaren Stellen Spannungspotenziale bestehen, auch wenn sie nicht lebensgefährlich sind. Es besteht trotzdem die Gefahr eines elektrischen Schlags oder Funkenbildung.</p>
	<p>WARNING / ALERTE Read and understand the operating guide before using this device. Non-adherence of the instructions in the operating guide can result in serious injury or death.</p> <p>Lire et comprendre le guide d'utilisation avant d'utiliser cet appareil. Le non respect des instructions du guide d'utilisation peut engendrer des blessures graves ou la mort.</p>	<p>Warnung Lesen und verstehen Sie das Handbuch bevor Sie das Gerät benutzen. Nichtbeachtung der Anweisungen im Handbuch kann zu schweren Verletzungen oder Tod führen.</p> <p>Gilt für die Handhabung des Gerätes in jeglicher Hinsicht.</p>

2.6 Restgefahren

Der Batterietester mit Energierückgewinnung ist nach dem Stand der Technik und den anerkannten sicherheitstechnischen Regeln gebaut.

Auch bei Beachtung aller Sicherheitsbestimmungen verbleibt beim Betrieb des Batterietesters mit Energierückgewinnung ein Restrisiko.

3. Technische Beschreibung

3.1 Allgemeine Beschreibung

Die Batterietestgeräte der Serie BT 20000 4U basieren auf bidirektonaler Technologie, welche die Funktion eines Netzgerätes (Quelle) und einer elektronischen Last (Senke) in sich vereint, hier mit drei identischen, aber voneinander getrennten Kanälen mit je einem DC-Anschluss. Die Kanäle können bei Bedarf untereinander verbunden werden, um einen Kanal mit höherem Strom und höherer Leistung zu bilden.

Hauptanwendungsgebiet dieser Geräte ist das gezielte Laden und Entladen von Batterien bei Tests in der Entwicklung und Produktion, sowie Recycling. Dazu ist diese neue Serie durch mehrere neue Schnittstellen erweitert worden. Eine davon ist ein digitaler I/O-Anschluss, der Klemmen für die Steuerung von drei Schützen zwecks Trennung der Batterien von den DC-Ausgängen des Batterietesters bietet. Damit kann unter Anderem ein Verpolungsschutz realisiert werden. Während das Gerät in einer Entladephase ist, wandelt es die aufgenommene Energie um und speist sie mit hohem Wirkungsgrad zurück in das lokale Netz.

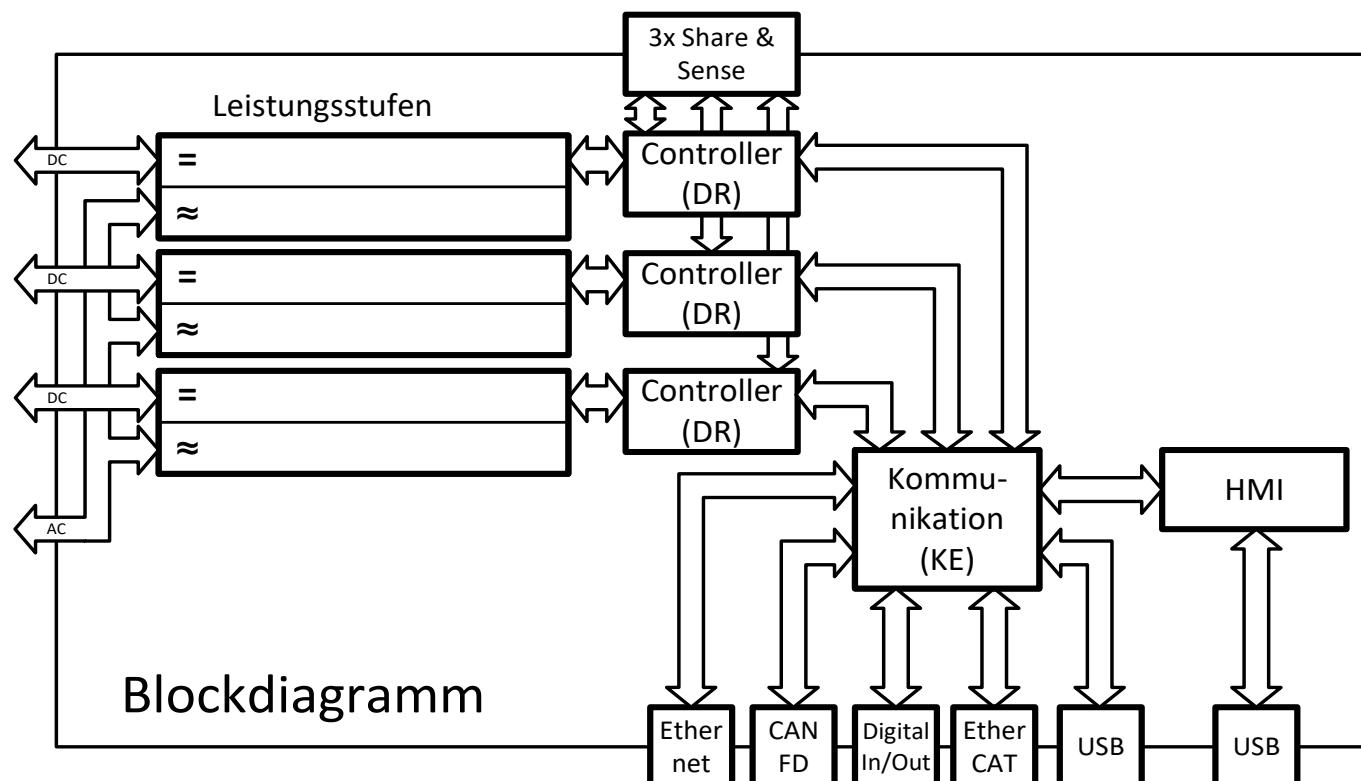
Neben der Funktion als Batterietester ist das Gerät auch ein vollständiges Netzgerät, sowie elektronische Last. Über die gängigen Funktionen von Stromversorgungen hinaus können mit dem integrierten Funktionsgenerator sinus-, rechteck- oder dreieckförmige Sollwertkurven, sowie weitere Kurvenformen erzeugt werden. Kurven für den sogenannten Arbiträrgenerator (99 Stützpunkte) können auf einem USB-Stick gespeichert bzw. davon geladen werden. Bei einigen Funktionen kann der Funktionsablauf durch Festlegung von positiven bzw. negativen Stromsollwerten dynamisch zwischen Quelle- und Senke-Betrieb wechseln.

Für die Fernsteuerung verfügen alle Modelle auf ihrer Rückseite serienmäßig über Ports für USB, Ethernet, EtherCAT und CAN FD. Die EtherCAT-Ports bieten zusätzlich die Möglichkeit des Aufbaus eines parallelen Systems aus mehreren Geräten, zwecks Erhöhung der Gesamtleistung.

Alternativ zu den luftgekühlten Ausführungen können wassergekühlte eingesetzt werden. Diese werden üblicherweise in 19"-Schränken zu einem Schranksystem mit Wasserkühlung konfiguriert und angeboten. Einzelne Geräte, für den Selbstbau einer entsprechenden Anlage, sind auf Anfrage erhältlich.

3.2 Blockdiagramm

Das Blockdiagramm soll die einzelnen Hauptkomponenten und deren Zusammenspiel verdeutlichen. Es gibt drei digitale, microcontrollergesteuerte Komponenten (KE, DR, HMI), die von Firmwareaktualisierungen betroffen sein können.



3.3 Lieferumfang

1 x Batterietestgerät
6 x Stecker für Fernfühlung (je 2x pro Kanal)
3 x Stecker für Polaritätserkennung (je 1x pro Kanal)
1 x Stecker 16-polig für den „Digital In / Out“-Anschluss
1 x USB-Kabel 1,8 m
3 x DC-Klemmenabdeckung (je 1x pro Kanal)
3 x Sense-Klemmenabdeckung (je 1x pro Kanal)
1 x USB-Stick mit Dokumentation und Software
1 x AC-Anschlussstecker (Klemmtyp)
1 x Set für AC-Kabel-Zugentlastung

3.4 Zubehör

Mit Stand 01/2025 ist kein Zubehör verfügbar.

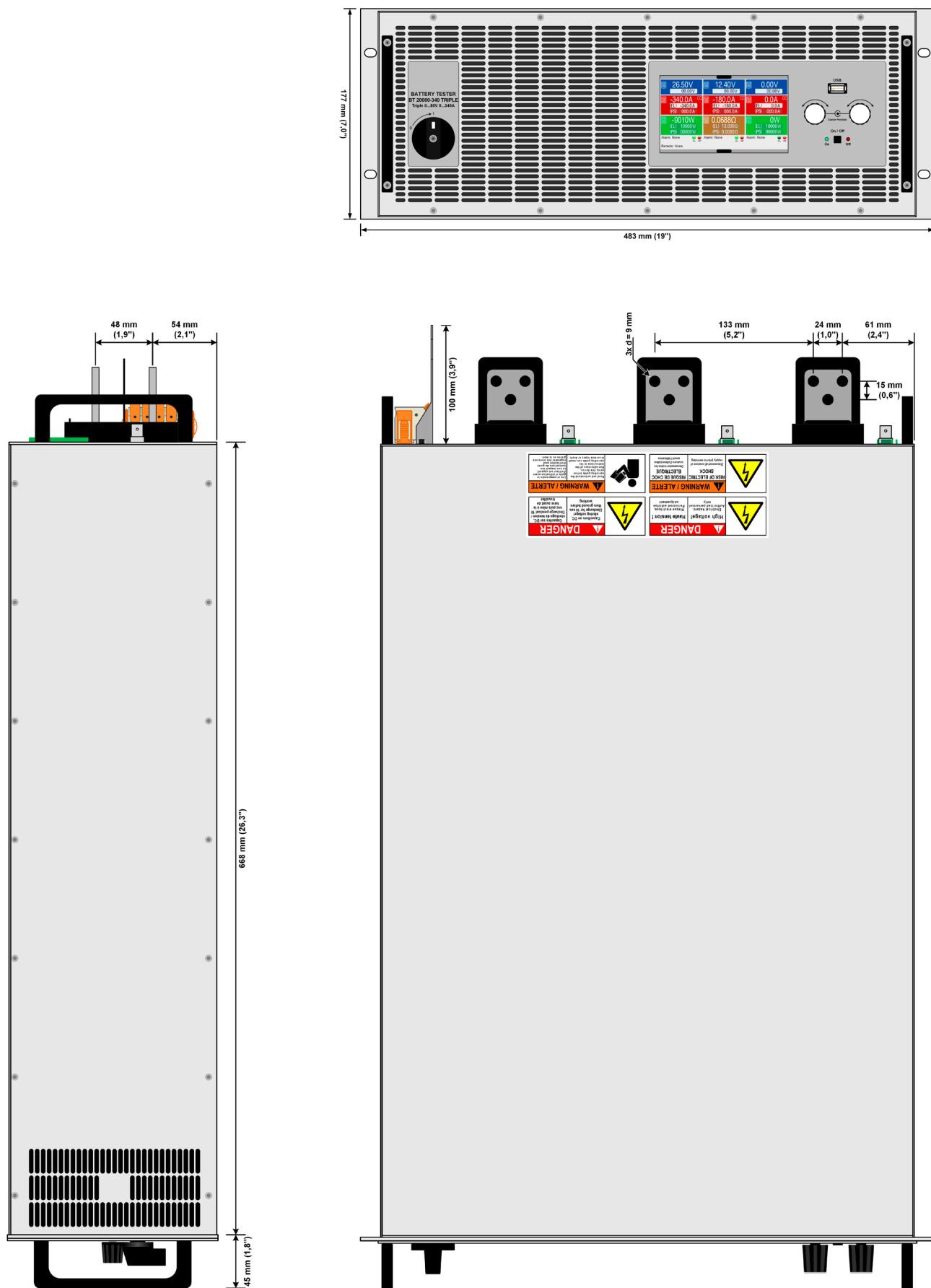
3.5 Optionen

Diese Optionen können nicht nachgerüstet werden, denn sie werden ab Werk dauerhaft eingebaut bzw. vorkonfiguriert.

POWER RACKS 19“-Schränke	Schränke in diversen Konfigurationen bis 42 HE als Parallelschaltungssystem sind verfügbar, auch gemischt mit elektronischen Lasten, um Testsysteme zu realisieren. Für weitere Informationen siehe unsere Webseite oder auf Anfrage.
WC Wasserkühlung	Ersetzt die internen, luftgekühlten Kühlblöcke der Leistungsstufen durch drei verbundene, wassergekühlte Blöcke mit zwei hinten am Gerät herausgeführten Schraubanschlüssen. Die Wasserkühlung hilft zu vermeiden, dass sich die Umgebung durch einen gewissen, unvermeidbaren Leistungsverlust aufheizt, wie er zwangsläufig entsteht, wenn ein Gerät oder ein Gesamtsystem mit hoher Leistung in einem Schaltschrank arbeitet. Als ein Nebeneffekt reduziert diese Kühlungsart auch die Geräuschentwicklung und eignet sich besonders für einen staubfreien Betrieb.

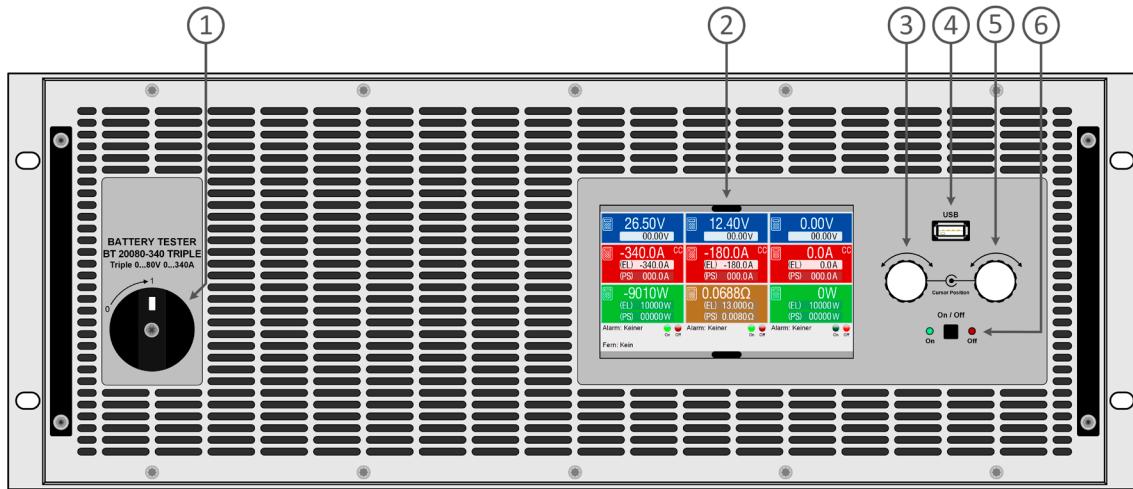
4. Ansichten des Gerätes

4.1 Technische Zeichnungen BT 20000 Triple 4U ≤200 V



4.2

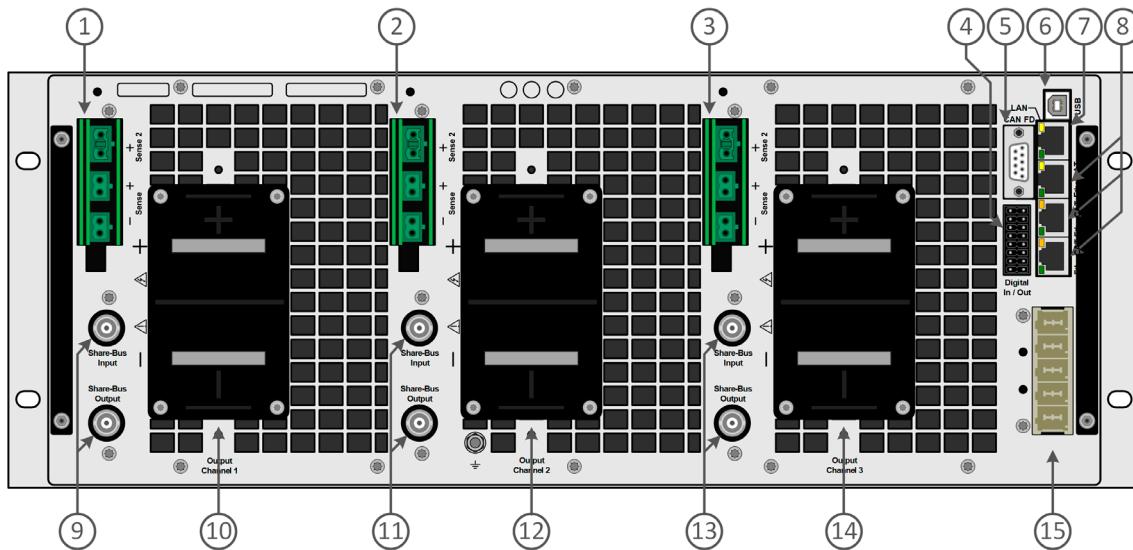
Beschreibung Frontplatte BT 20000 Triple 4U



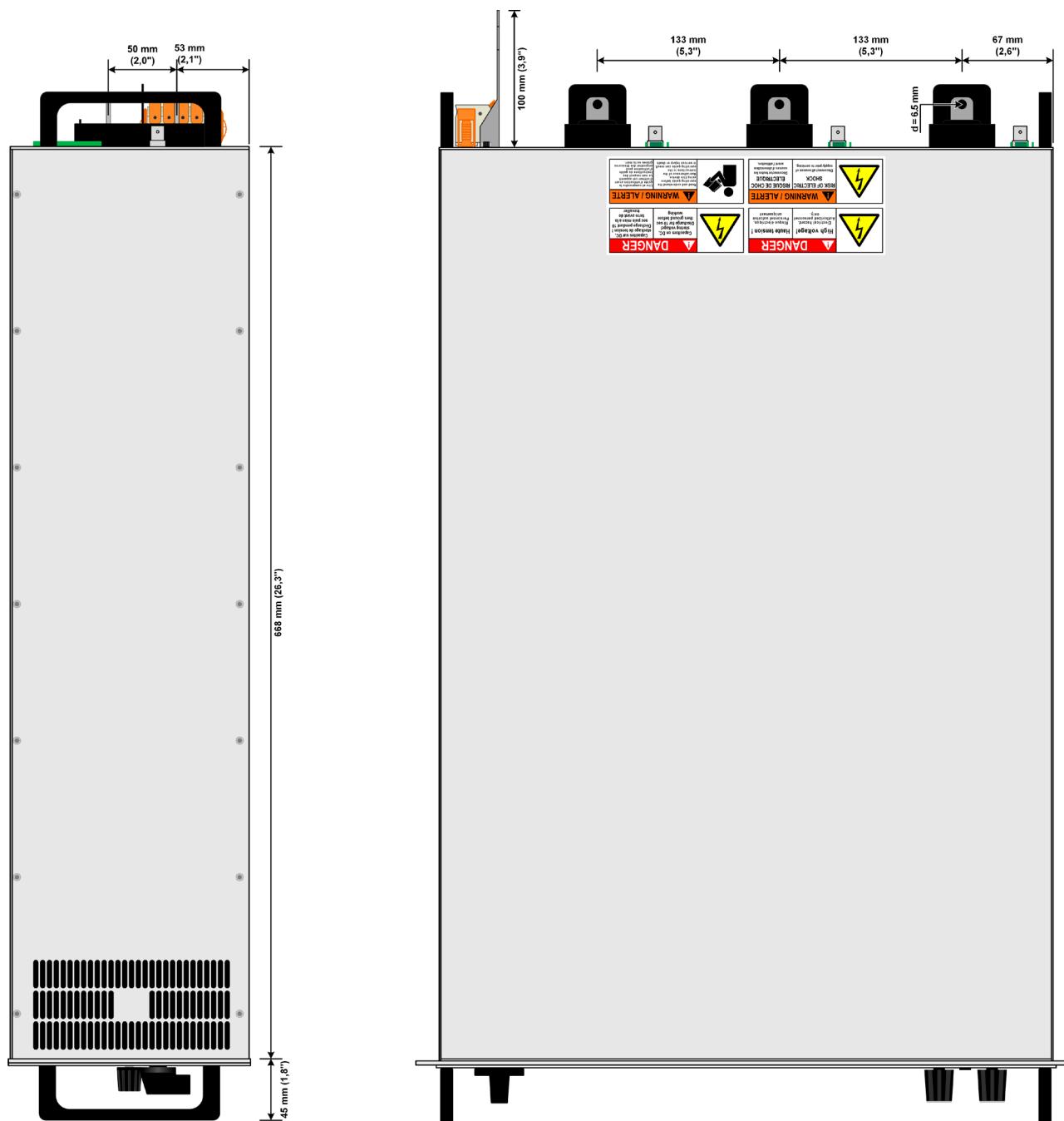
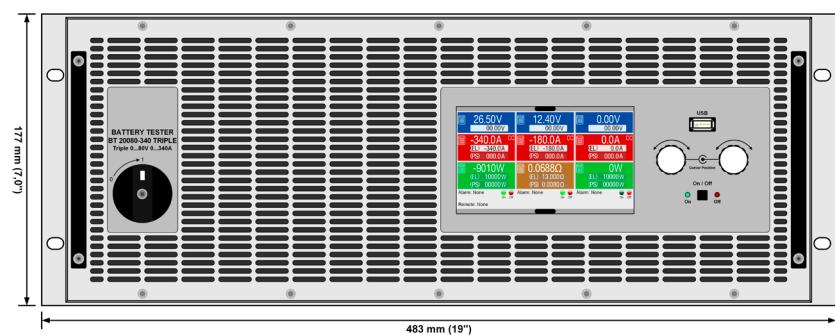
1. Netzschalter
2. TFT-Display mit berührungssempfindlicher Oberfläche (Touchscreen)
3. Drehknopf mit Tastfunktion für Einstellungen
4. USB-Host für USB-Sticks zum Daten mitschreiben und einlesen
5. Drehknopf mit Tastfunktion für Einstellungen
6. Ein-/Aus-Taster mit LED-Statusanzeige

4.3

Beschreibung Rückplatte BT 20000 Triple 4U <200 V

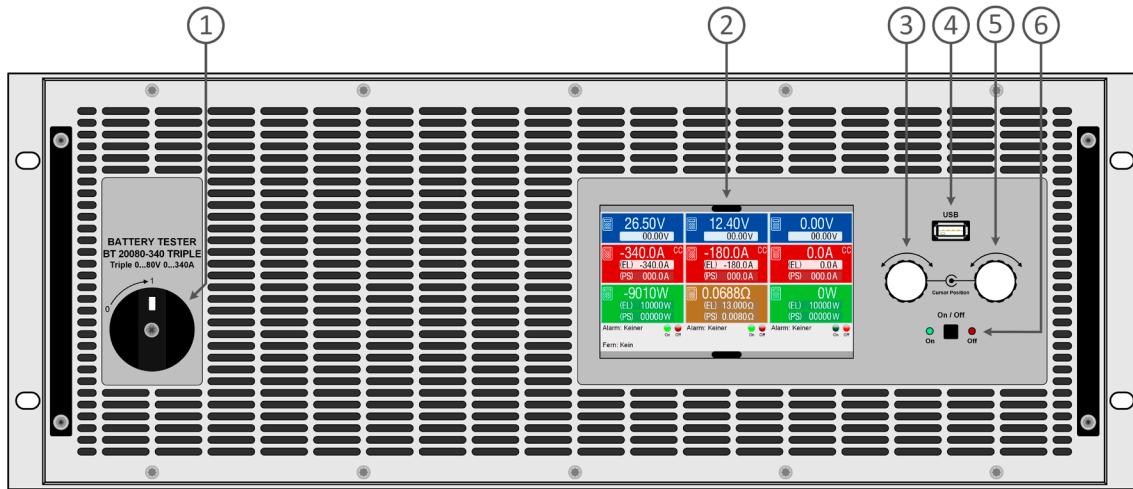


1. Fernfühlungsanschluss (Kanal 1)
2. Fernfühlungsanschluss (Kanal 2)
3. Fernfühlungsanschluss (Kanal 3)
4. Anschluss Digital In/Out (16-polige Buchse)
5. CAN FD-Schnittstelle
6. USB-Schnittstelle
7. Ethernet-Anschluss
8. EtherCAT-Anschlüsse
9. Share-Bus-Anschlüsse (Kanal 1)
10. DC-Anschlussklemme mit Kupferschwertern (Kanal 1)
11. Share-Bus-Anschlüsse (Kanal 2)
12. DC-Anschlussklemme mit Kupferschwertern (Kanal 2)
13. Share-Bus-Anschlüsse (Kanal 3)
14. DC-Anschlussklemme mit Kupferschwertern (Kanal 3)
15. Netzanschlussbuchse



4.5

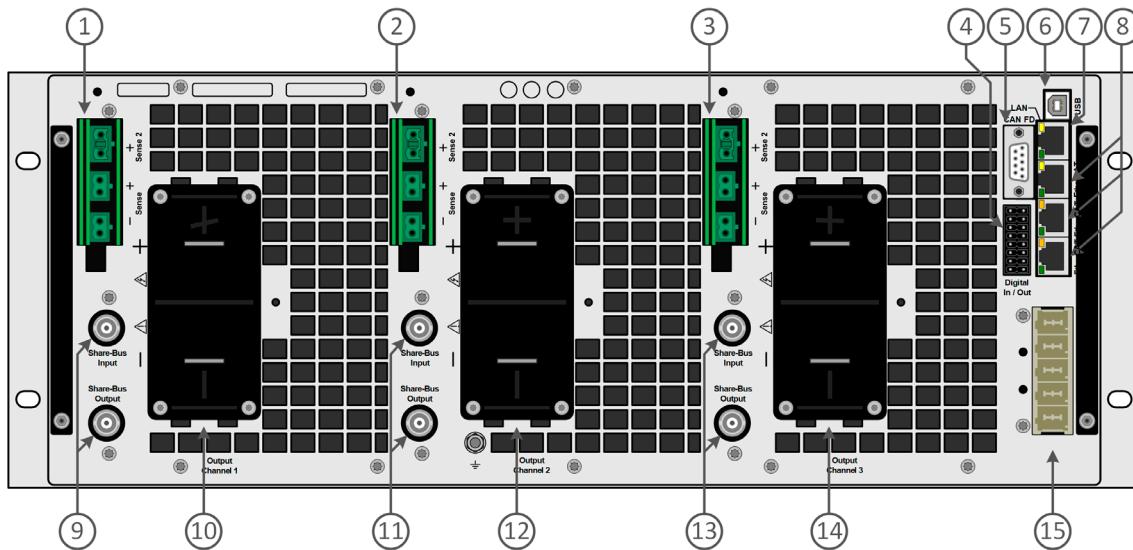
Beschreibung Frontplatte BT 20000 Triple 4U



1. Netzschalter
2. TFT-Display mit berührungssempfindlicher Oberfläche (Touchscreen)
3. Drehknopf mit Tastfunktion für Einstellungen
4. USB-Host für USB-Sticks zum Daten mitschreiben und einlesen
5. Drehknopf mit Tastfunktion für Einstellungen
6. Ein-/Aus-Taster mit LED-Statusanzeige

4.6

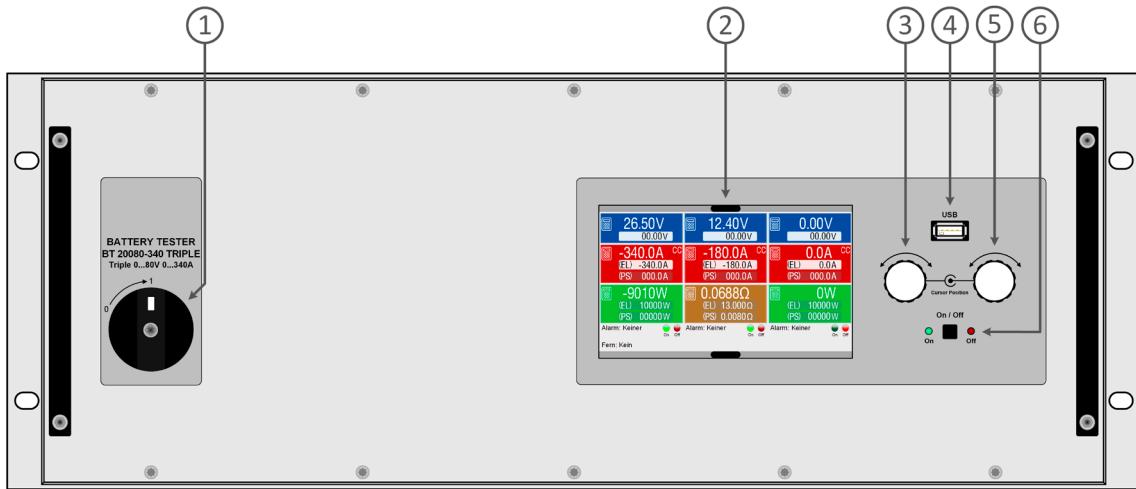
Beschreibung Rückplatte BT 20000 Triple 4U ≥360 V



1. Fernfühlungsanschluss (Kanal 1)
2. Fernfühlungsanschluss (Kanal 2)
3. Fernfühlungsanschluss (Kanal 3)
4. Anschluss Digital In/Out (16-polige Buchse)
5. CAN FD-Schnittstelle
6. USB-Schnittstelle
7. Ethernet-Anschluss
8. EtherCAT-Anschlüsse
9. Share-Bus-Anschlüsse (Kanal 1)
10. DC-Anschlussklemme mit Kupferschwertern (Kanal 1)
11. Share-Bus-Anschlüsse (Kanal 2)
12. DC-Anschlussklemme mit Kupferschwertern (Kanal 2)
13. Share-Bus-Anschlüsse (Kanal 3)
14. DC-Anschlussklemme mit Kupferschwertern (Kanal 3)
15. Netzanschlussbuchse

4.7

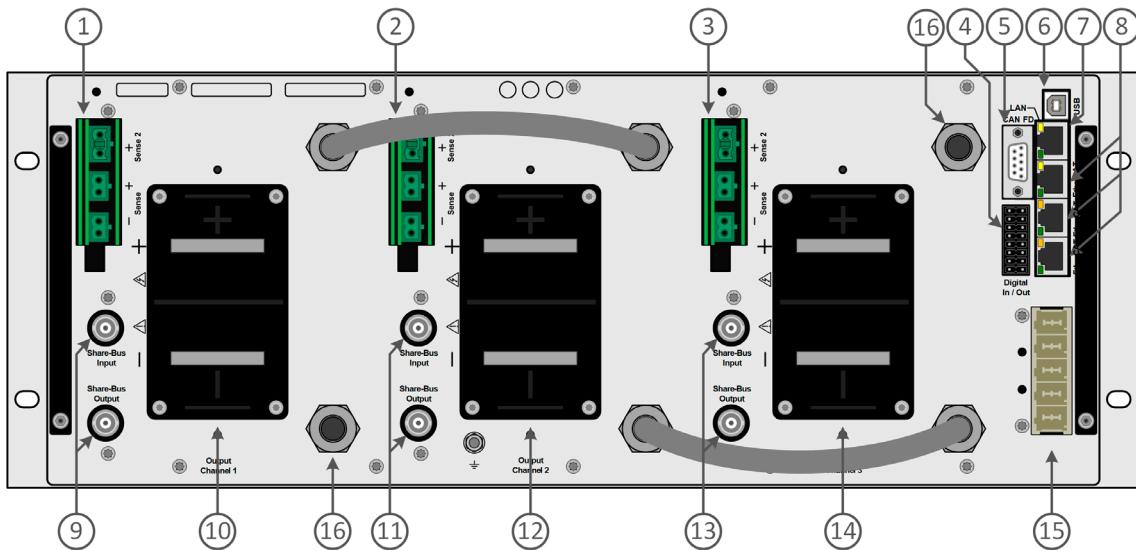
Beschreibung Frontplatte BT 20000 Triple 4U WC (Wasserkühlung)



1. Netzschalter
2. TFT-Display mit berührungssempfindlicher Oberfläche (Touchscreen)
3. Drehknopf mit Tastfunktion für Einstellungen
4. USB-Host für USB-Sticks zum Daten mitschreiben und einlesen
5. Drehknopf mit Tastfunktion für Einstellungen
6. Ein-/Aus-Taster mit LED Statusanzeige

4.8

Beschreibung Rückplatte BT 20000 Triple 4U WC (Wasserkühlung)



1. Fernfühlungsanschluss (Kanal 1)
2. Fernfühlungsanschluss (Kanal 2)
3. Fernfühlungsanschluss (Kanal 3)
4. Anschluss Digital In/Out (16-polige Buchse)
5. CAN FD-Schnittstelle
6. USB-Schnittstelle
7. Ethernet-Anschluss
8. EtherCAT-Anschlüsse
9. Share-Bus-Anschlüsse (Kanal 1)
10. DC-Anschlussklemme mit Kupferschwertern (Kanal 1)
11. Share-Bus-Anschlüsse (Kanal 2)
12. DC-Anschlussklemme mit Kupferschwertern (Kanal 2)
13. Share-Bus-Anschlüsse (Kanal 3)
14. DC-Anschlussklemme mit Kupferschwertern (Kanal 3)
15. Netzanschlussbuchse
16. Wasseranschlüsse

5. Bedienelemente

5.1 Übersicht

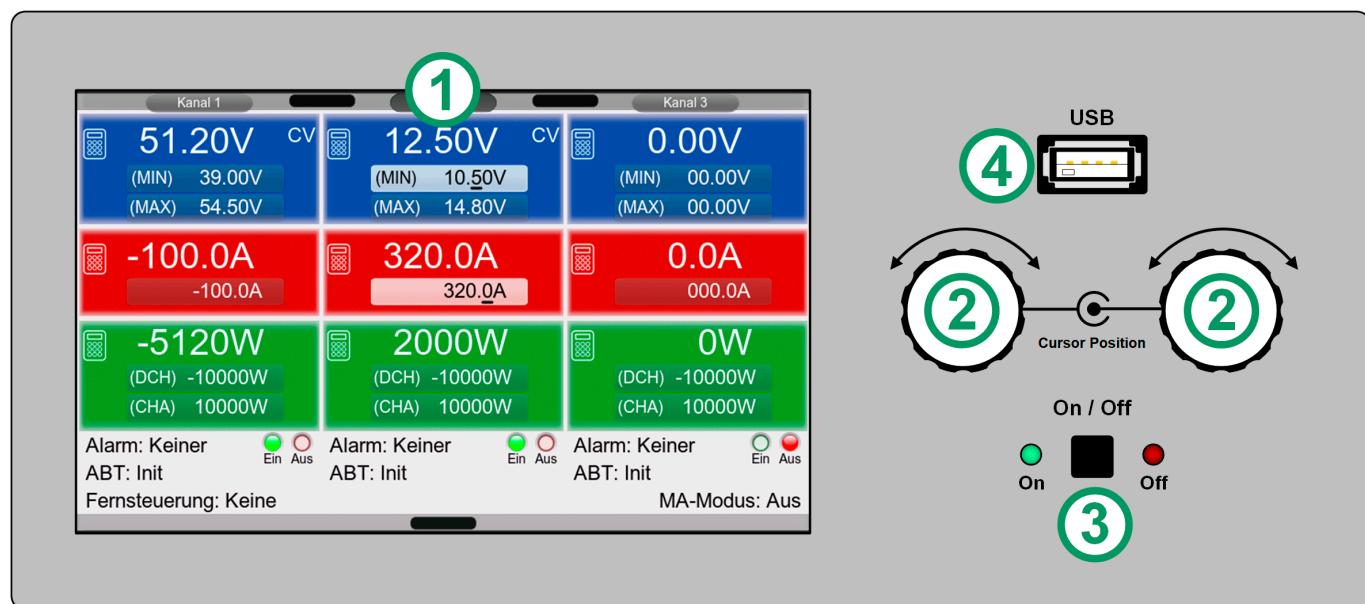


Bild 1 - Bedienfeld

Übersicht der Bedienelemente am Bedienfeld

Für eine weiterführende Erläuterung siehe Abschnitt «5.2 Die Bedieneinheit (HMI)».

(1) Anzeige mit berührungsempfindlicher Oberfläche (Touchscreen)
(1) Dient zur Auswahl bzw. Eingabe von Sollwerten, Aufruf von Menüs, sowie zur Anzeige der Istwerte und des Status. Der Touchscreen kann mit den Fingern oder mit einem Stift (Stylus) bedient werden.
(2) Drehknöpfe mit Tastfunktion
(2) Linker Drehknopf (Drehen): Einstellen des Spannungssollwertes Linker Drehknopf (Drücken): Dezimalstelle (Cursor) des Spannungssollwertes verschieben Rechter Drehknopf (Drehen): Einstellen des Strom- oder Leistungssollwertes Rechter Drehknopf (Drücken): Dezimalstelle (Cursor) des zugeordneten Wertes verschieben
(3) Taster für das Ein- und Ausschalten der DC-Anschlüsse
(3) Dient zum Ein- oder Ausschalten des DC-Anschlusses des aktuell gewählten Kanals bei manueller Bedienung, sowie zum Starten bzw. Stoppen einer Funktion. Die beiden LEDs „On“ und „Off“ zeigen stets einen zusammengefassten Zustand aller drei DC-Anschlüsse an. Das bedeutet, LED „On“ wäre an, wenn mindestens einer der drei DC-Anschlüsse an ist. Hingegen wäre LED „Off“ nur an, wenn alle drei gleichzeitig aus sind. Der Ein-/Aus-Status der einzelnen Kanäle kann auf der Anzeige entweder in der Einzelkanalansicht oder in der Alle-Kanäle-Ansicht abgelesen werden. Eine Ausnahme für LED „On“ und wann sie was anzeigt ist der sogenannte Active-Idle-Modus, wenn dieser an mindestens einem der drei Kanäle aktiviert wurde. Siehe dazu «2.2.1 Active-Idle-Modus» im Bedienerhandbuch. Dann wäre die LED auch an, wenn der DC-Anschluss faktisch ausgeschaltet ist.
(4) Steckplatz für USB-Sticks
(4) Dient zur Aufnahme handelsüblicher USB-Sticks. Siehe Abschnitt «5.2.5 USB-Port (Vorderseite)» für weitere Informationen.

5.2 Die Bedieneinheit (HMI)

HMI steht für **Human Machine Interface**, auf Deutsch Mensch-Maschine-Schnittstelle, und besteht hier aus einer Anzeige mit berührungssempfindlicher Oberfläche (Touchscreen), zwei Drehknöpfen, einem Taster und einem Anschluss für USB-Sticks.

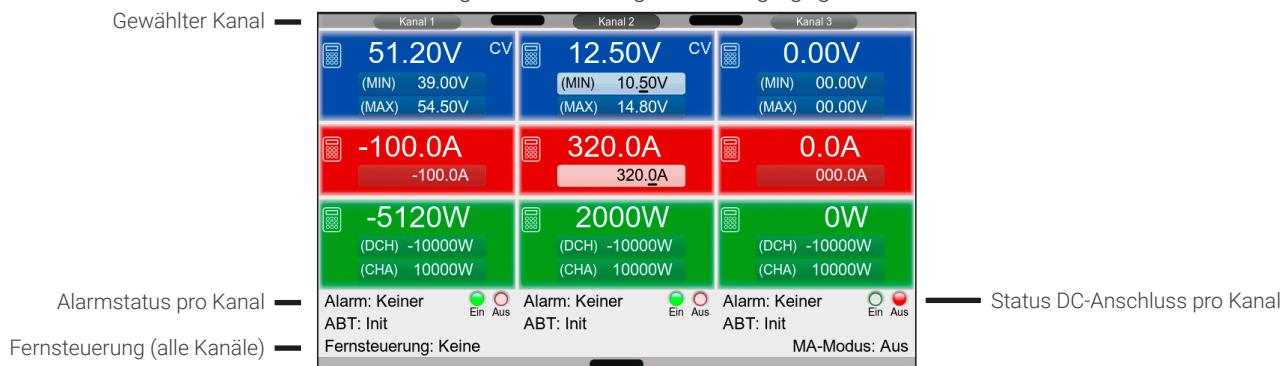
5.2.1 Anzeige mit Touchscreen

Die grafische Anzeige mit Touchscreen ist in mehrere Bereiche aufgeteilt. Die gesamte Oberfläche ist berührungssempfindlich und kann mit dem Finger oder einem geeigneten Stift (Stylus) bedient werden, um das Gerät zu steuern. In dieser Serie mit drei Kanälen kann die Anzeige wahlweise **Einzelkanalansicht** (Kanal 1, 2 oder 3) oder **Mehrkanalansicht** (Kanäle 1-3) darstellen.

Im Normalbetrieb und **Einzelkanalansicht** ist folgende Aufteilung der Anzeige gegeben:



Im Normalbetrieb und **Mehrkanalansicht** ist folgende Aufteilung der Anzeige gegeben:



Bedienfelder können gesperrt oder freigegeben sein:



Text schwarz = freigegeben



Text ausgegraut = Bedienfeld momentan gesperrt

Das gilt für alle Bedienfelder. Manche können zusätzlich ein Schlosssymbol enthalten. Das Schlosssymbol bedeutet, dass die verbundene Funktion dauerhaft gesperrt ist, z. B. durch eine bestimmte Einstellung.

• Bereich Sollwerte/Istwerte (linker Teil bei Einzelkanalansicht, oberer Teil bei Mehrkanalansicht)

Hier werden im Normalbetrieb die Istwerte (große Zahlen) und Sollwerte (kleine Zahlen) von Spannung (blau hinterlegt), Strom (rot hinterlegt) und Leistung (grün hinterlegt) am DC-Anschluss des jeweiligen Kanals angezeigt. Für Spannung und Leistung gibt es je zwei Sollwerte, Ladeschlussspannung (**MAX**) und Entladeschlussspannung (**MIN**), sowie Lade- (**CHA**) und Entladaleistung (**DCH**). Der Strom wird über einen vorzeichenbehafteten Sollwert vorgegeben.

Die Istwerte von Strom und Leistung können positiv oder negativ (mit Vorzeichen) angezeigt werden. Negative Werte sind dem Entlade-Betrieb zugeordnet und sagen aus, dass das Gerät momentan als elektronische Last arbeitet. Neben den jeweiligen Istwerten wird bei eingeschaltetem DC-Anschluss die aktuelle Regelungsart **CV**, **CC** oder **CP** angezeigt, wie in den Bildern oben mit **CC** beispielhaft gezeigt.

Die Sollwerte sind mit den Drehknöpfen rechts neben der Anzeige oder per Direkteingabe über den Touchscreen verstellbar, wobei bei Einstellung über die Drehknöpfe, die Dezimalstelle durch Druck auf den jeweiligen Drehknopf verschoben werden kann. Die Einstellwerte werden durch eine Rechtsdrehung jeweils logisch um 1 erhöht, bis diese nach dem Erreichen des Maximalwerts von 9, nachfolgend wieder auf 0 springt. Bei einer Rechtsdrehung vermindert sich der Einstellwert jeweils logisch um eins, bis er nach dem Erreichen des Minimalwerts von 0 wieder auf 9 springt. Bei einer Linksdrehung funktioniert die Einstellung genauso in die entgegengesetzte Richtung.

Generelle Anzeige- und Einstellbereiche:

Anzeigewert	Einheit	Bereich	Beschreibung
Istwert Spannung	V	0-125% U_{Nenn}	Aktueller Wert der DC-Spannung
Sollwert Spannung	V	0-102% U_{Nenn}	Einstellwert für die Begrenzung der DC-Spannung
Istwert Strom	A	0-125% I_{Nenn}	Aktueller Wert des DC-Stroms
Sollwerte Strom	A	0-102% I_{Nenn}	Einstellwert für die Begrenzung des DC-Stroms
Istwert Leistung	W	0-125% P_{Nenn}	Aktueller Wert der DC-Leistung nach $P = U * I$
Sollwerte Leistung	W, kW	0-102% P_{Nenn}	Einstellwert für die Begrenzung der DC-Leistung
Istwert Amperestunden	Ah	0-99999,99 Ah	Amperestundenzähler
Sollwert Ah-Limit	Ah	0-999,99 Ah	Amperestunden-Limit (CHA, DCH)
Einstellgrenzen U/I/P	diverse	0-102% vom Nennwert	U-max, I-min usw., immer bezogen auf eine Einstellgröße
Schutzeinstellungen	diverse	0-110% vom Nennwert	OVP, OCP, OPP (bezogen auf U, I und P)

- **Statusanzeigen**

Bei **Einzelkanalansicht** ist oben rechts ein Statusfeld, welches sich in der **Mehrkanalansicht** unter den Einstellwerten der drei Kanäle befindet. Dieses Feld zeigt diverse Statustexte und -symbole an. Nur in **Einzelkanalansicht** vorhanden:

Anzeige	Beschreibung
	Das HMI ist gesperrt
	Das HMI ist nicht gesperrt

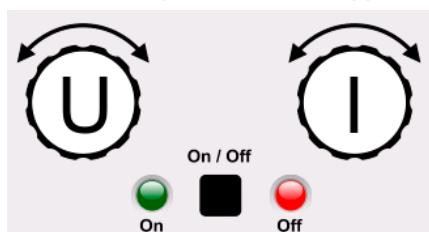
In **beiden Ansichtsmodi** vorhanden:

Anzeige	Beschreibung
Fernsteuerung:	Das Gerät befindet sich in Fernsteuerung durch...
Ethernet	...die eingebaute Ethernetschnittstelle
EtherCAT	...die eingebaute EtherCAT-Schnittstelle
CAN	...die eingebaute CAN-Schnittstelle
USB	...die eingebaute USB-Schnittstelle
Profinet	...die eingebaute Ethernetschnittstelle via Profinet
Lokal	Das Gerät ist durch Benutzereingabe explizit gegen Fernsteuerung gesperrt worden
Alarm:	Ein Gerätealarm ist aufgetreten, der noch vorhanden ist oder noch nicht bestätigt wurde
Event:	Ein benutzerdefiniertes Ereignis (Event) ist ausgelöst worden
MA-Modus: Master (n Aux)	Master-Auxiliary-Modus ist aktiviert, Gerät ist Master von n Aux-Einheiten
MA-Modus: Auxiliary	Master-Auxiliary ist aktiviert, Gerät ist Aux-Einheit
FG:	Funktionsgenerator aktiviert, Funktion geladen (nur in Fernsteuerung)
	Datenaufzeichnung auf USB-Stick läuft oder fehlgeschlagen

- **Feld für Zuordnung der Drehknöpfe und Status der DC-Anschlüsse**

Die beiden neben der Anzeige befindlichen Drehknöpfe können unterschiedlichen Funktionen zugeordnet werden. Im Normalbetrieb und wenn die Hauptanzeige zu sehen ist, wird die Zuordnung der Drehknöpfe im Bereich unter dem Status abgebildet. Diese ist nur in der **Einzelkanalansicht** zu sehen und pro Kanal wählbar. Das bedeutet, dass sie sich bei Wechsel auf einen anderen angezeigten Kanal ändern könnte.

Die Zuordnung kann durch Antippen der rechten Knopfabbildung geändert werden, wenn das Bedienteil nicht gesperrt ist.



Die physikalischen Größen auf den Knopfabbildungen zeigen die Zuordnung an. Der linke Drehknopf ist unveränderlich der Spannung (U) zugewiesen. Der rechte Drehknopf kann durch Antippen der Grafik auf dem Touchscreen umgeschaltet werden. Weiterhin wird der Status des DC-Anschlusses des momentan gewählten Kanals mittels der beiden LEDs angezeigt (leuchtet grün = ein).

Es gibt folgende mögliche Drehknopfzuordnungen:

U I

Linker Drehknopf: Spannung
Rechter Drehknopf: Strom

U P

Linker Drehknopf: Spannung
Rechter Drehknopf: Leistung

Da das Gerät pro Kanal zwei Strom- und Leistungssollwerte hat, kann durch mehrmaliges Tippen zwischen den 4 Sollwerten durchgeschaltet werden, wobei I und P jeweils zweimal auf dem Drehknopf erscheinen können. Die jeweils nicht selektierten Sollwerte sind nicht über die Drehknöpfe einstellbar, man kann jedoch alternativ auf die Sollwerte für Spannung, Strom oder Leistung tippen, um die Zuordnung zu ändern bzw. um Werte direkt über eine Zehnertastatur einzugeben. Dazu ist das kleine Zehnertastatur-Symbol () anzutippen. **Diese Eingabeform ermöglicht Sollwertsprünge.**

5.2.2 Drehknöpfe

 Solange das Gerät manuell bedient wird, können die beiden Drehknöpfe zur Einstellung der Sollwerte in der Hauptanzeige genutzt werden. Für eine genauere Erläuterung der einzelnen Funktionen siehe Abschnitt «7.3 Manuelle Bedienung (1)».

5.2.3 Tastfunktion der Drehknöpfe

Die Drehknöpfe haben eine Tastfunktion, die bei manueller Einstellung von Werten zum Verschieben des Cursors von niedrigwertigen zu höherwertigen Dezimalpositionen (rotierend) dient:

(EL) 47.50A → (EL) 47.50A → (EL) 47.50A

5.2.4 Auflösung der Anzeigewerte

In der Anzeige können Sollwerte in festgelegten Schrittweiten eingestellt werden. Die Anzahl der Nachkommastellen hängt vom Gerätemodell ab. Die Werte haben 4 oder 5 Stellen. Ist- und Sollwerte haben die gleiche Stellenanzahl.

Einstellauflösung und Anzeigebreite der Sollwerte in der Anzeige:

Spannung, OVP, UVD, OVD, U-min, U-max			Strom, OCP, UCD, OCD, I-min, I-max			Leistung, OPP, OPD, P-max			Amperestunden		
Nennwert	Stellen	Min. Schritt- weite	Nennwert*	Stellen	Min. Schritt- weite	Nennwert*	Stellen	Min. Schritt- weite	Wert	Stellen	Min. Schritt- weite
≤80 V	4	0,01 V	<100 A	4	0,01 A	<10000 W	4	1 W	Ah-Limit	5	0,01 Ah
200 V	5	0,01 V	>100 A	4	0,1 A	10000 W	5	1 W			
360 V	4	0,1 V	MA <100 A	4	0,01 A	MA ≤20 kW	4	0,01 kW			
500 V	4	0,1 V	MA >100 A	4	0,1 A						
920 V	4	0,1 V									

* MA = Master-Auxiliary

5.2.5 USB-Port (Vorderseite)

Der frontseitige USB-Port, der sich oberhalb der beiden Drehknöpfe befindet, dient zur Aufnahme von handelsüblichen USB-Sticks. Mit diesen kann man u. A. eigene Sequenzen für den arbiträren und den XY-Funktionsgenerator laden oder speichern.

Akzeptiert werden Sticks nach USB 2.0 sowie USB 3.0 Standard, die in **FAT32** formatiert sein müssen. Alle unterstützten Dateien müssen sich in einem Ordner namens **HMI_FILES** im Hauptpfad des USB-Laufwerks befinden, so dass sich z. B. ein Pfad G:\HMI_FILES ergäbe, wenn der USB-Stick an einem PC angeschlossen wäre und den Laufwerksbuchstaben G: zugewiesen bekommen hätte. Unterordner sind zulässig. Sollten von einem bestimmten Dateityp, z. B. welche mit „wave“ beginnen, in einem Ordner vorhanden sein, so listet das Gerät immer nur die ersten 20 auf, die es finden kann.

Die Bedieneinheit des Gerätes kann vom USB-Stick folgende Dateitypen und -benennungen lesen:

Dateiname	Beschreibung	Abschnitt im Bedienerhandbuch
wave_u<beliebig>.csv	Funktionsgenerator-Arbiträr-Funktion für die Spannung U bzw. Strom I. Der Name muss am Anfang wave_u oder wave_i enthalten, der Rest ist beliebig.	3.9.1
profile_<beliebig>.csv	Vormals gespeichertes Benutzerprofil. Beim Laden werden max. 10 Profile zur Auswahl angezeigt.	2.3.7
psb_fc<beliebig>.csv	FC-Tabelle für den XY-Funktionsgenerator . Der Name muss am Anfang psb_fc enthalten, der Rest ist beliebig.	3.12
iu<beliebig>.csv	IU-Tabelle für den XY-Funktionsgenerator. Der Name muss am Anfang iu enthalten, der Rest ist beliebig.	3.11.1

Die Bedieneinheit des Gerätes kann auf den USB-Stick folgende Dateitypen und -benennungen schreiben:

Dateiname	Beschreibung	Abschnitt im Bedienerhandbuch
usb_log_<nr>.csv	Aufzeichnungs-Datei (Log) für die normale USB-Datenaufzeichnung in allen Betriebsarten. Der Aufbau der Logdatei ist identisch mit dem der Logging-Funktion in der Software EA Power Control . Das Feld <nr> im Dateinamen wird automatisch hochgezählt, wenn sich schon gleichnamige Dateien im Ordner befinden.	2.3.5
profile_<nr>.csv	Gespeichertes Benutzerprofil. Die Nummer am Ende ist eine fortlaufende Nummer (1-10) und nicht verknüpft mit der Nummer eines Benutzerprofils im HMI. Beim Laden werden max. 10 Profile zur Auswahl angezeigt.	2.3.7
wave_u<nr>.csv	Daten der 99 Stützpunkte (Sequenzen) der Arbiträr-Funktion für Spannung U oder Strom I.	3.9.1
wave_i<nr>.csv		
battery_test_log_<nr>.csv	Log-Datei mit Daten der Batterietest-Funktion. Hier werden andere bzw. zusätzliche Werte aufgezeichnet als beim „normalen“ USB-Logging.	3.13.10
psb_fc<nr>.csv	Tabellenwerte der FC-Funktion, wie vom Gerät berechnet. Die Tabelle kann wieder geladen werden.	3.12

5.3 USB-Port (Rückseite)

Der USB-Port auf der Rückseite des Gerätes dient zur Kommunikation mit dem Gerät. Über das mitgelieferte USB-Kabel kann das Gerät mit einem PC verbunden werden (USB 2.0, USB 3.0). Der Treiber wird mitgeliefert und installiert einen virtuellen COM-Port. Details zur Fernsteuerung sind in weiterer Dokumentation auf dem mitgelieferten USB-Stick bzw. auf der Webseite des Geräteherstellers zu finden.

Das Gerät kann über diesen Anschluss wahlweise über das international standardisierte ModBus RTU-Protokoll oder per SCPI-Sprache angesprochen werden. Es erkennt das in einer Nachricht verwendete Protokoll automatisch.

Die USB-Schnittstelle hat, wenn die Fernsteuerung aktiviert werden soll, keinen Vorrang vor einer der anderen Fernsteuerungsschnittstellen und kann daher nur abwechselnd zu diesen benutzt werden. Jedoch ist die Überwachung (Monitoring) immer möglich.

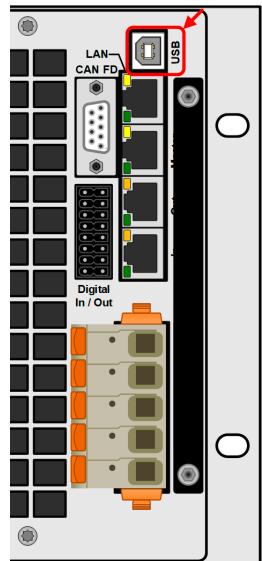


Bild 2 - USB

5.4 CAN FD-Port (Rückseite)

Dieser 9-polige Sub-D-Anschluss mit dem Standard-Pinlayout für CAN bietet CAN 2.0 A&B, sowie CAN FD Funktionalität. Der Standardbetriebsmodus ist CAN. Der Modus kann jedoch per Einstellung im Menü oder per Fernsteuerungsbefehl auf CAN FD umgeschaltet bzw. die zu CAN FD gehörige Bitratenumschaltung (engl.: bit rate switching, kurz: BRS) aktiviert werden.

Im **Modus CAN** unterstützt der Port die gängigen Baudaten von 10 kBit/s bis 1 MBit/s, sowie 11- oder 29-Bit-ID-Formate.

Im **Modus CAN FD** kommen zwei zusätzliche Datenraten von 2 MBit/s und 5 MBit/s hinzu, die beide an 500 kBit/s Bus-Baudaten gebunden sind.

Der Anschluss beinhaltet außerdem einen elektronisch schaltbaren Busabschlußwiderstand (120 Ω), der per Einstellung im Menü gesteuert wird.

Die CAN-Schnittstelle hat, wenn die Fernsteuerung aktiviert werden soll, keinen Vorrang vor einer der anderen Fernsteuerungsschnittstellen und kann daher nur abwechselnd zu den anderen benutzt werden. Jedoch ist die Überwachung (Monitoring) immer möglich.

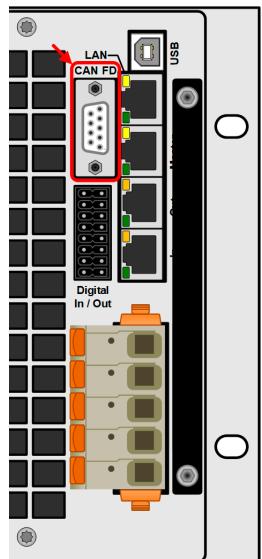


Bild 3 - CAN FD

5.5 Share-Bus-Anschlüsse (Rückseite)

Auf der Rückseite des Gerätes befinden sich pro Kanal zwei BNC-Buchsen (50 Ω -Typ) für den jeweils zum Kanal gehörigen digitalen Share-Bus. Dieser Share-Bus ist bidirektional und verbindet bei Parallelschaltung der drei Kanäle im sogenannten Modus **Kanalgruppierung**, die Kanäle unter sich zwecks schneller Ausregelung. Der Masterkanal, also der an dem bedient bzw. der ferngesteuert wird, ist immer Kanal 1.

Eine andere Form der Parallelschaltung, genannt Master-Auxiliary, ist die Verbindung der einzelnen Kanäle mehrerer Geräte untereinander, zum Einen an deren DC-Anschlüssen und zum Anderen auch am Share-Bus. Dadurch erhält man ein mehrkanaliges Master-Auxiliary-System.

BNC-Kabel passender Länge können im Elektronikhandel erworben werden.

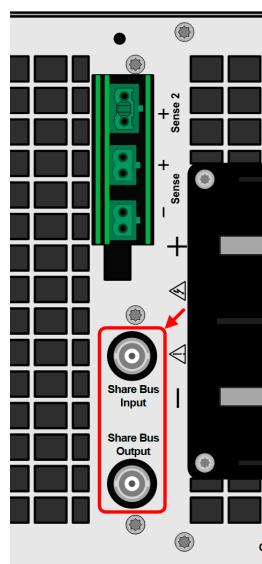


Bild 4 - Share-Bus

5.6 Sense-Anschlüsse, Fernfühlung (Rückseite)

Um den Spannungsabfall über die Leitungen von der Quelle oder zur Last zu kompensieren, kann der bei jedem Kanal getrennt vorhandene Eingang bezeichnet als **Sense** mit zwei Zweifachsteckern, je einer für Plus und Minus (im Lieferumfang enthalten), polrichtig mit der externen Quelle oder Last des Kanals verbunden werden.

Wenn das Gerät korrekt angeschlossen und während der DC-Anschluss eingeschaltet ist, wird das Gerät die auszuregelnde Spannung am **Sense**-Eingang messen. Die maximal mögliche Ausregelung ist in den technischen Daten angegeben.

Der andere Eingang „Sense 2“ gehört zur Funktionalität „Verpolungsschutz“. Siehe dazu das Bedienerhandbuch in Abschnitt «2.5.2 Verpolungsschutz».

Elektrische Spannung



Die mitgelieferten Abdeckungen für die Sense-Anschlüsse müssen während des Betriebes aus Sicherheitsgründen immer montiert sein, sofern am Eingang Sense-Leitungen angeschlossen sind. Grund: diese Fernfühlungsleitungen können lebensgefährlich hohe Spannungen führen!

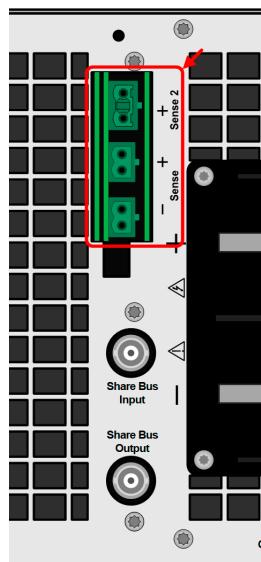


Bild 5 - Fernfühlung

5.7 EtherCAT-Ports (Rückseite)

Alle Modelle in dieser Serie verfügen über drei EtherCAT-Anschlüsse auf der Rückseite. Der Anschluss bezeichnet als **Master** dient ausschließlich zur Steuerung weiterer Einheiten im Sinne eines **Master-Auxiliary-Systems** (kurz: **MA**). Die Hilfseinheiten (Auxiliary, kurz: **Aux**) genannten, untergeordneten Geräte werden vom Master über diese Verbindung gesteuert und überwacht, woraus dieser eine Aufsummierung der Istwerte und Zusammenfassung des Status erstellt, auf seiner Anzeige präsentiert und auf seinen digitalen Schnittstellen ausgibt. Bei dieser Series ergibt sich somit ein dreikanaliges MA-System.

Der Anwender kann den MA-Modus beim Master oder den Aux-Einheiten beliebig aktivieren oder deaktivieren.

Die EtherCAT-Ports, bezeichnet als **EtherCAT In** und **EtherCAT Out** bieten die typische Funktionalität eines EtherCAT-Slaves. Ein Einzelgerät oder ein Master eines MA-Systems kann über die Ports ferngesteuert werden, wenn er ein Teil eines übergeordneten EtherCAT-Netzwerks ist.

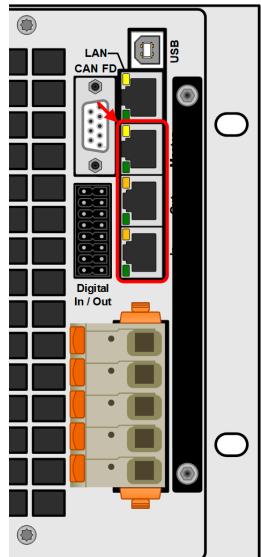


Bild 6 - EtherCAT

5.8 Ethernet-Port (Rückseite)

Der Ethernet/LAN-Port (Typ: RJ45) auf der Rückseite des Gerätes dient zur Kommunikation mit dem Gerät im Sinne von Fernsteuerung oder Monitoring, sowie zur Firmwareaktualisierung. Er unterstützt wahlweise das international standardisierte ModBus RTU-Protokoll, sowie SCPI und ModBus TCP, hier über den dedizierten Socketport 502.

Die Konfiguration der Netzwerkparameter kann manuell oder per DHCP geschehen. Übertragungsgeschwindigkeit (10/100/1000 MBit/s) und Duplexmodus werden automatisch gesetzt, unabhängig von DHCP.

Die Ethernet-Schnittstelle hat, wenn die Fernsteuerung aktiviert werden soll, keinen Vorrang vor einer der anderen Fernsteuerungsschnittstellen und kann daher nur abwechselnd zu diesen benutzt werden. Jedoch ist die Überwachung (Monitoring) immer möglich.

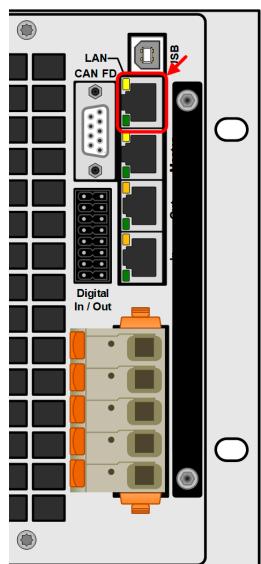
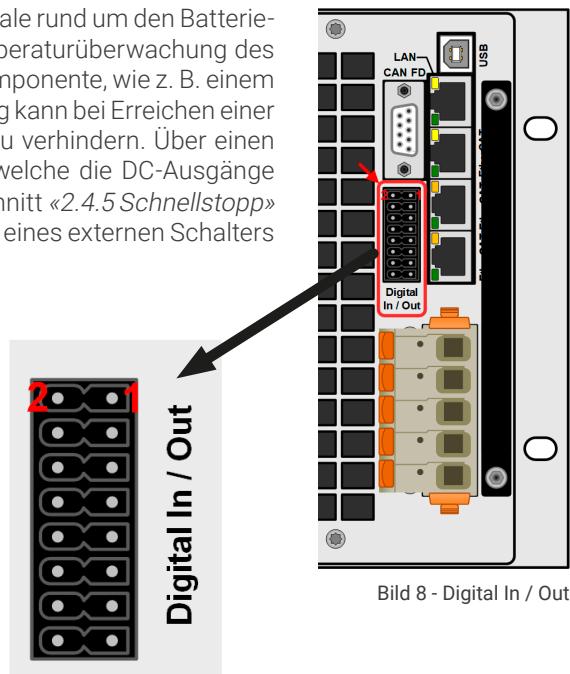


Bild 7 - LAN

5.9 Digital In / Out-Port (Rückseite)

Dieser Anschluss dient zur Erfassung und Steuerung verschiedener Signale rund um den Batterietest. Er bietet dazu mehrere Ausgänge und Eingänge für z. B. eine Temperaturüberwachung des Batteriekörpers oder einer anderen, auch im Batterietest involvierten Komponente, wie z. B. einem Schütz, über einen digitalen 1-Draht-Temperatursensor. Die Überwachung kann bei Erreichen einer einstellbaren Schwelle die DC-Ausgänge abschalten, um Überhitzung zu verhindern. Über einen digitalen Eingang kann eine Schnellstopp-Funktion realisiert werden, welche die DC-Ausgänge unabhängig von anderen Vorgabenwerten ausschaltet (siehe dazu Abschnitt «2.4.5 Schnellstopp» im Bedienerhandbuch). Eine andere Aufgabe des Ports ist die Steuerung eines externen Schalters pro Kanal (Schütz), als Teil eines Verpolungsschutzes.

Ein passender Stecker ist Teil des Lieferumfangs.



5.9.1 Technische Daten des Anschlusses „Digital In / Out“

Pin	Name	Typ	Beschreibung	Elektrische Eigenschaften
1	DI1	Eingang	Universeller, digitaler Eingang 1	
2	DI1_GND	Potential	Referenzpotential für den digitalen Eingang DI1	Nennspannung: 24 V DC
3	DI2	Eingang	Universeller, digitaler Eingang 2	Logisch high: 15...35 V DC
4	DI2_GND	Potential	Referenzpotential für den digitalen Eingang DI2	Logisch low: 0...5 V DC
5	DI3	Eingang	Universeller, digitaler Eingang 3	
6	DI3_GND	Potential	Referenzpotential für den digitalen Eingang DI3	
7	REL1_1	Kontakt	Potentialfreier Schließerkontakt von Relais 1, zu Kanal 1 zugehörig	Schaltspannung: 24 V DC
8	REL1_2	Kontakt		Dauerschaltstrom: 2 A
9	REL2_1	Kontakt	Potentialfreier Schließerkontakt von Relais 2, zu Kanal 2 zugehörig	Schaltzyklen: 100.000
10	REL2_2	Kontakt		
11	REL3_1	Kontakt	Potentialfreier Schließerkontakt von Relais 3, zu Kanal 3 zugehörig,	
12	REL3_2	Kontakt		
13	TEMP1	Eingang	Temperatursensoreingang, zu Kanal 1 gehörig. Unterstützter Sensortyp: Analog Devices DS18B20, MAX31820. Referenz: TGND	1-Draht-Versorgung: 3.3 V DC
14	TGND	Potential	Referenzpotential für TEMP1, TEMP2 und TEMP3	Logisch high: 1.9...3.3 V DC
15	TEMP3	Eingang	Temperatursensoreingang, zu Kanal 3 gehörig. Unterstützter Sensortyp: Analog Devices DS18B20, MAX31820. Referenz: TGND	Logisch low: 0...0.9 V DC
16	TEMP2	Eingang	Temperatursensoreingang, zu Kanal 2 gehörig. Unterstützter Sensortyp: Analog Devices DS18B20, MAX31820. Referenz: TGND	Temperaturbereich: -55...+125°C

Ein passender **Stecker** ist Teil des Lieferumfangs des Gerätes. Zur Installation sind die Herstellervorgaben zu beachten.

Bestellbezeichnung: Phoenix Contact DFMC 1,5/ 8-ST-3,5

Maximaler Leitungsquerschnitt: 1,5 mm²

5.10 Wasserkühlung

Im Gegensatz zur luftgekühlten Ausführung der Modelle dieser Serie ist die Wasserkühlung eine optionale, in der Fertigung fest installierte Kühlungsalternative, die somit nicht nachgerüstet werden kann. Die Kühlung des Gerätes mit Wasser statt Luft bringt folgende Vorteile mit sich:

- Geringere Geräuschenentwicklung durch ein geschlossenes Gehäuse
- Keine direkte Wärmeabgabe in die Umgebung des Gerätes

Folgende Nachteile gegenüber der herkömmlichen Luftpühlung sind:

- Ohne ständige Wasserzufuhr darf das Gerät nicht betrieben werden
- Wasser bringt eine erhöhte Gefährdung auf Schädigung der Elektronik mit sich, z. B. durch Undichtigkeit oder im Gerät durch Kondensation aus der Luftfeuchtigkeit (Betauung)

Der Wasseranschluss befindet sich auf der Rückseite des Gerätes, siehe dazu auch die Zeichnung in Abschnitt 4. Näheres zum Anschluss, Vorgaben und Betrieb der Wasserkühlung finden sich im Abschnitt «6.3.4 Anschließen der Wasserversorgung (WC-Modelle)».

6. Installation und Inbetriebnahme

6.1 Transport und Lagerung

6.1.1 Transport

- Die Griffe an der Vorderseite und Rückseite des Gerätes dienen **nicht** zum Tragen!
- Das Gerät sollte aufgrund seines hohen Gewichts möglichst nicht per Hand transportiert werden bzw. darf, falls der Transport per Hand nicht vermeidbar ist, nur am Gehäuse und nicht an den Aufbauten (Griffe, DC-Anschlussklemme, Drehknöpfe) gehalten werden
-  • Transport des Gerätes nicht im eingeschalteten oder angeschlossenen Zustand!
- Bei Verlagerung des Gerätes an einen anderen Standort wird die Verwendung der originalen Transportverpackung empfohlen
- Das Gerät sollte stets horizontal aufgestellt oder getragen werden
- Benutzen Sie möglichst geeignete Schutzkleidung, vor allem Sicherheitsschuhe, beim Tragen des Gerätes, da bei einem Sturz durch das teils hohe Gewicht erhebliche Verletzungen entstehen können

6.1.2 Verpackung

Es wird empfohlen, die komplette Transportverpackung (Lieferverpackung) für die Lebensdauer des Gerätes aufzubewahren, um sie für den späteren Transport des Gerätes an einen anderen Standort oder Einsendung des Gerätes an den Hersteller zwecks Reparatur wiederverwenden zu können. Im anderen Fall ist die Verpackung umweltgerecht zu entsorgen.

6.1.3 Lagerung

Für eine längere Lagerung des Gerätes bei Nichtgebrauch wird die Benutzung der Transportverpackung oder einer ähnlichen Verpackung empfohlen. Die Lagerung muss in trockenen Räumen und möglichst luftdicht verpackt erfolgen, um Korrosion durch Luftfeuchtigkeit, vor allem im Inneren des Gerätes, zu vermeiden.

6.2 Auspacken und Sichtkontrolle

Nach jedem Transport mit oder ohne Transportverpackung oder vor der Erstinstallation ist das Gerät auf sichtbare Beschädigungen und Vollständigkeit der Lieferung hin zu untersuchen. Vergleichen Sie hierzu die Lieferung mit dem Lieferschein und dem Lieferumfang siehe Abschnitt «3.3 Lieferumfang». Ein offensichtlich beschädigtes Gerät (z. B. lose Teile im Inneren, äußerer Schaden) darf unter keinen Umständen in Betrieb genommen werden.

6.3 Installation

6.3.1 Sicherheitsmaßnahmen vor Installation und Gebrauch

- Das Gerät hat ein beträchtliches Gewicht. Stellen Sie daher vor der Aufstellung sicher, dass der Aufstellungsplatz (Schrank, Regal, 19"-Rack) das Gewicht des Gerätes ohne Einschränkungen tragen kann.
- Bei Installation in einem 19"-Schrank sind Halteschienen zu montieren, die für die Gehäusebreite und das Gewicht (siehe Abschnitt «10. Technische Daten») geeignet sind.
-  • Stellen Sie vor dem Anschließen des Gerätes an die AC-Stromzufuhr sicher, dass die auf dem Typenschild des Gerätes angegebenen Anschlussdaten eingehalten werden. Eine Überspannung am AC-Anschluss kann das Gerät beschädigen.
- Das Gerät beinhaltet eine Energie-Rückgewinnungsfunktion, die ähnlich einer Solaranlage Energie in das lokale bzw. öffentliche Netz zurückspeist. Rückspeisung in das öffentliche Netz darf nicht ohne Beachtung geltender Richtlinien des örtlichen Energieversorgers erfolgen und es ist ggf. vor der Installation, spätestens aber vor der Inbetriebnahme zu prüfen, ob ein sogenannter Netz- und Anlagen-schutz installiert werden muss!

6.3.2 Vorbereitung

6.3.2.1 Wahl der Anschlusskabel

Für alle Modelle dieser Serie ist Festanschluss vorgesehen, wofür auf der Geräterückseite ein 5-poliger Anschluss vorhanden ist. Ein passender, berührungssicherer Stecker ist im Lieferumfang enthalten. Für die Verkabelung des Steckers ist mindestens eine 4-polige (3x L, PE) Zuleitung mit entsprechendem Querschnitt und Länge vorzusehen. Eine volle Belegung mit zusätzlich N-Leiter ist zulässig.

Für Empfehlungen zum Querschnitt siehe Abschnitt «6.3.5 Anschließen an das Stromnetz (AC)». Bei der Dimensionierung der DC-Leitungen zur Last sind mehrere Dinge zu beachten:

- Der Querschnitt der Leitungen sollte immer mindestens für den Maximalstrom des Gerätes ausgelegt sein
- Bei dauerhafter Strombelastung der Leitungen am zulässigen Limit entsteht Wärme, die ggf. abgeführt werden muss, sowie ein Spannungsabfall, der von der Leitungslänge und der Erwärmung der Leitung abhängig ist. Um diesen zu kompensieren, muss der Querschnitt erhöht bzw. die Leitungslänge verringert werden.



6.3.2.2 Zusätzliche Maßnahmen für netzrückspeisende Geräte

Alle Modelle dieser Serie fungieren als sogenannte netzrückspeisende Geräte, wenn sie im Senke-Betrieb arbeiten.

Bei netzrückspeisenden Geräten wird Energie in das lokale Netz oder in das Netz des Netzbetreibers gespeist, andernfalls ist der Senke-Betrieb nicht möglich. Sollte die netzrückspeisende Energie den lokalen Bedarf übersteigen, wird der Überschuss ins öffentliche Netz geleitet. Ohne vorherige Abstimmung mit dem örtlichen Energieversorger (EVU) kann diese Rückspeisung unter Umständen unzulässig sein.

Es kann unter Umständen sinnvoll sein, den Netzanschluss bzgl. Netzunregelmäßigkeiten (z.B. bei Abweichung der Netzsspannung, Netzfrequenz) mittels eines speziellen Sicherheitsbaustein (Netz- und Anlagenschutz) zu überwachen. Dadurch kann auch ein sog. „Inselbetrieb“ unterbunden werden. Dieser bezieht sich auf ein autarkes Energiesystem, das ohne Anschluss an das öffentliche Stromnetz arbeitet. Dieses ist denkbar, wenn ein vorgelagerter Schutzschalter oder eine Sicherung auslöst.

Konzept eines NA-Schutzes:

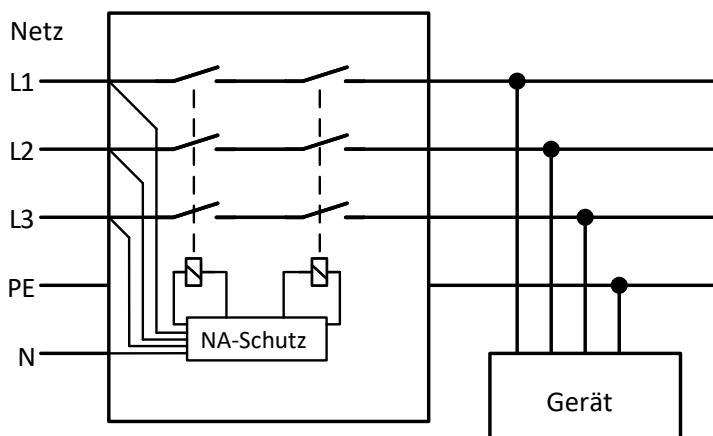
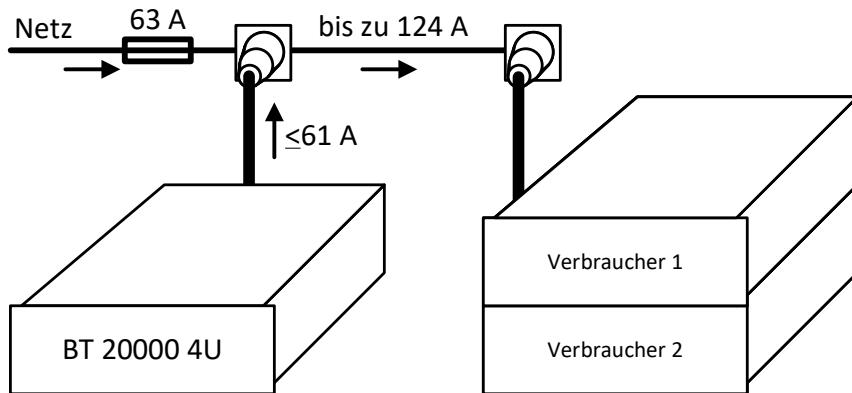


Bild 9 - Prinzip eines NA-Schutzes

6.3.2.3 Anlagenschutz bei Rückspeisung

Ein BT20000 speist die im Senke-Betrieb aufgenommene Energie in das lokale Netz am Installationsort zurück. Der rückspeisende Strom eines BT20000 kann sich zu dem Strom aus dem Stromversorgungsnetz eingespeisten addieren und das könnte die vorhandene Elektroinstallation überlasten.

Das Anschlusskonzept vor Ort muss daher zur Vermeidung von Schäden und Unfällen unbedingt entsprechend bedacht werden. Verdeutlichung mit einem rückspeisenden Gerät und Verbrauchern:



Bei einer größeren Anzahl rückspeisender Geräte am selben Strang der Installation erhöht sich der Gesamtstrom pro Phase entsprechend.

6.3.3 Aufstellung des Gerätes



- Wählen Sie den Ort der Aufstellung so, dass die Zuleitungen zur Last bzw. Quelle so kurz wie möglich gehalten werden können
- Lassen Sie hinter dem Gerät ausreichend Platz, jedoch mindestens 30 cm, für die hinten austretende Abluft (Standardausführung, luftgekühlt)
- Das Gerät darf nicht ohne ausreichenden, doppelten Berührungsschutz für die AC-Seite betrieben werden, der entweder nur durch die Installation in einem durch Türen abschließbaren Schrank erreicht werden kann oder durch die Installation zusätzlicher, nicht mitgelieferter Schutzmaßnahmen (Abdeckungen o. ä.)

Bei allen Modellen dieser Serie sind Festeinbau in eine entsprechende Vorrichtung (Schrank usw.), sowie Festanschluss (AC) erforderlich. Betrieb auf z. B. einem Tisch ist nicht zulässig.

Ein Gerät in 19" Bauform wird üblicherweise auf entsprechenden Halteschienen und in 19"-Einschüben oder -Schränken installiert. Dabei muss auf die Einbautiefe des Gerätes geachtet werden, sowie auf das Gewicht. Die Griffe an der Front dienen dabei zum Hineinschieben und Herausziehen aus dem Schrank. An der Frontplatte befindliche Langloch-Bohrungen dienen zur Befestigung im 19"-Schrank (Befestigungsschrauben im Lieferumfang nicht enthalten).

Die unten gezeigten unzulässigen Aufstellpositionen beziehen sich auch auf eine Montage an einer senkrechten Fläche, wie einer Wand (Raum oder in einem Schrank). Der nötige Luftfluss ist dann nicht gewährleistet.

Zulässige und unzulässige Aufstellpositionen (mit oder ohne Wasserkühlung, gezeigt ist Luftkühlung):



6.3.4 Anschließen der Wasserversorgung (WC-Modelle)

Sofern vorhanden, sollten der Anschluss der Wasserkühlung und aller anderen damit verbundenen Maßnahmen erfolgen bevor das Gerät auch nur mit AC verbunden, geschweige denn eingeschaltet wird. Korrekter Anschluss, **Dichtigkeitsprüfung** und anschließender Betrieb des Gerätes mit laufender Wasserkühlung liegen in der Verantwortung des Betreibers bzw. Benutzers.

6.3.4.1 Anforderungen

Die Konstruktion des Wasserlaufs für alle Modelle ist identisch. Es gibt jedoch, in Abhängigkeit vom Nennstrom eines Modells und dadurch bedingte unterschiedlich schnelle Erwärmung der internen Kühlkörper, modellabhängige Anforderungen an das Wasser und die Umgebung, die zu erfüllen sind:

Modell	10 V / 60 V / 80 V	200 V bis 920 V
Innerer Flussweg:	Reihe	Reihe
Umgebungstemperatur:	Max. +50 °C	Max. +50 °C
Wasser-Vorlauftemperatur (min):	Siehe Taupunkttabelle unten	Siehe Taupunkttabelle unten
Wasser-Vorlauftemperatur (max):	+33 °C	+26 °C
Durchflussmenge:	Mind. 12 l/min	Mind. 7 l/min
Korrosionsschutz:	Äthylenglykol	Äthylenglykol
Wasserhärte:	Weich (Kalziumkarbonat < 2 mmol/l)	Weich (Kalziumkarbonat < 2 mmol/l)
Wasserdruck:	Mindestens 1 bar, max. 4 bar	Mindestens 1 bar, max. 4 bar

6.3.4.2 Anschlusspunkt

Das Gerät besitzt intern drei separate Leistungsstufen, deren Kühlkörper je eine eigene Kühlslange haben, die auf der Rückseite herausgeführt und außen miteinander verbunden sind. Das Wasser fließt somit nacheinander durch die drei Kühlslangen. Außen befinden sich zwei Anschlüsse für Zulauf und Ablauf:



Anschluss: 10 mm
Schlauch, M19 Mutter

Welcher davon Ablauf und welcher Zulauf ist kann frei gewählt werden. Wichtig sind für den Betrieb des Gerätes später nur, dass Wasser in ausreichender Menge und mit einer gewissen Einlauftemperatur durch die Kühlkörper fließt.

Der Schlauchanschluss erfolgt entweder direkt am Endstück oder über ein Winkelstück mit Schlauchstutzen, z. B. Type Schwer Fittings SA-DKL90, welches bereits metallisch dichtend ist (24° Innenkonus). Für den Schlauch an sich ist nur der Außendurchmesser von 9 oder max. 10 mm wichtig.

6.3.4.3 Betrieb und Überwachung

Für den späteren Betrieb gibt es speziell in Hinsicht auf die Vorlauftemperatur des Wassers den sogenannten **Taupunkt** zu beachten. Das gekühlte Wasser am Zulauf kann, zusammen mit der Luftfeuchtigkeit der Luft im Gerät, bewirken, dass im Gerät Wasser auf kondensiert, was unter allen Umständen vermieden werden muss. Das bedeutet, dass man die Vorlauftemperatur regeln können sollte, um sie der Umgebung anzupassen. Idealerweise geschieht das über eine Steuerungselektronik, die mit einem Luftfeuchtigkeitsmesser und Temperatursensoren arbeitet und die Vorlauftemperatur überwacht und regelt.

Der Taupunkt ist in Norm DIN 4108 über eine Tabelle definiert. Diese gibt die minimale Vorlauftemperatur des Wassers in °C bei einer bestimmten Luftfeuchtigkeit und Umgebungstemperatur vor:

Umgebung	Relative Luftfeuchtigkeit in Prozent										
	45%	50%	55%	60%	65%	70%	75%	80%	85%	90%	95%
14°C	2,2	3,76	5,1	6,4	7,58	8,67	9,7	10,71	11,64	12,55	13,36
15°C	3,12	4,65	6,07	7,36	8,52	9,63	10,7	11,69	12,62	13,52	14,42
16°C	4,07	5,59	6,98	8,29	9,47	10,61	11,68	12,66	13,63	14,58	15,54
17°C	5	6,48	7,92	9,18	10,39	11,48	12,54	13,57	14,5	15,36	16,19
18°C	5,9	7,43	8,83	10,12	11,33	12,44	13,48	14,56	15,41	16,31	17,25
19°C	6,8	8,33	9,75	11,09	12,26	13,37	14,49	15,47	16,4	17,37	18,22
20°C	7,73	9,3	10,72	12	13,22	14,4	15,48	16,46	17,44	18,36	19,18
21°C	8,6	10,22	11,59	12,92	14,21	15,36	16,4	17,44	18,41	19,27	20,19
22°C	9,54	11,16	12,52	13,89	15,19	16,27	17,41	18,42	19,39	20,28	21,22
23°C	10,44	12,02	13,47	14,87	16,04	17,29	18,37	19,37	20,37	21,34	22,23
24°C	11,34	12,93	14,44	15,73	17,06	18,21	19,22	20,33	21,37	22,32	23,18
25°C	12,2	13,83	15,37	16,69	17,99	19,11	20,24	21,35	22,27	23,3	24,22

Umge- bung	Relative Luftfeuchtigkeit in Prozent										
	45%	50%	55%	60%	65%	70%	75%	80%	85%	90%	95%
26°C	13,15	14,84	16,26	17,67	18,9	20,09	21,29	22,32	23,32	24,31	25,16
27°C	14,08	15,68	17,24	18,57	19,83	21,11	22,23	23,31	24,32	25,22	26,1
28°C	14,96	16,61	18,14	19,38	20,86	22,07	23,18	24,28	25,25	26,2	27,18
29°C	15,85	17,58	19,04	20,48	21,83	22,97	24,2	25,23	26,21	27,26	28,18
30°C	16,79	18,44	19,96	21,44	23,71	23,94	25,11	26,1	27,21	28,19	29,09
32°C	18,62	20,28	21,9	23,26	24,65	25,79	27,08	28,24	29,23	30,16	31,17
34°C	20,42	22,19	23,77	25,19	26,54	27,85	28,94	30,09	31,19	32,13	33,11
36°C	22,23	24,08	25,5	27	28,41	29,65	30,88	31,97	33,05	34,23	35,06
38°C	23,97	25,74	27,44	28,87	30,31	31,62	32,78	33,96	35,01	36,05	37,03
40°C	25,79	27,66	29,22	30,81	32,16	33,48	34,69	35,86	36,98	38,05	39,11
45°C	30,29	32,17	33,86	35,38	36,85	38,24	39,54	40,74	41,87	42,97	44,03
50°C	34,76	36,63	38,46	40,09	41,58	42,99	44,33	45,55	46,75	47,9	48,98

6.3.4.4 Hinweise

- Der Wasserfluss sollte stets vor dem Einschalten des Gerätes, jedoch spätestens vor dem Einschalten des DC-Anschlusses, gestartet werden

6.3.5 Anschließen an das Stromnetz (AC)



- Das Gerät muss fest an eine AC-Verteilung angeschlossen sein. Der Anschluss darf nur durch entsprechend geschultes Personal erfolgen!
- Das Gerät darf außerdem nur direkt an einem Stromnetz betrieben werden, jedoch nicht an Generatoren oder USV-Systemen!
- AC-Anschlussleitungen müssen entsprechend des maximalen AC-Stromes des Gerätes dimensioniert werden! Siehe Abschnitt 6.3.5.2 unten.
- Das Gerät muss gemäß Norm EN 61010-1 AC-seitig extern abgesichert werden, unter Beachtung des AC-Maximalstromes und des Querschnitts der AC-Anschlussleitung
- Stellen Sie sicher, dass alle Vorschriften für den Betrieb und den Anschluss eines in ein (öffentliches) Stromnetz rückspeisenden Gerätes beachtet und alle erforderlichen Maßnahmen getroffen wurden!
- WC-Modelle: Aus Sicherheitsgründen wird die Installation eines 30 mA RCD pro wassergekühltem Gerät (Option WC) empfohlen, zumindest aber einer pro drei Geräte

Alle Standardmodelle dieser Serie sind durch einen Weitbereichs-AC-Eingang für den Betrieb an typischen Netzspannungen wie 380 V, 400 V oder 480 V, sowie für 208 V (USA- und Japan-Netz) geeignet. Bei den 30 kW-Modellen, wenn bei 208 V Netzspannung betrieben, aktiviert sich automatisch eine Leistungsreduzierung auf 18 kW, um den AC-Strom in etwa demselben Maximalbereich wie bei 400 V Versorgungsspannung und 30 kW Leistung zu halten.

6.3.5.1 AC-Anschluss

Es gelten die auf dem Typenschild angegebenen Nennspannungen, unabhängig von der Variante und Hardware-Revision. Die Geräte benötigen einen dreiphasigen Drehstrom-Hauptanschluss, der ohne N-Leiter auskommt:

DC-Nennleistung pro Kanal	Pins am AC-Stecker	Anschlusstyp	Schaltung
4 kW / 6 kW / 10 kW	L1, L2, L3, (N), PE	Drehstrom (3P)	Dreieck



PE ist zwingend erforderlich und muss immer am AC-Stecker angebunden werden!

6.3.5.2 Querschnitte

Für die Dimensionierung des Querschnittes der Anschlussleitungen sind der max. AC-Strom und die vorgesehene Länge der Anschlussleitung bestimend. Ausgehend vom Anschluss eines **einzelnen Gerätes** gibt die Tabelle den maximalen Eingangsstrom des Gerätes auf jeder Phase minimaler Versorgungsspannung an, sowie einen empfohlenen Mindestquerschnitt pro Leiter:

Verfügbare Leistung pro Kanal	L1		L2		L3		PE ⁽¹⁾
	Ø	I _{max}	Ø	I _{max}	Ø	I _{max}	
4 kW bei 208 V	≥6 mm ²	41 A	≥6 mm ²	41 A	≥6 mm ²	41 A	≥6 mm ²
4 kW bei 380 - 480 V	≥2,5 mm ²	23 A	≥2,5 mm ²	23 A	≥2,5 mm ²	23 A	≥2,5 mm ²
6 kW (Nennleist. o. reduziert) bei 208 V	≥10 mm ²	61 A	≥10 mm ²	61 A	≥10 mm ²	61 A	≥10 mm ²
6 kW bei 380 - 480 V	≥6 mm ²	34 A	≥6 mm ²	34 A	≥6 mm ²	34 A	≥6 mm ²
10 kW (Nennleistung, bei 380 - 480 V))	≥10 mm ²	56 A	≥10 mm ²	56 A	≥10 mm ²	56 A	≥10 mm ²

6.3.5.3 Anschlussstecker & Anschlussleitung

Der mitgelieferte Anschlussstecker kann Kabelenden bis 25 mm² aufnehmen. Je länger die Anschlussleitung, desto höher der Spannungsabfall aufgrund des Leitungswiderstandes. Daher sollte die Netzzuleitung immer so kurz wie möglich gehalten werden. Es sind 4- oder 5-adrige Leitungen zulässig. Bei einem Kabel mit N-Leiter kann dieser im freien Pin des AC-Steckers fixiert werden. Nenndaten des Anschlusssteckers:

- Max. Leiterquerschnitt ohne Aderendhülse: 25 mm²
- Max. Leiterquerschnitt mit Aderendhülse: 16 mm²
- Abisolierlänge ohne Aderendhülse: 18-20 mm

¹ Gilt für beide Leitungen, den PE-Leiter im AC-Anschlusskabel und den separaten PE-Leiter für die Gehäuseerdung

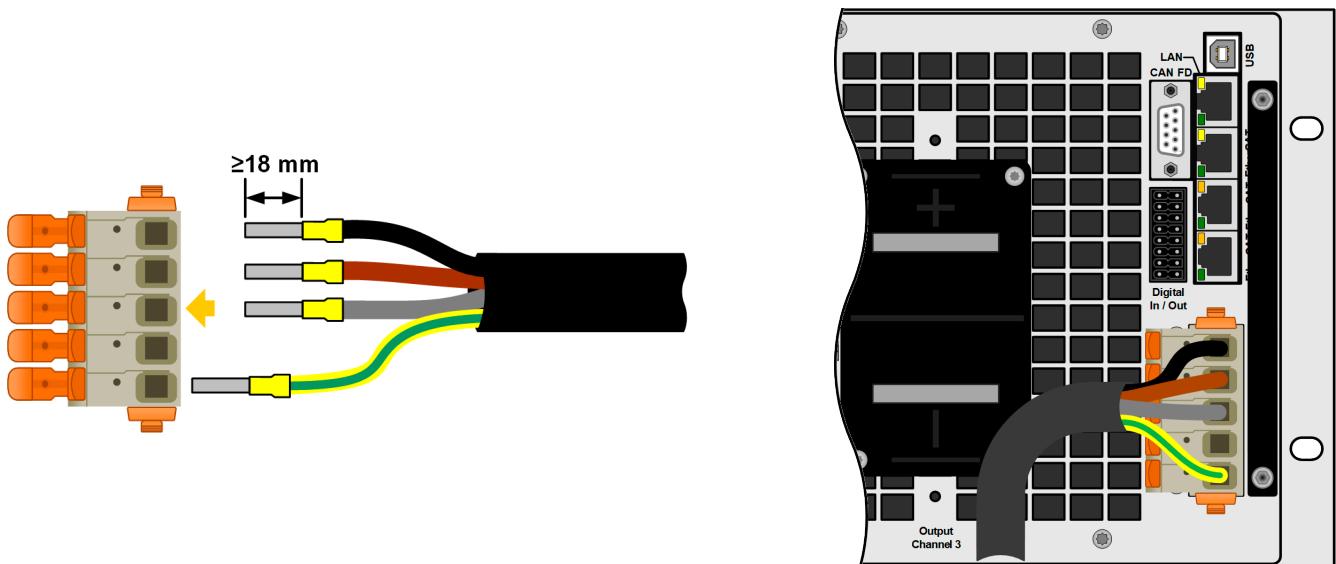


Bild 10 - Beispiel für ein Netzanschlusskabel mit 4 Adern (nicht im Lieferumfang enthalten)

6.3.5.4 Zugentlastung anbringen

Bei allen Modellen und Varianten befindet sich im Lieferumfang eine mechanische Zugentlastung für die AC-Leitung, die vom Installateur des Gerätes montiert werden sollte, sofern keine anderen Maßnahmen zur Zugentlastung dieser Leitung am Installationsort vorgesehen sind. Installationsschritte:

1. Neben der AC-Buchse die vier Schrauben lösen, wie im *Bild 11* markiert.
2. Den Haltewinkel anbringen und mit den temporär entfernten, sowie zusätzlich zwei mitgelieferten Schrauben (M3x8) und den Spannscheiben befestigen. Siehe *Bild 12*.
3. Das AC-Kabel mit dem Stecker einstecken und, von oben gesehen, längs am Haltewinkel vorbeiführen und mit mindestens einem, besser jedoch beiden mitgelieferten Kabelbindern fixieren. Siehe *Bild 13*.

Der Haltewinkel und die Kabelbinder können dauerhaft verbunden bleiben. Sollte das Gerät einmal aus der Installation (Schrank) entfernt werden müssen, ist die Prozedur zum Entfernen des Stecker und der Zugentlastung andersherum.

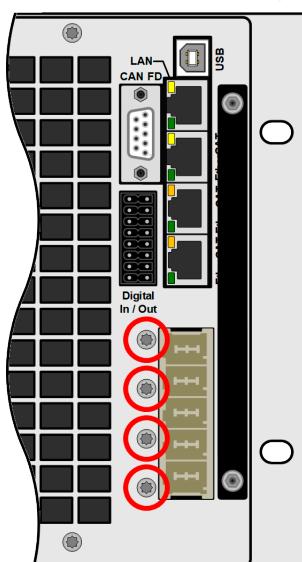


Bild 11 - Temporär zu entfernende Schrauben

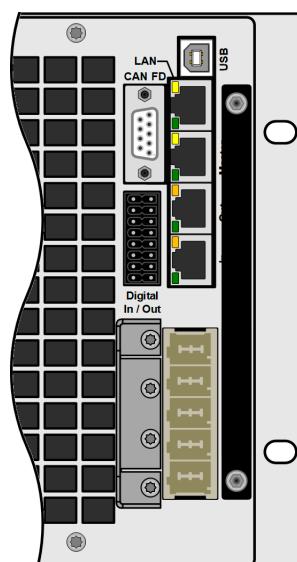


Bild 12 - Montageposition des Haltewinkels

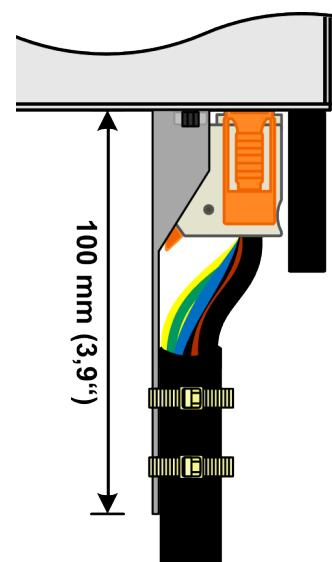


Bild 13 - Fertig montierte Zugentlastung

6.3.5.5 Gehäuseerdung

Alle Geräte in dieser Serie verfügen über einen Erdungspunkt an der Gehäuserückseite, wie rechts abgebildet. Er befindet sich, von hinten gesehen, unter dem DC-Anschluss von Kanal 2.

Das Gehäuse kann, hauptsächlich um den Ableitstrom zwecks Personenschutz so gering wie möglich zu halten, hier separat geerdet werden. Das bedeutet, bei Bedarf kann ein getrennt verlegter Schutzleiter (PE) an dem Erdungspunkt angebunden werden. Der Querschnitt sollte mindestens der gleiche sein wie in der AC-Anschlussleitung.

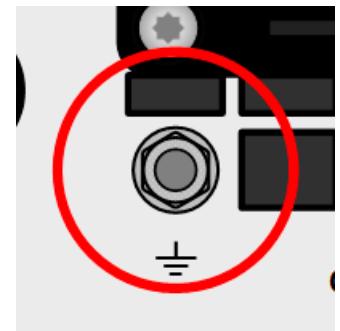


Bild 14 - Erdungspunkt

6.3.6 Anschließen von DC-Lasten oder DC-Quellen



- Bei einem Gerät mit hohem DC-Nennstrom und demzufolge entsprechend dicken und schweren DC-Anschlussleitungen sind das Gewicht der Leitungen und die mechanische Belastung der DC-Anschlussklemme zu beachten und besonders bei Installation des Gerätes in einem 19"-Schrank oder ähnlich, wo die Leitungen eventuell am DC-Anschluss hängen, Zugentlastungen anzubringen.
- Es ist neben dem passenden Querschnitt der DC-Leitungen auch auf passende Spannungsfestigkeit zu achten



Kein Verpolungsschutz vorhanden! Verpolt angeschlossene Quellen werden das Gerät beschädigen, auch wenn es nicht eingeschaltet ist!



Eine externe Quelle lädt die intern am DC-Anschluss vorhandenen Kapazitäten auf, auch wenn das Gerät gar nicht eingeschaltet ist. Hier kann auch nach der Trennung von der externen Quelle noch berührungsgefährliche Spannung anliegen!

Der DC-Anschluss befindet sich auf der Rückseite des Gerätes und ist **nicht** über eine Sicherung **abgesichert**. Der Querschnitt der Zuleitungen richtet sich nach der Stromaufnahme, der Leitungslänge und der Umgebungstemperatur.

Bei Lastleitungen **bis 5 m** und durchschnittlichen Umgebungstemperaturen bis **30°C** empfehlen wir:

Bis 40 A :	6 mm ²	Bis 60 A :	16 mm ²
Bis 80 A :	25 mm ²	Bis 120 A :	35 mm ²
Bis 180 A :	70 mm ²	Bis 240 A :	2x 35 mm ²
Bis 420 A :	2x 95 mm ²	Bis 600 A :	2x 150 mm ²

pro Anschlusspol (mehradrig, isoliert, frei verlegt) mindestens zu verwenden. Einzelleitungen, wie z. B. 70 mm², können durch 2x 35 mm² ersetzt werden usw.. Bei längeren Lastleitungen ist der Querschnitt entsprechend zu erhöhen, um einen Spannungsabfall über die Leitungen und unnötige Erhitzung zu vermeiden.

6.3.6.1 Anschlussklemmentypen

Die Tabelle unten enthält eine Übersicht über die unterschiedlichen DC-Anschlussklemmentypen. Zum Anschließen von Lastleitungen werden grundsätzlich flexible Leitungen mit Ringkabelschuhen empfohlen.

Typ 1: Modelle bis 80 V	Typ 2: Modelle ab 200 V
Schraubverbindung M8 an Metallschiene Empfehlung: M8-Ringkabelschuhe mit 8,4er Loch	Schraubverbindung M6 an Metallschiene Empfehlung: Ringkabelschuhe mit 6,5er Loch

6.3.6.2 Schutzabdeckungen

Für die DC-Anschlussklemmen wird je eine Plastikabdeckung als Berührungsschutz mitgeliefert. Diese müssen für den Betrieb des Gerätes immer installiert sein. In den Abdeckungen sind Ausbrüche (oben, unten, vorn) vorhanden, die nach Bedarf ausgebrochen werden können, um Zuleitungen aus verschiedenen Richtungen zu verlegen.



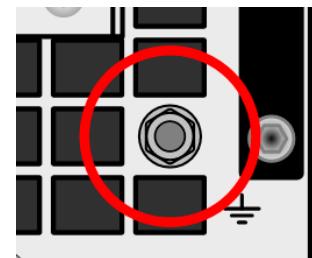
Der Anschlusswinkel und der erforderliche Biegeradius für die DC-Zuleitungen sind zu berücksichtigen, wenn die Gesamttiefe des Gerätes geplant werden soll, besonders beim Einbau in 19"-Schränke und ähnlichen Aufbauten.

6.3.7 Erdung der DC-Anschlüsse

Der Erdungsanschlusspunkt, wie rechts in der Abbildung gezeigt, dient neben der Erdung des Gehäuses auch zur Erdung eines der beiden DC-Anschlusspole der drei DC-Anschlüsse. Dies ist grundsätzlich zulässig. Beachten Sie, dass dadurch stets eine Potentialverschiebung des anderen Pols gegenüber PE entsteht. Aus Isolationsgründen sind nur jedoch bestimmte, modellabhängige Potentialverschiebungen am DC-Minuspol erlaubt. Siehe Abschnitt «10.3 Spezifische technische Daten».

Beide Pole eines DC-Anschlusses sind zudem potentialfrei, was in puncto Berührungssicherheit einen Basisschutz darstellt. Dieser hebt sich auf, sobald ein DC-Pol geerdet wird.

Im Fall, dass mehr als einer von den drei DC-Anschlüssen geerdet wird, hebt sich außerdem die galvanische Trennung der DC-Kanäle untereinander auf, weil sie dann über PE miteinander verbunden sind. Das wäre auch der Fall, wenn man die DC-Anschlüsse für die Kanalgruppierung parallelschaltet, mit oder ohne Erdung.



Modelle mit 10 V oder 60 V Nennspannung erfüllen die Kriterien von SELV (Sicherheitskleinspannung). Findet bei diesen Modellen eine Potentialverschiebung am DC-Anschluss statt, kann der Status SELV unter Umständen nicht beibehalten werden. Dann könnten die DC-Klemmen berührungsgefährlich werden und müssen abgedeckt werden.



Im Fall, dass ein DC-Pol geerdet wurde, muss der Anwender den Basisschutz für Berührungssicherheit für Personen selbst sicherstellen, z. B. durch Anbringung geeigneter Abdeckungen überall dort, wo das Potential des DC-Anschlusses hinverbunden wurde.

6.3.8 Anschließen der Fernfühlung

6.3.8.1 Fernfühlung zur Spannungskompensation



- Die Fernfühlung ist primär im Konstantspannungsbetrieb (CV) wirksam.
- Der Querschnitt von Leitungen zur Fernfühlung ist unkritisch. Empfehlung für Leitungslängen bis 5 m: 0,5 mm².
- Die Leitungen zur Fernfühlung sollten nicht miteinander verdrillt sein, aber dafür dicht an den DC-Leitungen zum jeweiligen DC-Anschluss der Kanäle verlegt werden, die Fernfühlung nutzen. Also die Leitung zu Sense(-) dicht an der Leitung zu DC (-) verlegen, um Schwingneigung zu unterdrücken. Sollte trotzdem ein Schwingen auftreten, kann zur Unterdrückung der Schwingneigung noch ein zusätzlicher Kondensator, entweder an der Last/Quelle oder am Kanal-DC-Anschluss, angebracht werden, je nach dem besten Ergebnis.
- (+) Sense darf nur am (+) der Last/Quelle und (-) Sense nur am (-) der Last/Quelle angeschlossen werden. Ansonsten können beide Systeme beschädigt werden. Siehe Bild 15.
- Es ist stets auf passende Spannungsfestigkeit der Leitungen zur Fernfühlung zu achten!

Die Fernfühlung dient zur Kompensation der Spannungsverluste über die Lastleitung, egal ob in Quelle- oder Senke-Betrieb. Sie wird an **Sense -** und an **Sense +** angebunden, wie unten gezeigt. Die drei Kanäle arbeiten DC-seitig normalerweise getrennt voneinander und können beliebig mit oder ohne Fernfühlung betrieben werden.

Die Ausnahme ist Kanalgruppierung, bei der die DC-Anschlüsse miteinander verbunden sind. Dann wird das Gerät zu einer einkanaligen Quelle/Senke und benötigt nur eine Referenz zur Fernfühlung, die in dem Fall am Kanal 1 angebunden wird, wie in *Bild 16* gezeigt. Eventuell vorhandene Verbindungen zur Klemme „Sense“ an Kanal 2 und 3 müssen entfernt werden.



Gefährliche Spannung an den Sense-Anschlüssen möglich!

Die Sense-Klemmenabdeckungen müssen immer installiert sein.

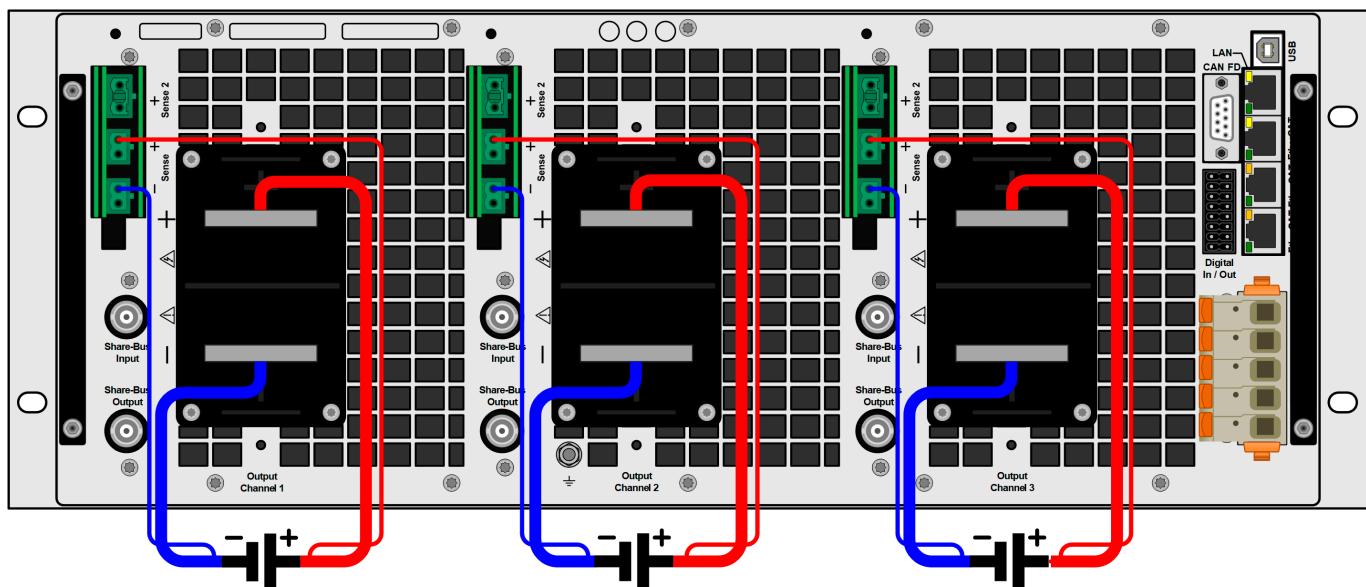
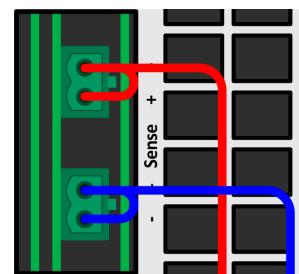
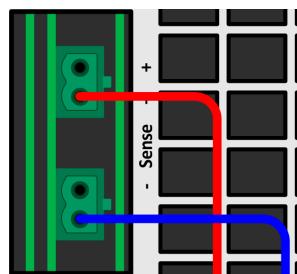
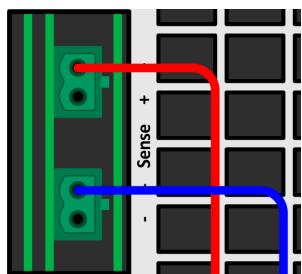


Bild 15 - Beispiel für eine Sense-Verdrahtung einer Batterie an jedem Kanal (Abdeckungen zu Zwecken der Veranschaulichung weggelassen)

Zulässige Anschlussformen an den Sense-Eingängen:



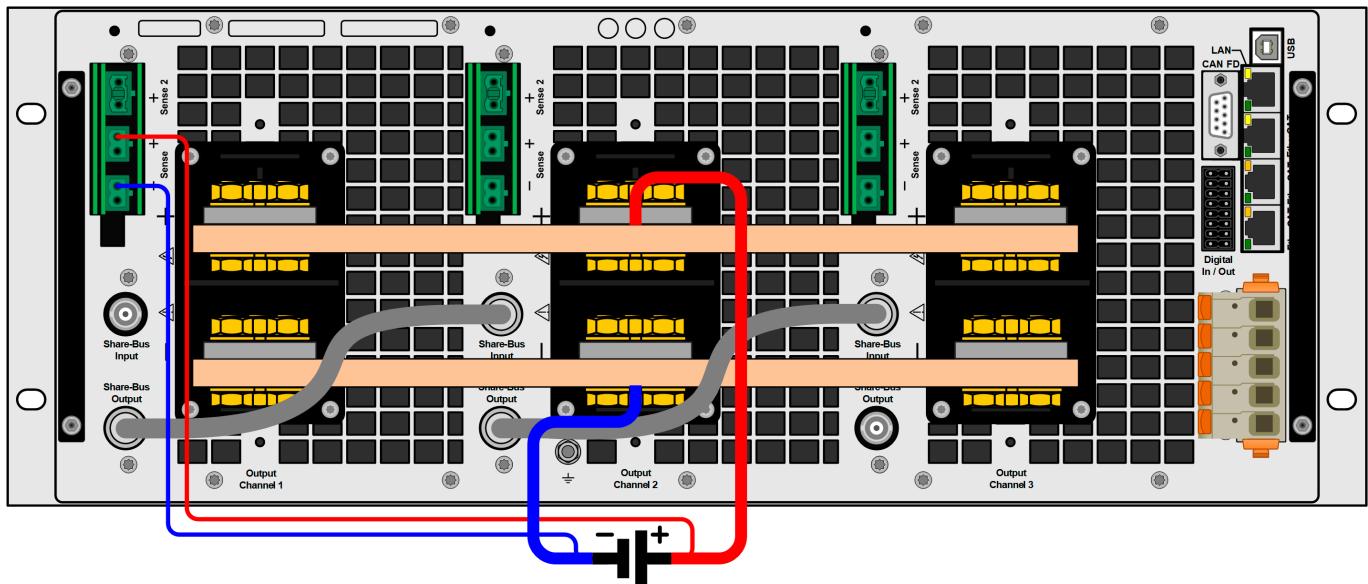


Bild 16 - Beispiel für eine Sense-Verdrahtung einer Last im Kanalgruppierungsmodus (Abdeckungen zu Zwecken der Veranschaulichung weggelassen)

6.3.9 Vorladung, Schützansteuerung, Schützüberwachung und Polaritätserkennung

Der Batterietester bietet zusätzliche Funktionalitäten für das Testen von Batterien, wie das Vorladen, eine Schützansteuerung und Schützüberwachung, sowie eine Polaritätserkennung für jeden Kanal separat an. Detaillierte Informationen sind dem Bedienerhandbuch zu entnehmen.

Das Vorladen bedingt die Verwendung der schaltbaren galvanischen Trennung (Schütz) zwischen DC-Anschluss und Batterie. Durch das Vorladen wird die Spannungsdifferenz zwischen den Ausgangsklemmen des BT und dem Prüfling minimiert, wodurch das Auftreten von Ausgleichsströmen bei der Herstellung der galvanischen Verbindung minimiert wird. Für die Funktion des Vorladens ist die Kontaktierung des Sense-Eingangs zwingend erforderlich, da der dort erfasste Batteriespannungswert als Referenzwert für die Vorladung benötigt wird.

Schützsteuerung und -überwachung erfolgen über den Anschluss „Digital In / Out“. Hier werden die digitalen Ausgänge zum Schalten und die digitalen Eingänge zur Überwachung der Schütze verwendet.

Eingang „Sense 2“ dient der Erkennung, ob eine Batterie polrichtig angeschlossen ist. Die Sensierung erfolgt hierbei, wie in Bild 17 zu sehen, an der Batterie und hinter dem Schütz. Wird eine Verpolung detektiert, werden die Vorladung und das Schließen des Schützes unterbunden. Veranschaulichung:

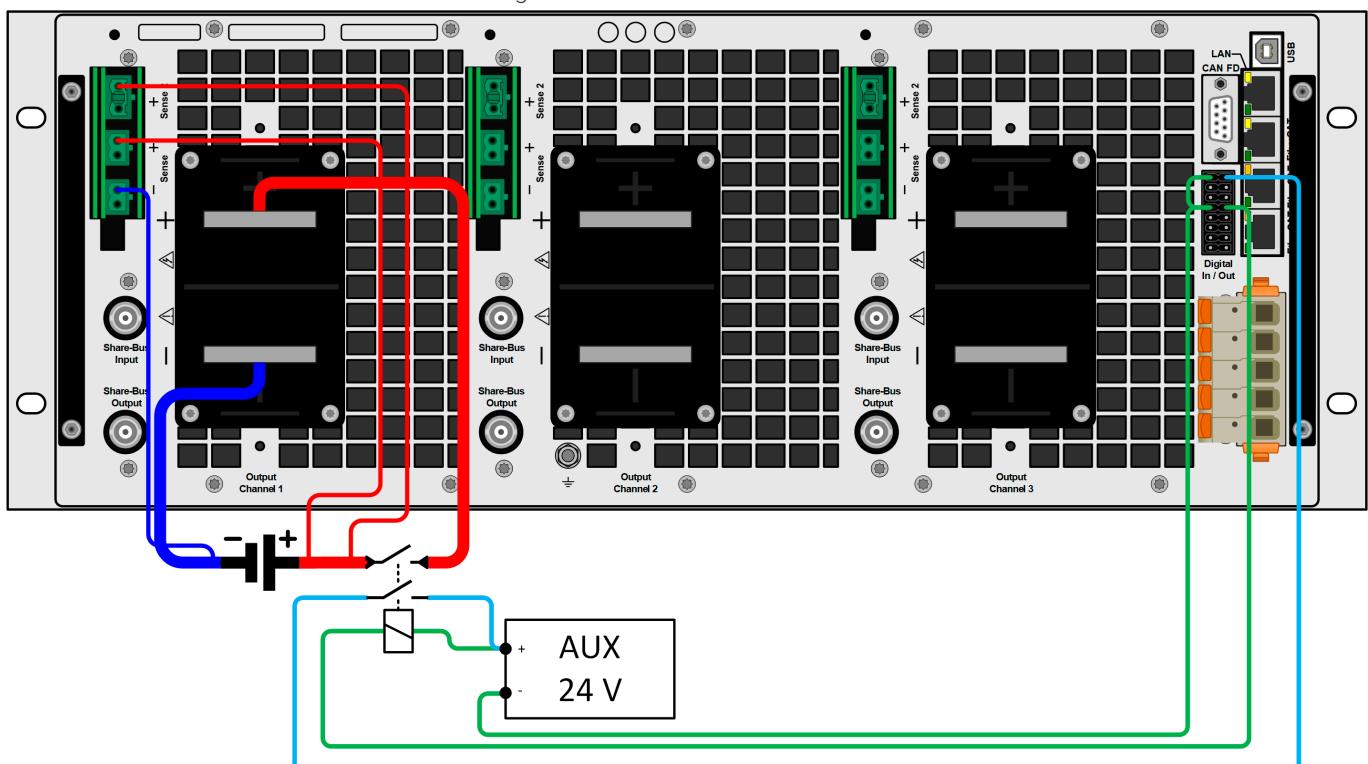


Bild 17 - Beispiel für eine Verdrahtung einer Batterie an Kanal 1, mit Polaritätserkennung (Sense 2), Vorladung (Sense) und Schützsteuerung (Digital In / Out-Port)

6.3.10 Anschließen des Share-Busses

Die rückseitig am Gerät befindlichen Klemmen „Share-Bus“ (Typ BNC, 6x vorhanden) dienen zur Verbindung des Share-Busses zwischen den Kanälen, um bei Parallelbetrieb der DC-Anschlüsse, genannt **Kanalgruppierung**, eine Spannungssymmetrierung und schnelle Ausregelung der Kanäle untereinander, besonders bei Funktionsgeneratorbetrieb (Sinus usw.) zu erreichen. Informationen zur Kanalgruppierung sind im Abschnitt «4.2 Parallelschaltung als Master-Auxiliary-System» im Bedienerhandbuch zu finden.

6.3.11 Anschließen des USB-Ports (Rückseite)

Um das Gerät über diesen Anschluss fernsteuern zu können, verbinden Sie Gerät und PC über das mitgelieferte USB-Kabel und schalten Sie das Gerät ein, falls es noch ausgeschaltet ist.

6.3.11.1 Treiberinstallation (Windows)

Bei der allerersten Verbindung mit dem PC sollte das Betriebssystem das Gerät als neu erkennen und einen Treiber installieren wollen. Der Treiber ist vom Typ Communications Device Class (CDC) und ist bei aktuellen Betriebssystemen wie Windows 10 oder 11 normalerweise integriert. Es wird jedoch empfohlen, den auf USB-Stick mitgelieferten Treiber zu installieren, um eine bestmögliche Kompatibilität des Gerätes zu unserer Software zu erhalten.

6.3.11.2 Treiberinstallation (Linux, MacOS)

Für diese Betriebssysteme können wir keinen Treiber und keine Installationsbeschreibung zur Verfügung stellen. Ob und wie ein passender Treiber zur Verfügung steht, kann der Anwender durch eine Suche im Internet selbst herausfinden.

6.3.11.3 Treiberalternativen

Falls der oben beschriebene CDC-Treiber auf Ihrem System nicht vorhanden ist oder aus irgendeinem Grund nicht richtig funktionieren sollte, können kommerzielle Anbieter Abhilfe schaffen. Suchen und finden Sie dazu im Internet diverse Anbieter mit den Schlüsselwörtern „cdc driver windows“ oder „cdc driver linux“ oder „cdc driver macos“.

6.3.12 Anschließen des CAN FD-Ports

Um das Gerät über diesen Anschluss fernsteuern zu können, verbinden Sie einen beliebigen CAN FD-fähigen CAN-Adapter, mit idealerweise D-Sub 9-poligem Anschluss, über ein Standard-1:1-Sub-D-Kabel mit dem Gerät. Ein externer Busabschlusswiderstand ist nicht erforderlich, da ein elektronisch schaltbarer eingebaut ist.

6.3.13 Erstinbetriebnahme

Bei der allerersten Inbetriebnahme des Gerätes und der Erstinstallation sind zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen:

- Überprüfen Sie die von Ihnen verwendeten Anschlusskabel für AC und DC auf ausreichenden Querschnitt!
- Überprüfen Sie die Einstellungen bezüglich Sollwerte, Sicherheits- und Überwachungsfunktionen sowie Kommunikation daraufhin, dass Sie für die geplante Anwendung passen und stellen Sie sie ggf. nach Anleitung ein!
- Lesen Sie, bei Fernsteuerung des Gerätes per PC, zusätzlich vorhandene Dokumentationen zu Schnittstellen und Software!

6.3.14 Erneute Inbetriebnahme nach Firmwareupdates bzw. längerer Nichtbenutzung

Bei der erneuten Inbetriebnahme nach einer Firmwareaktualisierung, Rückerhalt des Gerätes nach einer Reparatur oder nach Positions- bzw. Konfigurationsveränderungen der Umgebung des Gerätes sind ähnliche Maßnahmen zu ergreifen wie bei einer Erstinbetriebnahme. Siehe «6.3.13 Erstinbetriebnahme».

Erst nach erfolgreicher Überprüfung des Gerätes nach den gelisteten Punkten darf es wie gewohnt in Betrieb genommen werden.

6.3.15 Entsorgung des Gerätes

Ein Gerät, das zur Entsorgung vorgesehen ist, muss laut europaweit geltenden Gesetzen und Verordnungen (ElektroG, WEEE) vom Hersteller zurückgenommen und entsorgt werden, sofern der Betreiber des Gerätes oder ein von ihm Beauftragter das nicht selbst erledigt. Unsere Geräte unterliegen diesen Verordnungen und sind dementsprechend mit diesem Symbol gekennzeichnet:



! Das Gerät enthält eine Lithiumbatterie. Deren Entsorgung erfolgt gemäß den obigen Festlegungen bzw. gemäß gesonderter, lokaler Regularien.

7. Bedienung und Verwendung (1)

7.1 Begriffe

Alle Modelle dieser Serie sind mehrkanalige, bidirektionale Geräte. Das bedeutet, jeder Kanal ist eine Kombination aus Netzgerät und elektronischer Last. Die Kanäle können abwechselnd in einer von zwei übergeordneten Betriebsarten arbeiten, die nachfolgend stellenweise unterschieden werden müssen:

• Quelle / Quelle-Betrieb / Quelle-Modus

- das Gerät erzeugt als Netzgerät DC-Spannung für eine externe DC-Last
- in dieser Betriebsart wird der DC-Anschluss als DC-Anschluss betrachtet
- Ein Quelle-Betrieb entspricht beim Batterie Test einem Laden/Lade-Betrieb

• Senke / Senke-Betrieb / Senke-Modus

- das Gerät arbeitet als elektronische Last und nimmt DC-Energie von einer externen DC-Quelle auf
- in dieser Betriebsart wird der DC-Anschluss als DC-Eingang betrachtet
- Ein Senke-Betrieb entspricht beim Batterie Test einem Entladen/Entlade-Betrieb

7.2 Wichtige Hinweise

7.2.1 Personenschutz



- Um Sicherheit bei der Benutzung des Gerätes zu gewährleisten, darf das Gerät nur von Personen bedient werden, die über die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen im Umgang mit gefährlichen elektrischen Spannungen unterrichtet worden sind
- Bei Geräten, die eine berührungsgefährliche Spannung erzeugen können oder an diese angebunden werden, ist stets die mitgelieferte Abdeckung für den DC-Anschluss oder eine ähnliche, ausreichend sichere Abdeckung zu montieren

7.2.2 Allgemein



- Leerlauf, also Betrieb des Gerätes im Quelle-Modus ohne jegliche Last, ist keine normale und zu betrachtende Betriebsart und kann zu falschen Messergebnissen führen.
- Es wird empfohlen, das Gerät nicht unter 10% Spannung und Strom zu betreiben, damit die technischen Daten wie Ripple und Ausregelungszeiten eingehalten werden können.
- Bedingt durch den Aufbau der Geräte könnte ein Kanal im Quelle-Betrieb arbeiten, während ein oder beide anderen in Senke-Betrieb sind, wenn man die DC-Seite betrachtet. Da sich alle drei Kanäle die AC-Seite teilen, kann es hier zum Kreisen der Energie innerhalb des Gerätes kommen.

7.3 Manuelle Bedienung (1)



Bei manueller Bedienung und falls das Gerät über mindestens eine der vorhandenen Schnittstellen zu einer steuernden Einheit (z. B. PC) verbunden ist, könnte jederzeit ohne Vorwarnung oder eine Bestätigungsabfrage die steuernde Einheit die Kontrolle übernehmen. Aus Sicherheitsgründen wird empfohlen die Fernsteuerung zu sperren, indem Modus 'Lokal' aktiviert wird, zumindest für die Dauer der manuellen Bedienung.

7.3.1 Einschalten des Gerätes

Das Gerät sollte möglichst immer am Netzschatzler (Drehschalter, Vorderseite) eingeschaltet werden, indem dieser auf Position 1 gesetzt wird. Alternativ kann es über eine externe Trennvorrichtung (Hauptschalter, Schütz) mit entsprechender Strombelastbarkeit netzseitig geschaltet werden.

Nach dem Einschalten zeigt das Gerät für einige Sekunden in der Anzeige einige gerätespezifische Informationen (Modell, Firmwareversion(en) usw.), dann für 3 Sekunden eine per Haken ausblendbare Sprachauswahl und ist danach betriebsbereit.

Das HMI ist dann in der sogenannten Mehrkanalansicht.

Im Einstellmenü (siehe Abschnitt «2.3.1 Konfiguration im Menü» im Bedienerhandbuch) befindet sich im Untermenü **Einstellungen bei DC-Anschluss** eine Option **Zustand nach Power ON**, mit welcher der Anwender bestimmen kann, wie der Zustand der DC-Anschlüsse nach dem Einschalten des Gerätes ist. **Wiederherstellen** merkt sich den letzten Zustand beim Ausschalten und stellt ihn wieder her, im Gegensatz zu **Aus**. Daher muss diese Einstellung mit Bedacht gesetzt werden.

Sämtliche Sollwerte, sowie ein beim letzten Gebrauch aktiver Master-Auxiliary- oder Kanalgruppierungs-Modus, werden immer wiederhergestellt.

7.3.2 Ausschalten des Gerätes

Das Gerät wird ausgeschaltet, indem der Netzschalter auf Position 0 gedreht wird. Das löst zwei Aktionen aus: a) der Zustand des DC-Anschlusses und die zuletzt eingestellten Sollwerte werden gespeichert und b) es wird ein **Alarm: PF** gemeldet, welcher in dieser Situation ignoriert werden kann. Der DC-Anschluss wird außerdem sofort ausgeschaltet und nach einer gewissen Nachlaufzeit (bis zu 30 Sekunden) stoppen die Lüfter und die Anzeige. Das Gerät ist danach komplett aus.



Der frontseitige Netzschalter trennt in Stellung 0 das Gerät physikalisch vom Netz. Er qualifiziert sich damit als Trennvorrichtung. Stellung 1 bedeutet, das Gerät ist eingeschaltet.

7.3.3 Sollwerte im BT-Modus manuell einstellen

Die Einstellung der Sollwerte von Spannung, Strom und Leistung ist die grundlegende Bedienmöglichkeit des Batterietesters und daher sind die beiden Drehknöpfe auf der Vorderseite des Gerätes bei manueller Bedienung stets zwei Sollwerten des momentan gewählten Kanals zugewiesen.

Jeder Kanal hat für den Lade- und Entlade-Betrieb jeweils getrennt einstellbare Sollwerte für Spannung und Leistung, die in der Anzeige entsprechend betitelt sind. Bei der Spannung kennzeichnet (**MAX**) die Ladeschlussspannung und (**MIN**) die Entladeschlussspannung. Der Wert (**CHA**) bezeichnet den Leistungssollwert für den Lade-Betrieb, (**DCH**) für den Entlade-Betrieb.

Sollwerte können auf zwei Arten manuell gesetzt werden, per **Drehknopf** oder **Direkteingabe**. Bei Benutzung der Drehknöpfe werden Werte kontinuierlich verstellt, die Direkteingabe erzeugt Sprünge.



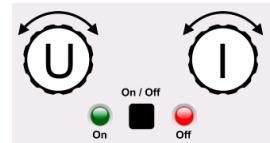
Die Eingabe von Sollwerten, ob per Knopf oder Touchscreen, setzt den Sollwert immer sofort, egal ob der DC-Anschluss ein- oder ausgeschaltet ist.



Die Einstellung der Sollwerte kann nach oben oder unten hin durch die Einstellgrenzen begrenzt sein.. Siehe auch «2.3.3 Einstellgrenzen (Limits)» im Bedienerhandbuch. Bei Erreichen einer der Grenzen wird in der Anzeige, in der Nähe des Wertes, für kurze Zeit ein Hinweis „Limit: U-max“ usw. eingeblendet.

► So können Sie manuell Sollwerte mit den Drehknöpfen einstellen

1. Prüfen Sie zunächst, ob der Sollwert (U, I, P), den Sie einstellen wollen, bereits einem der Drehknöpfe zugeordnet ist. Der Hauptbildschirm zeigt die Zuordnung bei Einzelkanalansicht so wie rechts im Bild beispielhaft dargestellt.
2. Falls, wie rechts im Beispiel gezeigt, für den linken Drehknopf die Spannung (U) und den rechten Drehknopf der Strom (I) zugewiesen ist. Um die Leistung einzustellen, können Sie die



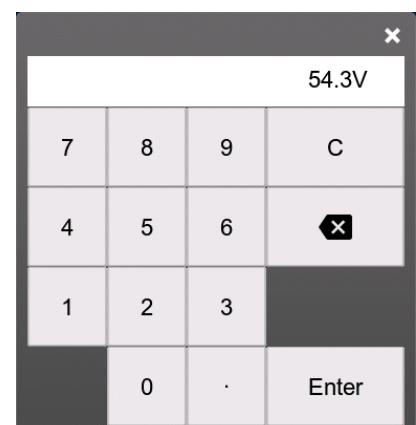
Zuordnung ändern, indem Sie so oft auf die Abbildung des rechten Drehknopfes tippen, bis ein „P“ (Leistung) auf ihm angezeigt wird. Im linken Bereich der Anzeige ist dann entweder der Leistungssollwert für Senke- oder Quelle-Betrieb ausgewählt, markiert durch das invertiert dargestellte Feld.

3. Nach erfolgter Auswahl kann der gewünschte Sollwert innerhalb der festgelegten Grenzen eingestellt werden. Zum Wechsel der Stelle drücken Sie auf den jeweiligen Drehknopf. Durch Drehen des Drehknopfes wird der Cursor (unterstrichene Stelle) von niedrigerwertigen zur höherwertigen Dezimalpositionen verschoben.:

(DCH) 47.50A → (DCH) 47.50A → (DCH) 47.50A

► So können Sie manuell Sollwerte per Direkteingabe einstellen

1. In der Hauptanzeige, abhängig von der Zuordnung der Drehknöpfe, können Sie die Sollwerte von Spannung (U), Strom (I) oder Leistung (P) per Direkteingabe einstellen, indem Sie auf die kleinen Zehner tastatur-Symbole tippen. Also z. B. auf das Symbol im blauen Feld, um die Spannung einzustellen usw..
2. Geben Sie den gewünschten Wert per Zehner tastatur ein. Ähnlich wie bei einem Taschenrechner, löscht Bedienfeld **C** die Eingabe. Nachkommastellen können durch Antippen des Komma-Bedienfeldes eingegeben werden. Wenn Sie also z. B. 54,3 V eingeben wollten, dann tippen Sie **5** und **Enter**.
3. Sofern der neue Wert nicht aus irgendeinem Grund abgelehnt wird, würde die Anzeige zurück auf die Hauptseite springen und der Sollwert wird auf den DC-Anschluss übernommen.



Wird ein Wert eingegeben, der höher als die jeweilige Einstellgrenze ist, erscheint ein Hinweis und der eingegebene Wert wird auf 0 zurückgesetzt und nicht übernommen.

7.3.4 Sollwerte im PSB-Modus manuell einstellen

Die Einstellung der Sollwerte von Spannung, Strom und Leistung ist die grundlegende Bedienmöglichkeit eines Stromversorgungsgerätes und daher sind die beiden Drehknöpfe auf der Vorderseite des Gerätes bei manueller Bedienung stets zwei Sollwerten des momentan gewählten Kanals zugewiesen.

Jeder Kanal hat für Quelle- und Senke-Betrieb jeweils getrennt einstellbare Sollwerte für Strom und Leistung, die in der Anzeige entsprechend betitelt sind. (**PS**) steht für **Quelle-Betrieb** und (**EL**) für **Senke-Betrieb**.

Sollwerte können auf zwei Arten manuell gesetzt werden, per **Drehknopf** oder **Direkteingabe**. Bei Benutzung der Drehknöpfe werden Werte kontinuierlich verstellt, die Direkteingabe erzeugt Sprünge.



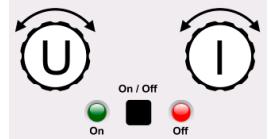
Die Eingabe von Sollwerten, ob per Knopf oder Touchscreen, setzt den Sollwert immer sofort, egal ob der DC-Anschluss ein- oder ausgeschaltet.



Die Einstellung der Sollwerte kann nach oben oder unten hin begrenzt durch die Einstellgrenzen sein. Siehe auch «2.3.3 Einstellgrenzen (Limits)» im Bedienerhandbuch. Bei Erreichen einer der Grenzen wird in der Anzeige, in der Nähe des Wertes, für kurze Zeit ein Hinweis „Limit: U-max“ usw. eingeblendet.

► So können Sie manuell Sollwerte mit den Drehknöpfen einstellen

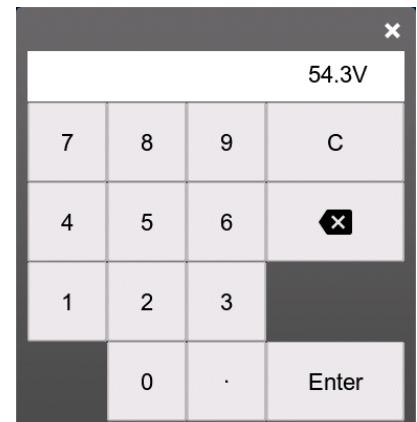
4. Prüfen Sie zunächst, ob der Sollwert (U, I, P), den Sie einstellen wollen, bereits einem der Drehknöpfe zugeordnet ist. Der Hauptbildschirm zeigt die Zuordnung bei Einzelkanalansicht so wie rechts im Bild beispielhaft dargestellt.
5. Falls, wie rechts im Beispiel gezeigt, für den linken Drehknopf die Spannung (U) und den rechten Drehknopf der Strom (I) zugewiesen ist. Um die Leistung einzustellen, können Sie die Zuordnung ändern, indem Sie so oft auf die Abbildung des rechten Drehknopfes tippen, bis ein „P“ (Leistung) auf ihm angezeigt wird. Im linken Bereich der Anzeige ist dann entweder der Leistungssollwert für Senke- oder Quelle-Betrieb ausgewählt, markiert durch das invertiert dargestellte Feld.
6. Nach erfolgter Auswahl kann der gewünschte Sollwert innerhalb der festgelegten Grenzen eingestellt werden. Zum Wechsel der Stelle drücken Sie auf den jeweiligen Drehknopf. Durch Drehen des Drehknopfes wird der Cursor (unterstrichene Stelle) von niederwertigen zur höherwertigen Dezimalpositionen verschoben:



(EL) 47.50A → (EL) 47.50A → (EL) 47.50A

► So können Sie manuell Sollwerte per Direkteingabe einstellen

1. In der Hauptanzeige, abhängig von der Zuordnung der Drehknöpfe, können Sie die Sollwerte von Spannung (U), Strom (I) oder Leistung (P) per Direkteingabe einstellen, indem Sie auf die kleinen Zehnertastatur-Symbole tippen. Also z. B. auf das Symbol im blauen Feld, um die Spannung einzustellen usw.
2. Geben Sie den gewünschten Wert per Zehnertastatur ein. Ähnlich wie bei einem Taschenrechner, löscht Bedienfeld **C** die Eingabe. Nachkommastellen können durch Antippen des Komma-Bedienfeldes eingegeben werden. Wenn Sie also z. B. 54,3 V eingeben wollten, dann tippen Sie **5** **4** **.** **3** und **Enter**.
3. Sofern der neue Wert nicht aus irgendeinem Grund abgelehnt wird, würde die Anzeige zurück auf die Hauptseite springen und der Sollwert wird auf den DC-Anschluss übernommen.

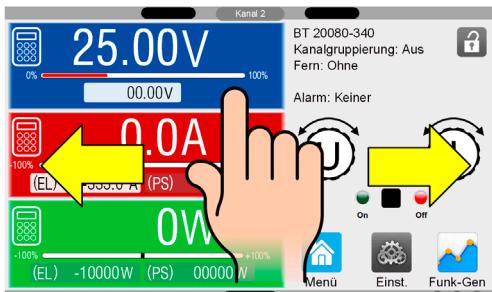


Wird ein Wert eingegeben, der höher als die jeweilige Einstellgrenze ist, erscheint ein Hinweis und der eingegebene Wert wird auf 0 zurückgesetzt und nicht übernommen.

7.3.5 Kanalwahl

Bei manueller Bedienung und zwecks Wechsel zu einem anderen Kanal können drei Möglichkeiten genutzt werden, wovon die erste nur in der Einzelkanalansicht und die dritte nur in der Mehrkanalansicht zur Verfügung steht:

1. **Horizontales Wischen (nur Einzelkanalansicht):** Der jeweils nächste Kanal kann durch Wischen auf dem Display nach links oder rechts erreicht werden.

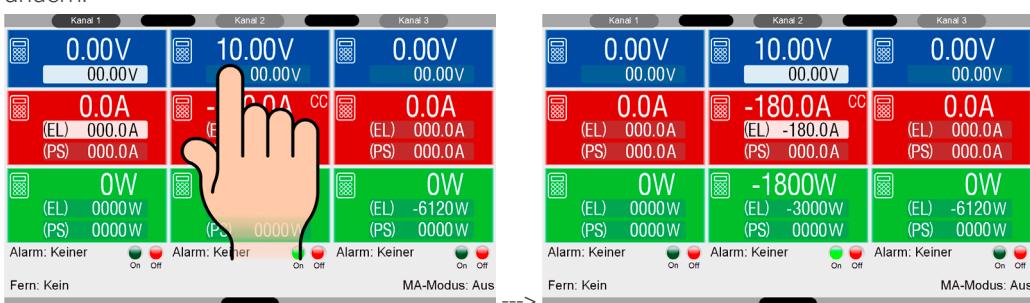


Das Wischen kann aus verschiedenen Gründen blockiert sein, z. B. wenn der Modus „Kanalgruppierung“ aktiv ist.

2. **Kanalauswahlmenü:** Dieses Menü erreicht man durch vertikales Wischen, und zwar in der Hauptanzeige und teilweise auch im Einstellungsmenü, zumindest wenn der obere graue Balken zu sehen ist, was im Einstellungsmenü nicht auf jeder Ansichtsseite der Fall ist. In der Kanalauswahl kann zudem auch die Ansichtsart auf **Alle Kanäle** geändert werden. Ist Ansicht **Alle Kanäle** aktiv, findet ein Kanalwechsel per Tippen statt, siehe **3. Kanal antippen (nur Mehrkanalansicht)**. Ansonsten kann man zur Einzelansicht wechseln.



3. **Kanal antippen (nur Mehrkanalansicht):** diese Möglichkeit bietet sich in der Mehrkanalansicht **Alle Kanäle** an. Dort sind alle drei Kanäle nebeneinander dargestellt, wo zum Wechsel zwischen den Kanälen auf die grau-transparent hinterlegten Sollwertfelder des gewünschten Kanals getippt werden muss, die sich nach dem Wechsel in weiß-transparent hinterlegt ändern.



Das Gerät merkt sich die jeweilige Ansicht pro Kanal. Das bedeutet, wenn man z. B. bei Kanal 1 in den Funktionsgenerator geht und diesen startet und von dort über die Kanalwahl auf Kanal 3 wechselt, der zuletzt im Menü „Einstellungen“ war, dann zeigt Kanal 3 das Menü während auf Kanal 1 weiterhin die Funktion im Hintergrund läuft.

7.3.6 DC-Anschlüsse ein- oder ausschalten

Der DC-Anschluss jedes Kanal kann manuell oder ferngesteuert aus- oder eingeschaltet werden. Er arbeitet nach dem Einschalten entweder als DC-Eingang (Senke-/Entlade-Betrieb) oder DC-Ausgang (Quelle-/Lade-Betrieb). Mehr dazu ist im Abschnitt «2.1.5 Umschaltung der Betriebsart Quelle <-> Senke» im Bedienerhandbuch zu finden.



Das manuelle Einschalten erfolgt immer mit der Taste „On/Off“ und nur für den momentan gewählten Kanal. Man kann mit der Taste die DC-Anschlüsse weder gleichzeitig ein- noch ausschalten.

► So schalten Sie den DC-Anschluss des gewählten Kanals manuell ein oder aus

1. Sofern das Bedienfeld nicht komplett gesperrt ist, betätigen Sie die Taste **On/Off**. Andernfalls werden Sie zunächst aufgefordert, die Sperre aufzuheben.
2. Je nachdem, ob der DC-Anschluss vor der Betätigung der Taste ein- oder ausgeschaltet war, wird der entgegengesetzte Zustand aktiviert, sofern dies nicht durch einen Alarm oder den Zustand der Fernsteuerung verhindert wird.

► So schalten Sie die DC-Anschlüsse über eine digitale Schnittstelle ferngesteuert ein oder aus

1. Siehe weitere Dokumentation, z. B. die separate Programmieranleitung, falls Sie eigene Software verwenden oder die Hilfe zu den LabView VIs oder das Handbuch der Steuerungssoftware. Diese sollten alle auf dem mitgelieferten USB-Stick enthalten sein. In der Fernsteuerung lässt sich entweder der DC-Anschluss eines einzelnen Kanals, von zwei Kanälen oder von allen drei gleichzeitig ein- oder ausschalten.

7.3.7 Bedieneinheit (HMI) sperren

Um bei manueller Bedienung die versehentliche Verstellung eines Wertes zu verhindern, können die Drehknöpfe sowie der Touchscreen gesperrt werden, so dass keine Verstellung eines Wertes per Drehknopf oder Bedienung per Touchscreen angenommen wird, ohne die Sperre vorher wieder aufzuheben. Die Aktivierung dieser Sperre kann nur in der Einzelkanalansicht irgendeines Kanals erfolgen.

► So sperren Sie das HMI

1. Tippen Sie auf der Hauptseite der Einzelkanalansicht des aktuellen Kanals auf das Schlosssymbol . Sofern der DC-Anschluss dabei eingeschaltet ist, wird die Sperre sofort aktiv.
2. Ansonsten erscheint die Menüseite **Sperre**, auf der Sie festlegen können, ob Sie das HMI komplett oder mit Ausnahme des Tasters **On/Off** (Einstellung: **Ein/ Aus zulassen während HMI-Sperre**) sperren möchten bzw. ob die Sperre zusätzlich mit einer PIN belegt werden soll (**PIN für HMI-Sperre**). Diese PIN muss später beim Entsperrn immer wieder eingegeben werden, solange sie aktiviert ist.
3. Aktivieren Sie die Sperre mit **Start**. Das Gerät wechselt in den Hauptbildschirm und dimmt diesen.

Sobald bei gesperrtem HMI der Versuch unternommen wird etwas zu verändern, erscheint in der Anzeige eine Abfrage, ob man entsperren möchte.

► So entsperren Sie das HMI

1. Tippen Sie in einen beliebigen Bereich des Touchscreens des gesperrten HMI oder betätigen Sie einen der Drehknöpfe oder betätigen Sie den Taster „On/Off“ (nur bei kompletter Sperre).



2. Es erscheint eine Abfrage:
3. Entsperren Sie das HMI mittels des Bedienfeldes **Entsperrnen**. Erfolgt innerhalb von 5 Sekunden keine Eingabe, wird die Abfrage wieder ausgeblendet und das HMI bleibt weiterhin gesperrt. Sollte die zusätzliche PIN-Sperre (siehe Gruppe **Sperre**) aktiviert worden sein, erscheint eine weitere Abfrage zur Eingabe der PIN. Sofern diese richtig eingegeben wurde, wird das HMI entsperrt.

7.3.8 Einstellgrenzen (Limits) und Benutzerprofile sperren

Um zu verhindern, dass die mit dem Gerät arbeitende Person durch versehentliches oder absichtliches Verstellen falsche Sollwerte setzt, können Einstellgrenzen definiert (siehe auch «2.3.3 Einstellgrenzen (Limits)» im Bedienerhandbuch) und mittels einer PIN gegen Veränderung gesperrt werden. Dadurch wird die Gruppe **Limits** im Menü **Einstellungen**, sowie das Menü **Profile** gesperrt. Die Sperre lässt sich nur durch Eingabe der korrekten PIN oder Zurücksetzen des Gerätes wieder entfernen.

► So sperren Sie die Limits und Profile

1. Während der DC-Anschluss des momentan gewählten Kanals ausgeschaltet ist, tippen Sie bei Einzelkanalansicht auf der Hauptseite auf das Schlosssymbol , sofern das HMI nicht gesperrt ist. Danach erscheint die Menüseite **Sperre**. Alternativ kann auch in das Menü **HMI-Einstellungen** und Gruppe **Sperre** navigiert werden. Sofern das HMI gesperrt ist, muss dieses erst durch Tippen auf eine beliebige Stelle im Touchscreen entsperrt werden, ggf. mit Eingabe der PIN.
2. Aktivieren Sie den Schalter neben **Limits/Profile mit Benutzer-PIN sperren**. Die Sperre wird sofort aktiv.
3. Verlassen Sie das Menü.



Für die Limits- und Profile-Sperre wird dieselbe Benutzer-PIN wie für die HMI-Sperre verwendet. Siehe dazu «7.3.7 Bedieneinheit (HMI) sperren».



Vorsicht! Aktivieren Sie die Sperre nicht, wenn Sie sich nicht sicher sind, welche die aktuell gesetzte PIN ist bzw. ändern Sie diese vorher! Die PIN kann im Menü **Sperre** gesetzt werden.

► So entsperren Sie die Limits und Profile

1. Bei ausgeschaltetem DC-Anschluss des momentan gewählten Kanals tippen Sie auf der Hauptseite auf das Bedienfeld  Menü. Bei Mehrkanalansicht kann alternativ das Schnellmenü genutzt werden, um direkt zur Menüseite **HMI-Einstellungen** zu gelangen, wodurch der erste Teil von Schritt 2 entfällt.
2. Tippen Sie im Menü auf **HMI-Einstellungen**, danach auf Gruppe **Sperre**.
3. In der Gruppe tippen Sie rechts auf **Limits u. Profile entsperren**. Sie werden dann aufgefordert, die vierstellige PIN einzugeben.
4. Deaktivieren Sie die Sperre nach der Eingabe der korrekten PIN.

7.4 Alarme und Überwachung (1)

7.4.1 Begriffsdefinition

Grundsätzlich wird zwischen Gerätealarmen (siehe Abschnitt «9.2.1 Alarmsignale»), wie Überspannung (**OVP**) oder Übertemperatur (**OT**), und benutzerdefinierten Ereignissen wie z. B. **OVD** (Überspannungsüberwachung) unterschieden. Gerätealarme und Benutzerereignisse sind kanalspezifisch. Während Gerätealarme, bei denen der DC-Anschluss des betroffenen Kanals immer sofort ausgeschaltet wird, zum Schutz des Gerätes und der angeschlossenen Last/Quelle dienen, können benutzerdefinierte Ereignisse den DC-Anschluss abschalten (bei **Aktion = Alarm**), aber auch nur ein akustisches Signal ausgeben, das den Anwender auf etwas aufmerksam macht.

Bei **benutzerdefinierten Ereignissen** kann die Aktion ausgewählt werden:

Aktion	Verhalten	Beispiel
Keine	Benutzerereignis ist deaktiviert	
Signal	Beim Erreichen der Bedingung, die ein Ereignis mit Aktion Signal auslöst, wird nur in der Anzeige (Statusfeld) des Gerätes ein Text ausgegeben.	Event: UVD
Warnung	Beim Erreichen der Bedingung, die ein Ereignis mit Aktion Warnung auslöst, werden in der Anzeige (Statusfeld) des Gerätes ein Text und eine zusätzlich eingeblendete Meldung ausgegeben, die von größerer Entfernung aus wahrnehmbar ist.	 Warnung  Ereignis erkannt Kanal 2 Event: OCD Im Fall einer Warnung wird der DC-Anschluss nicht ausgeschaltet, aber die Warnung ist zu bestätigen. Bestätigen
Alarm	Beim Erreichen der Bedingung, die ein Ereignis mit Aktion Alarm oder einen Alarm auslöst, werden nur in der Anzeige (Statusfeld) des Gerätes ein Text und zusätzlich eine Meldung eingeblendet, sowie ein akustisches Signal ausgegeben (falls der Alarmton aktiviert ist). Weiterhin wird der DC-Anschluss des betroffenen Kanals ausgeschaltet. Gerätealarme können auch und jederzeit über die digitalen Schnittstellen abgefragt werden.	 Alarm  Ereignis erkannt Kanal 2 Event: OCD Im Fall eines Alarms wird der DC-Anschluss ausgeschaltet und Sie müssen den Alarm bestätigen. Bestätigen

7.4.2 Gerätealarme und Events handhaben

Wichtig zu wissen:



Beim Abschalten des DC-Anschlusses eines Kanals, der im Senke-Betrieb an einer strombegrenzten Quelle arbeitet, kann deren Ausgangsspannung schlagartig ansteigen und durch Regelverzögerungen kurzzeitig einen Spannungsüberschwinger von einigen Millisekunden Dauer haben, welcher am BT 20000 einen Überspannungsalarm (OVP) oder die Spannungsüberwachung (OVD) auslösen kann, wenn deren Schwellen entsprechend knapp eingestellt sind.

Bei Auftreten eines Gerätealarms wird üblicherweise zunächst der DC-Anschluss des jeweiligen Kanals ausgeschaltet, eine Meldung in der Mitte der Anzeige ausgegeben und, falls aktiviert, ein akustisches Signal erzeugt, um den Anwender auf den Alarm aufmerksam zu machen. Alarne und die zugehörigen Alarmzähler sind auch über alle Schnittstellen abrufbar. Ein Alarm muss zwecks Kenntnisnahme und Löschung bestätigt werden.

► So bestätigen Sie einen Alarm in der Anzeige (während manueller Bedienung)

1. Wenn in der Anzeige ein Alarm als überlagernde Meldung angezeigt wird und mit **Bestätigen** quittieren.
2. Wenn der Alarm bereits einmal mit OK bestätigt wurde, aber im Statusfeld noch angezeigt wird, dann zuerst auf das Statusfeld tippen, damit die überlagernde Meldung erneut eingeblendet wird und dann mit **Bestätigen** quittieren.



Zum Bestätigen von Alarmen bei digitaler Fernsteuerung siehe separate, mitgelieferte Programmieranleitung.

Kurz	Lang	Beschreibung	Einstellbereich
OVP	OverVoltage Protection	Überspannungsschutz. Löst einen Alarm aus, wenn die Spannung am DC-Anschluss die eingestellte Schwelle erreicht. Der Alarm führt zur Abschaltung des DC-Anschlusses.	0 V...1,1*U _{Nenn}
OCP	OverCurrent Protection	Überstromschutz. Löst einen Alarm aus, wenn der Strom im DC-Anschluss die eingestellte Schwelle erreicht. Der Alarm führt zur Abschaltung des DC-Anschlusses.	0 A...1,1*I _{Nenn}
OPP	OverPower Protection	Überleistungsschutz. Löst einen Alarm aus, wenn die abgegebene oder aufgenommene Leistung die eingestellte Schwelle erreicht. Der Alarm führt zur Abschaltung des DC-Anschlusses.	0 W...1,1*P _{Nenn}

Kurz	Lang	Beschreibung	Einstellbereich
COP	Connection Overload Protection	Leitungsüberlastschutz. DC-Leitungen möglicherweise überbelastet. Tritt auf, wenn der ermittelte Spannungsabfall die einstellbare Schwelle für COP erreicht hat. Der Alarm führt zur Abschaltung des DC-Anschlusses, sowie zu einer Meldung auf der Anzeige.	0 V...U _{Nenn}
ETP	External Temperature Protection	Externer Übertemperaturschutz. Tritt auf, wenn die über einen Sensor erfasste, externe Temperatur von z. B. einer Batterie die einstellbare Schwelle für ETP erreicht hat. Der Alarm führt zur Abschaltung des betroffenen DC-Anschlusses, sowie zu einer Meldung auf der Anzeige.	-55...+125 °C

Diese Gerätealarme können nicht konfiguriert werden, da hardwaremäßig bedingt:

Kurz	Lang	Beschreibung
PF	Power Fail	Netzfehler. Löst einen Alarm aus, wenn die AC-Versorgung außerhalb der Spezifikationen des Gerätes arbeiten sollte (Unterspannung) oder wenn das Gerät von der AC-Versorgung getrennt wird, z. B. durch Ausschalten am Netzdrehschalter. Außerdem werden mindesten zwei DC-Anschlüsse ausgeschaltet, wenn alle drei an waren. Der Zustand des DC-Anschlusses eines Kanals nach Verschwinden eines zeitweiligen PF-Alarms kann mit der Einstellung DC-Anschluss -> Zustand nach PF-Alarm für jeden Kanal separat festgelegt werden.
		 Die Bestätigung und somit Löschung eines PF-Alarms zur Laufzeit kann erst ca. 15 Sekunden nach Abklingen der Alarmursache erfolgen, sowie das erneute Einschalten des DC-Anschlusses nach weiteren 5 Sekunden.
OT	OverTemperature	Übertemperatur. Löst einen Alarm aus, wenn die Innentemperatur des Gerätes eine bestimmte Schwelle erreicht. Außerdem werden alle DC-Anschlüsse ausgeschaltet. Der Zustand des DC-Anschlusses jedes Kanals nach Abkühlung kann mit der Einstellung DC-Anschluss -> Zustand nach OT-Alarm für jeden Kanal separat festgelegt werden
MAS	Master-Auxiliary-Sicherheitsmodus	Wird ausgelöst, wenn der Master in einem initialisierten Master-Auxiliary-Verbund den Kontakt zu einem oder mehreren Aux-Einheiten verliert bzw. eine Aux-Einheit noch nicht initialisiert wurde. Außerdem wird der DC-Anschluss aller Kanäle ausgeschaltet. Der Alarm kann durch erneute Initialisierung des MA-Systems oder Deaktivierung von MA gelöscht werden.
Safety OVP	Safety OverVoltage Protection	Nur im 60 V-Modell vorhanden: Sicherheits-OVP. Löst einen speziellen OVP-Alarm aus, wenn die Spannung an einem der DC-Anschlüsse die Schwelle von 101% Nennspannung überschreiten sollte und schaltet daraufhin alle DC-Anschlüsse ab. Für Details siehe Abschnitt «9.2.5 Safety OVP».
SF	Share-Bus Fail	Share-Bus-Fehler. Kann im Modus der Kanalgruppierung auftreten, wenn das Signal am Share-Bus durch Kurzschluss oder zu starke Dämpfung gestört ist. In dem Fall sollte das Kabel entfernt werden. Der Alarm führt zum Ausschalten der DC-Anschlüsse aller Kanäle. Für Details siehe Abschnitt «9.2.8 Share-Bus-Fehler».

► So konfigurieren Sie die Schwellen der einstellbaren Gerätealarme

- Bei ausgeschaltetem DC-Anschluss des momentan gewählten Kanals tippen Sie in der Hauptseite auf das Bedienfeld  , sofern Einzelkanalansicht aktiv ist, oder rufen das Einstellungsmenü über das Schnellmenü auf. **Einstell.**
- Tippen Sie auf der linken Seite auf die Gruppe **Schutz**. Auf der rechten Seite werden alle einstellbaren Gerätealarme und deren Schwellenwerte des aktuell gewählten Kanals eingeblendet. Diese Schwellen vergleicht das Gerät ständig mit den Istwerten von Strom, Spannung und Leistung am jeweiligen DC-Anschluss. Zudem wird zwischen Quelle- und Senke-Betrieb unterschieden.
- Stellen Sie hier die Schwellenwerte für die Gerätealarme gemäß Ihrer Anwendung ein, falls die Standardwerte von 110% nicht passen.

Der Anwender kann außerdem wählen, ob er zusätzliche eine akustische Meldung bekommen möchte, wenn ein Alarm oder benutzerdefiniertes Ereignis (Nutzer-Event) auftritt.

► So konfigurieren Sie den „Alarmton“ (siehe auch «2.3.1 Konfiguration im Menü» im Bedienerhandbuch)

1. Wischen Sie in der Hauptseite mit dem Finger vom unteren Rand nach oben oder tippen Sie auf .

2. Es öffnet sich ein Schnellmenü. Dort auf das Feld  um den Alarmton einzuschalten bzw. auf  um ihn auszuschalten.
3. Schnellmenü verlassen.

7.5 Benutzerdefinierbare Ereignisse (Nutzer-Events)

Die Überwachungsfunktion des Gerätes kann, für jeden Kanal separat, über benutzerdefinierbare Ereignisse konfiguriert werden, die nachfolgend kurz „Events“ genannt werden. Standardmäßig sind Events deaktiviert (**Aktion** gesetzt auf **Keine**) und funktionieren im Gegensatz zu Gerätealarmen nur solange der zugehörige DC-Anschluss eingeschaltet ist. Das bedeutet zum Beispiel, dass keine Unterspannung mehr erfasst würde, nachdem der DC-Anschluss ausgeschaltet wurde und bei Quelle-Betrieb die Spannung noch fällt.

Folgende Events können unabhängig voneinander und jeweils und getrennt für Quelle- und Senke-Betrieb für jeden Kanal konfiguriert werden:

Kurz	Lang	Beschreibung	Einstellbereich
UVD	UnderVoltage Detection	Unterspannungserkennung. Löst das Ereignis aus, wenn die Spannung am DC-Anschluss die eingestellte Schwelle unterschreitet.	0 V...U _{Nenn}
OVD	OverVoltage Detection	Überspannungserkennung. Löst das Ereignis aus, wenn die Spannung am DC-Anschluss die eingestellte Schwelle überschreitet.	0 V...U _{Nenn}
UCD	UnderCurrent Detection	Unterstromerkennung. Löst das Ereignis aus, wenn der Strom im DC-Anschluss die eingestellte Schwelle unterschreitet.	0 A...I _{Nenn}
OCD	OverCurrent Detection	Überstromerkennung. Löst das Ereignis aus, wenn der Strom im DC-Anschluss die eingestellte Schwelle überschreitet.	0 A...I _{Nenn}
OPD	OverPower Detection	Überleistungserkennung. Löst das Ereignis aus, wenn die Leistung am DC-Anschluss die eingestellte Schwelle überschreitet.	0 W...P _{Nenn}



Diese Ereignisse sind nicht zu verwechseln mit Alarmen wie OT und OVP, die zum Schutz des Gerätes dienen. Events können, wenn auf Aktion „Alarm“ gestellt, auch den zugehörigen DC-Anschluss ausschalten und somit die Last/Quelle schützen.

► So konfigurieren Sie die Nutzer-Events

1. Bei ausgeschaltetem DC-Anschluss des momentan gewählten Kanals tippen Sie in der Hauptseite auf das Bedienfeld  , sofern Einzelkanalansicht aktiv ist, oder rufen das Einstellungsmenü über das Schnellmenü auf. **Einstell.**
2. Tippen Sie auf der linken Seite auf die Gruppe **Nutzer-Events**. Auf der rechten Seite werden alle einstellbaren Werte und Aktionen eingeblendet. Die Werte stellen Überwachungsschwellen dar, die ständig mit den Istwerten von Strom, Spannung und Leistung am DC-Anschluss des momentan gewählten Kanals verglichen werden. Zudem wird zwischen Quelle- (PS) und Senke-Betrieb (EL) unterschieden.
3. Tippen Sie auf die Werte, um diese mittels einer daraufhin angezeigten Zehnertastatur zu verändern. Der Einstellbereich dieser Werte ist nicht durch die Einstellgrenzen begrenzt. Die jedem Event zugehörige **Aktion** ist über eine Rollauswahl einzustellen. Für die Bedeutung der auswählbaren Aktionen siehe Abschnitt «7.4.1 Begriffsdefinition».



Die Events sind Bestandteil des momentan gewählten Benutzerprofils. Wenn also ein anderes Benutzerprofil oder das Standardprofil geladen wird, sind die Events entweder anders oder nicht konfiguriert.

8. Weitere Anwendungen (1)

8.1 Reihenschaltung



- Das Gerät ist neben der Funktion des Netzgerätes auch eine elektronische Last.
- Eine Reihenschaltung darf nicht in einem Ausbau für Senke-Betrieb betrieben werden (Garantieanspruch kann erlöschen)!
- Eine Reihenschaltung im Quelle-Betrieb kann auf eigenes Risiko und Gefahr (Garantieanspruch kann erlöschen) aufgebaut werden!

Eine Reihenschaltung der einzelnen Kanäle im Quelle-Betrieb ist bedingt möglich. Dafür muss sichergestellt sein, dass das Gerät nicht in den Senke-Betrieb wechseln kann, was dadurch erreicht wird, dass die Strom- und Leistungssollwerte für den Senke-Betrieb bei allen Kanälen auf Null gesetzt werden.

Ob die Reihenschaltung zweier oder aller Kanäle zulässig ist, entscheiden in erster Linie die in den technischen Daten angegebenen Isolationsspannungen, denn eine Reihenschaltung verschiebt den Plus- und den Minuspol des nächsten Kanals gegenüber Erde (PE) um den max. Betrag von 102% Nennspannung des vorherigen Kanals. Für das Modell mit 920 V Nennspannung könnten somit zwei der Kanäle in Reihe geschaltet werden, nicht aber alle drei, weil beim dritten Kanal am DC-Minus dann schon ein mögliches Potential von >1800 V gegenüber Erde entstehen kann. Ein Wert, der die angegebenen 1500 V Isolationsspannung für den DC-Minuspol deutlich überschreitet. Bei einem Modell mit 80 V Nennspannung könnten sogar mehr als drei Kanäle in Reihe verschaltet werden.

Grundregel: bei Reihenschaltung von Modellen mit unterschiedlicher Nennspannung haben diese üblicherweise auch unterschiede Nennströme und Nennleistung. Dann entsteht eine obere Strom- und Leistungsgrenze, die von dem Gerät mit dem kleinsten Nennstrom bzw. der kleinsten Nennleistung bestimmt wird.

9. Problembehandlung

9.1 Wartung / Reinigung

Die Geräte erfordern keine regelmäßige Wartung. Reinigung kann, je nach dem in welcher Umgebung sie betrieben werden, früher oder später für die internen Lüfter nötig sein. Stark verdreckte Lüfter können zu unzureichender Luftzufuhr führen und damit zu vorzeitiger Abschaltung des DC-Anschlusses wegen Überhitzung bzw. zu vorzeitigen Defekten.

Zwecks einer Wartung dieser Art kontaktieren Sie uns bitte.

9.1.1 Batterietausch

Das Gerät enthält eine Lithium-Knopfzelle vom Typ CR2032, die sich auf der sog. KE-Platine befindet, die hinten links im Gerät (von vorn betrachtet) an der Seitenwand befestigt ist. Die Batterie puffert die Echtzeituhr und ist für mindestens 5 Jahre Lebensdauer ausgelegt. Die Lebensdauer wird jedoch auch durch äußere Einflüsse wie Temperatur bestimmt und kann geringer sein. Sollte es nötig sein die Batterie zu tauschen kontaktieren Sie uns bitte.

9.2 Fehlersuche / Fehlerdiagnose / Reparatur

Im Fall, dass sich das Gerät plötzlich unerwartet verhält, was auf einen möglichen Defekt hinweist, oder es einen offensichtlichen Defekt hat, kann und darf es nicht durch den Anwender repariert werden. Konsultieren Sie bitte im Verdachtsfall den Lieferanten und klären Sie mit ihm weitere Schritte ab.

Üblicherweise wird es dann nötig werden, das Gerät an den Hersteller zwecks Reparatur (mit Garantie oder ohne) einzuschicken. Im Fall, dass eine Einsendung zur Überprüfung bzw. Reparatur ansteht, stellen Sie sicher, dass...

- Sie vorher Ihren Lieferanten kontaktiert und mit ihm abgeklärt haben, wie und wohin das Gerät geschickt werden soll
- es in zusammengebautem Zustand sicher für den Transport verpackt wird, idealerweise in der Originalverpackung.
- mit dem Gerät zusammen betriebene Optionen, wie z. B. ein digitales Schnittstellen-Modul, mit dem Gerät mit eingeschickt werden, wenn sie mit dem Problemfall in Zusammenhang stehen.
- eine möglichst detaillierte Fehlerbeschreibung beiliegt.
- bei Einsendung zum Hersteller in ein anderes Land alle für den Zoll benötigten Papiere beiliegen.

9.2.1 Alarmsignale

Das Gerät bietet diverse Möglichkeiten der Signalisierung von Alarmsituationen, jedoch nicht von Gefahrensituationen. Die Signalisierung erfolgt optisch (auf der Anzeige als Text oder per LED) und wahlweise auch akustisch (Piezosummer). Alle diese Alarne bewirken die Abschaltung mindestens eines DC-Anschlusses. Bedeutung der Alarmsignale:

Signal PF (Netzfehler)	<ul style="list-style-type: none">• Abschaltung des DC-Anschlusses des betroffenen Kanals wegen Netzunterspannung oder Defekt im AC-Teil• Kritisch bei Überspannung! AC-Teil könnte beschädigt sein
Signal OT (Übertemperatur)	<ul style="list-style-type: none">• Überhitzung des Gerätes• DC-Anschluss des betroffenen Kanals wird abgeschaltet• Unkritisch
Signal OVP / SOVP (Überspannung)	<ul style="list-style-type: none">• Überspannungsabschaltung des DC-Anschlusses erfolgte wegen überhöhter Spannung, von außen auf das Gerät gelangend oder durch einen Defekt vom Gerät erzeugt• Kritisch! Das Gerät und/oder die Last könnten beschädigt sein
Signal OCP (Überstrom)	<ul style="list-style-type: none">• Überstromabschaltung des DC-Anschlusses des betroffenen Kanals erfolgte wegen Erreichen einer einstellbaren Schwelle• Unkritisch, dient zum Schutz der Last oder Quelle vor zu hoher Stromaufnahme
Signal OPP (Überleistung)	<ul style="list-style-type: none">• Überlastabschaltung des DC-Anschlusses des betroffenen Kanals erfolgte wegen Erreichen einer einstellbaren Schwelle• Unkritisch, dient zum Schutz der Last oder Quelle vor zu hoher Leistungsaufnahme
Signal SF (Share-Bus-Fehler)	<ul style="list-style-type: none">• Abschaltung des DC-Anschlusses des betroffenen Kanals aufgrund einer Signalstörung am Share-Bus• Unkritisch
Signal MAS (Master-Auxiliary-Sicherheitsmodus)	<ul style="list-style-type: none">• Abschaltung aller DC-Anschlüsse eines Master-Auxiliary-Systems aufgrund von Kommunikationsproblemen auf dem Master-Auxiliary-Bus• Unkritisch
Signal COP (Leitungsüberlast)	<ul style="list-style-type: none">• Abschaltung des DC-Anschlusses des betroffenen Kanals aufgrund eines Spannungsabfalls auf Lastleitungen• Unkritisch für das Gerät, dient zum Schutz von DC-Leitungen

Signal ETP (Externe Übertemperatur)	<ul style="list-style-type: none"> • Überhitzung der Batterie oder einer anderen externen Komponente • DC-Anschluss des betroffenen Kanals wird abgeschaltet • Unkritisch für das Gerät, jedoch kritisch für den Prüfling
Signal Polarity (Reverse Polarity Detection)	<ul style="list-style-type: none"> • Verpolung an Sense 2 detektiert • DC-Anschluss des betroffenen Kanals wird abgeschaltet/nicht eingeschaltet • Kritisch! Das Gerät kann beschädigt werden

9.2.2 Power Fail

Power Fail (kurz: PF) kennzeichnet einen Alarmzustand eines Kanals, der mehrere Ursachen haben kann:

- AC-Eingangsspannung generell zu niedrig (Netzunterspannung, Netzausfall) oder auf mindestens einer Phase
- Interner Defekt in der AC-Eingangsstufe (PFC)

Bei einem Power Fail stoppt mindestens ein Kanal die Leistungsabgabe bzw. -aufnahme und schaltet seinen DC-Anschluss aus, sofern dieser an war. Im Fall, dass eine einzelne Phase ausfällt würden zwei Kanäle einen PF-Alarm melden, ansonsten alle drei. War der PF-Alarm nur eine zeitweilige Netzunterspannung, können die Kanäle ihre Arbeit weiterführen, sprich ihren DC-Anschluss automatisch wiedereinschalten. Das Verhalten wird über die Einstellung **DC-Anschluss -> Zustand nach PF-Alarm** bestimmt, wobei die Standardeinstellung **Aus** vorgibt.



Das Trennen des Gerätes von der Stromversorgung wird wie ein Netzausfall interpretiert. Daher tritt beim Ausschalten jedesmal ein „Alarm: PF“ auf den Kanälen auf, der in dem Fall ignoriert werden kann.

9.2.3 Übertemperatur (Overtemperature)

Ein Übertemperaturalarm (kurz: OT) tritt auf, wenn ein Gerät durch zu hohe Innentemperatur selbsttätig eine oder mehrere der drei Kanäle abschaltet. Nach dem Abkühlen können die betroffenen Kanäle ihre DC-Anschlüsse automatisch wieder einschalten, je nach dem was in den Einstellungen bei **DC-Anschluss -> Zustand nach OT-Alarm** gewählt wurde. Mehr dazu in Abschnitt «2.3.2 Untermenü „Einstellungen“» im Bedienerhandbuch.

9.2.4 Überspannung (Overvoltage)

Ein Überspannungsalarm (kurz: OVP) führt zur Abschaltung des DC-Anschlusses eines Kanals, wenn

- der Kanal selbst (Quelle-Betrieb) oder eine externe Quelle (Senke-Betrieb) eine höhere Ausgangsspannung auf seinen DC-Anschluss bringt, als mit der einstellbaren Überspannungs-Alarmschwelle (OVP, 0...110% U_{Nenn}) festgelegt, welche kanalspezifisch einstellbar.
- der OVP-Schwellenwert zu nah über den Spannungssollwert gesetzt wurde, der Kanal im Quelle-Betrieb sowie CC-Betriebsart ist und durch schlagartige Entlastung einen Spannungssprung macht, der zu einem kurzen Spannungsüberschwinger führt, welcher zwar kurze Zeit danach ausgeregelt wird, aber unter Umständen noch den OV-Alarm auslöst.

Diese Funktion dient dazu, dem Betreiber des Gerätes akustisch oder optisch mitzuteilen, dass es möglicherweise eine überhöhte Spannung erzeugt oder von außen erfahren hat und entweder ein Defekt des Gerätes oder der angeschlossenen Last resultieren könnte.



- Das Gerät ist nicht mit Schutzmaßnahmen gegen Überspannung von außen ausgestattet
- Der Wechsel der Betriebsart CC -> CV kann im Quelle-Betrieb zum Überschwingen der Spannung führen

9.2.5 Safety OVP

Dieser Extraschutz ist nur im **60 V-Modell** verbaut, zusätzlich zum normalen Überspannungsalarm (siehe Abschnitt «9.2.4 Überspannung (Overvoltage)»). Der „Sicherheits-OVP“ soll den DC-Anschluss des betroffenen Kanals hardware-getriggert abschalten, zum Schutz der Applikation bzw. von Personen und auch um zu verhindern, dass das Gerät im Quelle-Betrieb eine Ausgangsspannung von mehr als 60 V (Schutzwert nach SELV) ausgibt. Der Alarm kann allerdings auch durch externe Quellen ausgelöst werden, wenn diese mehr als diesen Grenzwert auf einen der drei DC-Anschlüsse geben.

Ein Sicherheits-OVP-Alarm tritt auf, wenn

- die Spannung an irgendeinem der DC-Anschlüsse des Gerätes eine feste Schwelle leicht oberhalb von 60 V erreicht, egal ob durch das Gerät selbst erzeugt oder von außen auf das Gerät gelangt.

Tritt der Alarm auf, wird der Anschluss des betroffenen Kanals ausgeschaltet und es erscheint der Alarm **Safety OVP** in der Anzeige. Er kann nicht wie andere Alarne bestätigt und zurückgesetzt werden. Hier ist es erforderlich, das Gerät aus- und wieder einzuschalten, um den oder die betroffenen Kanäle wieder betreiben zu können.



Im Normalbetrieb sollte der Alarm nicht auslösen. Es gibt jedoch Situationen, in denen er trotzdem auslösen könnte, wie z. B. wenn mit Spannungen dicht an der Auslöseschwelle gearbeitet wird oder das Gerät schlagartig die Strombegrenzung bei gesetzter Spannung an oder nahe 60 V verlässt.



Bei angeschlossener Fernföhlung ist, zumindest bei Quelle-Betrieb, die Ausgangsspannung um den Betrag der Ausregelung höher als der Sollwert. Daher greift der Safety OVP ggf. schon früher.

9.2.6 Überstrom (Overcurrent)

Ein Überstromalarm (kurz: OCP) führt zur Abschaltung des DC-Anschlusses eines Kanals, wenn

- der im DC-Anschluss Kanal fließende Strom die eingestellte, kanalspezifische OCP-Schwelle erreicht

Diese Schutzfunktion dient nicht dem Schutz des Gerätes, sondern dem Schutz der angeschlossenen Last im Quelle-Betrieb bzw. der externen Quelle im Senke-Betrieb, damit diese nicht durch zu hohen Strom beschädigt oder bei einem Defekt, der überhöhten Strom zur Folge hat, nicht irreparabel zerstört wird.

9.2.7 Überleistung (Overpower)

Ein Überleistungsalarm (kurz: OPP) führt zur Abschaltung des DC-Anschlusses eines Kanals, wenn

- das Produkt aus am DC-Anschluss vorhandener Spannung und Strom die eingestellte, kanalspezifische OPP-Schwelle erreicht

Diese Schutzfunktion dient nicht dem Schutz des Gerätes, sondern dem Schutz der angeschlossenen Last (Quelle-Betrieb) bzw. der externen Quelle (Senke-Betrieb), falls diese durch zu hohe Leistungsaufnahme beschädigt werden könnte.

9.2.8 Share-Bus-Fehler

Ein Share-Bus-Fehler (kurz: SF) führt zur Abschaltung der DC-Anschlüsse der über den Share-Bus verbundenen Kanäle, egal von welchem Kanal verursacht und auch egal, ob bei Master-Auxiliary-Betrieb oder Kanalgruppierung, wenn

- ein Kurzschluss am Share-Bus durch z. B. ein defektes BNC-Kabel entstanden ist

Diese Schutzfunktion soll verhindern, dass die Kanäle untereinander bzw. untergeordnete Einheiten bei Master-Auxiliary-Betrieb irreguläre Stellwerte über den Share-Bus erhalten bzw. sich unterschiedlich verhalten. Der Alarm muss quittiert werden, nachdem die Fehlerursache beseitigt wurde.

9.2.9 Master-Auxiliary-Sicherheitsmodus

Ein Master Auxiliary Sicherheitsmodus (kurz: MAS) führt zur Abschaltung der DC-Anschlüsse, der sich im Master Auxiliary Sicherheitsmodus befindlichen Geräte, wenn

- ein Kurzschluss der Master-Auxiliary Verbindung durch z.B. ein defektes Kabel entstanden ist,
- die Kommunikation zwischen Master- und Auxiliary-Geräten gestört ist.

Diese Schutzfunktion soll verhindern, dass die Einheiten des Master-Auxiliary-Verbundes in einen irregulären Betriebszustand gelangen. Der Alarm muss quittiert werden, nachdem die Fehlerursache beseitigt wurde.

9.2.10 Leitungsüberlastalarm

Ein Leitungsüberlastungsalarm (kurz: COP) führt zur Abschaltung des DC-Anschlusses und kann auftreten, wenn

- der Spannungsabfall auf den Lastleitungen die einstellbare Schwelle für COP überschritten hat.

9.2.11 Temperaturalarm

Eine externer Übertemperaturalarm (kurz: ETP) führt zur Abschaltung des DC-Anschlusses und kann auftreten, wenn

- der Messwert von mindestens einem der am Anschluss „Digital In / Out“ anschließbaren Temperatursensoren die für den jeweiligen Kanal separat einstellbare Schwelle für ETP überschritten hat.

9.2.12 Verpolungsschutzalarm

Ein Verpolungsschutzalarm (angezeigt als **Polarity**) kann auftreten, wenn

- mittels Eingang „Sense 2“ eine verpolt angeschlossene Batterie detektiert wird.

Das Gerät schaltet dann den DC-Anschluss des betroffenen Kanals nicht ein und das zugehörige DC-Schütz wird nicht geschlossen. Der Alarm muss quittiert werden, nachdem die Fehlerursache behoben wurde.

9.3 Ersatzableitstrommessung

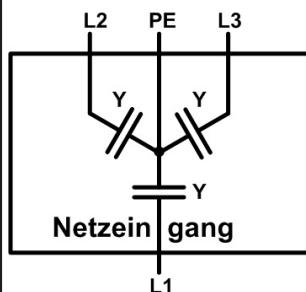
9.3.1 Messung nach DIN VDE 0701-1

Die nach DIN VDE 0701-1 durchgeführte Ersatz-Ableitstrommessung führt unter Umständen zu Ergebnissen, die außerhalb der Norm liegen. Grund: die Messung wird in erster Linie an sogenannten Netzfiltern am Wechselspannungs-Eingang der Geräte durchgeführt. Diese Filter sind **symmetrisch** aufgebaut, das heißt, es ist unter Anderem jeweils ein Y-Kondensator von L1/2/3 nach PE geführt. Da bei der Messung L1, L2 und L3 verbunden werden und der nach PE abfließende Strom gemessen wird, liegen somit bis zu **drei** Kondensatoren parallel, was den gemessenen Ableitstrom **verdoppelt oder verdreifacht**. Dies ist nach geltender Norm zulässig.

Zitat aus der Norm von 2008, Anhang D:

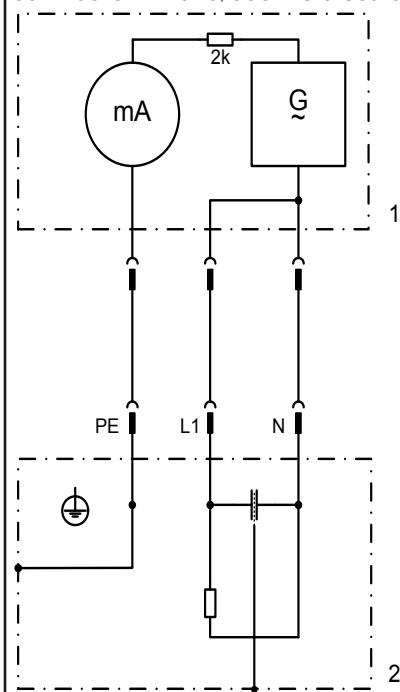
„Es ist zu beachten, dass bei Geräten mit Schutzleiter und symmetrischen Beschaltungen der mit dem Ersatz-Ableitstrom-Messverfahren gemessene Schutzleiterstrom infolge der Beschaltung 3-mal bis 4-mal so hoch sein kann wie der Ableitstrom der Beschaltung einer Phase.“

Grafische Verdeutlichung der symmetrischen Schaltung:



Beispieldarstellung aus der Norm, Bild C.3 c, Schutzleiterstrommessung, Ersatz-Ableitstrom-Messverfahren:

Hinweis: Das Bild zeigt das Messverfahren für zweiphasige Netzanschlüsse. Bei einem Drehstromgerät wird Phase N dann durch L2 und/oder L3 ersetzt.



10. Technische Daten

10.1 Zulässige Betriebsbedingungen

10.1.1 Umgebung

Der zulässige Umgebungstemperaturbereich während des Betriebes reicht von 0 °C bis 50 °C. Während Lagerung oder Transport ist ein erweiterter Bereich von -20 °C bis 70 °C erlaubt. Hat sich während der Lagerung oder eines Transports Kondenswasser gebildet, muss das Gerät vor Gebrauch mindestens 2 Stunden akklimatisiert bzw. durch eine geeignete Luftzirkulation getrocknet werden.

Grundsätzlich ist das Gerät zum Betrieb in trockenen Räumen bestimmt. Es darf nicht bei besonders großem Staub- bzw. Feuchtigkeitsgehalt der Luft, bei Explosionsgefahr, sowie bei aggressiver chemischer Einwirkung betrieben werden. Die Betriebslage ist nicht beliebig (siehe Abschnitt «6.3.3 Aufstellung des Gerätes»), eine ausreichende Luftzirkulation ist jedoch zu gewährleisten. Das Gerät darf bis zu einer Höhenlage von 2000 m über Normalnull betrieben werden. Nenndaten mit Toleranz gelten nach einer Anwärmzeit von mind. 30 Minuten und bei einer Umgebungstemperatur von 23 °C. Werte ohne Toleranzangabe sind Richtwerte eines durchschnittlichen Gerätes.

10.1.2 Kühlung

Im Gerät erzeugte Verlustleistung erhitzt die durch das Gerät strömende Luft. Die Strömungsrichtung ist von vorn (Einlass) nach hinten (Austritt). Je nach Innentemperatur des Gerätes wird die Lüfterdrehzahl herauf- oder heruntergeregelt. Dabei ist eine gewisse Mindestdrehzahl erforderlich, da interne Komponenten sich auch dann erhitzen, wenn das Gerät im Leerlauf ist.

Staub in der Luft setzt sich an allen Teilen im Luftweg ab und kann den Luftdurchfluss bis zu einem gewissen Grad beeinträchtigen. Daher ist es wichtig, zumindest außerhalb des Gerätes für ungehinderten Luftfluss zu sorgen, indem genügend Platz hinter dem Gerät gelassen wird bzw. bei Einbau in einem Schrank dessen Türen Maschen haben.

Die Umgebungstemperatur sollte gleichzeitig möglichst niedrig gehalten werden, falls nötig durch externe Maßnahmen wie eine Klimaanlage. Sollte sich das Gerät dennoch intern so erhitzen, dass die Kühlkörpertemperatur über 80 °C steigt, schützt es sich selbst, indem es den DC-Anschluss selbsttätig abschaltet und erst nach einer Abkühlung wieder einschalten kann.

Bei wassergekühlten Ausführungen ist Wasser das Hauptkühlmedium, welches durch die internen Kühlkörper fließt. Die Luft innerhalb des ansonsten fast hermetisch geschlossenen Gehäuses wird durch interne Lüfter zirkuliert, um die restlichen Komponenten zu kühlen, die sich auch erwärmen, aber nicht am Kühlkörper sitzen.

10.2 Allgemeine technische Daten

Anzeige: Farbiger TFT-Touchscreen mit Gorillaglas, 5", 800 x 480 Punkte, kapazitiv

Bedienelemente: 2 Drehknöpfe mit Tastfunktion, 1 Drucktaste

10.3 Spezifische technische Daten

Allgemeine Spezifikationen	
AC-Eingang	
Spannung, Phasen	Range 1: 208 V, $\pm 10\%$, 3ph AC Range 2: 380 - 480 V, $\pm 10\%$, 3ph AC
Frequenz	45 - 65 Hz
Leistungsfaktor	ca. 0,99
Ableitstrom	<10 mA
Einschaltstrom *1	@208 V: ca. 28 A pro Phase @400 V: ca. 54 A pro Phase
Überspannungskategorie	II
DC-Eingang/Ausgang statisch	
Lastausregelung CV	$\leq 0,05\%$ FS (0 - 100% Last, bei konstanter AC-Eingangsspannung und Temperatur)
Netzausregelung CV	$\leq 0,01\%$ FS (208 V - 480 V AC $\pm 10\%$, bei konstanter Last und Temperatur)
Stabilität CV	$\leq 0,02\%$ FS (Über 8 Stunden, nach 30 Minuten Aufwärmphase, bei konstanter AC-Eingangsspannung und Temperatur)
Temperaturkoeffizient CV	$\leq 30\text{ppm}/^\circ\text{C}$ (Nach 30 Minuten Aufwärmphase)
Fernfühlung (Remote Sense)	Modelle mit 10 V: $\leq 15\%$ FS Modelle ab 60 V: $\leq 5\%$ FS
Lastausregelung CC	$\leq 0,1\%$ FS (0 - 100% Last, bei konstanter AC-Eingangsspannung und Temperatur)
Netzausregelung CC	$\leq 0,01\%$ FS (208 V - 480 V AC $\pm 10\%$, bei konstanter Last und Temperatur)
Stabilität CC	$\leq 0,02\%$ FS (Über 8 Stunden, nach 30 Minuten Aufwärmphase, bei konstanter AC-Eingangsspannung und Temperatur)
Temperaturkoeffizient CC	$\leq 50\text{ppm}/^\circ\text{C}$ (Nach 30 Minuten Aufwärmphase)
Lastausregelung CP	$\leq 0,3\%$ FS (0 - 100% Last, bei konstanter AC-Eingangsspannung und Temperatur)
Lastausregelung CR *3	$\leq 0,3\%$ FS + 0,1% FS vom Strom (0 - 100% Last, bei konstanter AC-Eingangsspannung und Temperatur)
Schutzfunktionen	
OVP	Überspannungsschutz, einstellbar 0 - 110% U_{Nenn}
OCP	Überstromschutz, einstellbar 0 - 110% I_{Nenn}
OPP	Überleistungsschutz, einstellbar 0 - 110% P_{Nenn}
OT	Übertemperaturschutz (DC-Anschluss schaltet ab bei unzureichender Kühlung)
DC-Eingang/Ausgang dynamisch	
Anstiegs-/Abfallzeit 10 <-> 90%	CV: ≤ 10 ms CC: ≤ 2 ms
Anzeige- & Messgenauigkeit	
Spannung	$\leq 0,05\%$ FS
Strom	$\leq 0,1\%$ FS
Isolation	
AC-Eingang zum DC-Anschluss	3750 Vrms (1 Minute, Kriechstrecke > 8 mm) *2
AC-Eingang zum Gehäuse (PE)	2500 Vrms
DC-Anschluss zum Gehäuse (PE)	Abhängig vom Modell, siehe Modelltabellen
DC-Anschluss zu den Schnittstellen	1000 V DC (Modelle bis 360 V Nennspannung), 1500 V DC (Modelle ab 500 V Nennspannung)
Kommunikationsschnittstellen	
Hinten, galvanisch isoliert	USB, Ethernet (1 GBit), EtherCAT, CAN FD, alle für Kommunikation
Kommunikationsintervall	≤ 1 ms *4
Vorn, galvanisch isoliert	USB-Host, für Datenerfassung
Digital In/Out	
Eingebaut, galvanisch isoliert	Buchse, 16-polig
Eingänge	3x getrennt, benutzerkonfigurierbar
Ausgänge	3x getrennt, als Relaiskontakt
Sensoreingänge	3x getrennt, für Temperatursensor

*1 Berechnet für den Spitzenwert der angegebenen Spannung inklusive 10 % Toleranz, bei 23°C Umgebung und Kaltstart (erstmaliges Einschalten)

*2 Modelle bis 80 V DC Nennspannung haben eine verstärkte Isolierung und alle Modelle ab 200 V DC Nennspannung eine Basisisolierung

*3 Wo vorhanden

*4 Bei Verwendung von EtherCAT

Allgemeine Spezifikationen	
Gerätekonfiguration	
Parallelbetrieb mit Share-Bus	Einkanalige Modelle: bis zu 64 Geräte aus derselben Serie Mehrkanalige Modelle: 2 Geräte pro Kanal oder alternativ Gruppierung aller Kanäle eines Gerätes
Sicherheit und EMV	
Sicherheit	EN 61010-1 IEC 61010-1 UL 61010-1 CSA C22.2 No 61010-1 BS EN 61010-1
EMV	EN 55011, Klasse A, Gruppe 1 CISPR 11, Klasse A, Gruppe 1 FCC 47 CFR part 15B, unintentional radiator, Klasse A EN 61326-1 inklusive Tests nach: - EN 61000-4-2 - EN 61000-4-3 - EN 61000-4-4 - EN 61000-4-5 - EN 61000-4-6
Schutzklasse	I
Schutzart	IP20
Umweltbedingungen	
Betriebstemperatur *5	0 - 50 °C
Lagertemperatur	-20 - 70 °C
Feuchtigkeit	≤80% relativ, nicht kondensierend
Höhe	≤2000 m
Verschmutzungsgrad	2
Mechanische Konstruktion	
Kühlung	Forcierte Luftkühlung von vorn nach hinten (temperaturgesteuerte Lüfter), optional Wasserkühlung
Abmessungen (B x H x T)	Gehäuse: 483 mm (19") x 177 mm (4HE) x 668 mm Tiefe über alles: mind. 802 mm
Gewicht	50 kg
Gewicht mit Wasserkühlung	56 kg

*5 Die Nennleistung des Gerätes ist nur bis ca. +40°C dauerhaft verfügbar

Technische Spezifikationen	BT 20010-400 Triple	BT 20010-600 Triple	BT 20060-340 Triple	BT 20080-340 Triple
Anzahl Kanäle	3	3	3	3
Gesamtleistung *2	0 - 12000 W	0 - 18000 W	0 - 30000 W (0 - 18000 W)	0 - 30000 W (0 - 18000 W)
DC-Ausgang pro Kanal				
Nennspannungsbereich	0 - 10 V	0 - 10 V	0 - 60 V	0 - 80 V
Restwelligkeit in CV (rms)	$\leq 25 \text{ mV}$ (BWL 300 kHz *1)	$\leq 30 \text{ mV}$ (BWL 300 kHz *1)	$\leq 25 \text{ mV}$ (BWL 300 kHz *1)	$\leq 25 \text{ mV}$ (BWL 300 kHz *1)
Restwelligkeit in CV (pp)	$\leq 150 \text{ mV}$ (BWL 20 MHz *1)	$\leq 200 \text{ mV}$ (BWL 20 MHz *1)	$\leq 320 \text{ mV}$ (BWL 20 MHz *1)	$\leq 320 \text{ mV}$ (BWL 20 MHz *1)
U_{Min} für I_{Max} (Senke)	0.5 V	0.5 V	0.65 V	0.65 V
Nennstrombereich	0 - 400 A	0 - 600 A	0 - 340 A	0 - 340 A
Nennleistungsbereich *2	0 - 4000 W	0 - 6000 W	0 - 10000 W (0 - 6000 W)	0 - 10000 W (0 - 6000 W)
Ausgangskapazität	8460 μF	8460 μF	8460 μF	8460 μF
Wirkungsgrad Quelle/Senke (bis zu)	90.0%	90.5%	94.5%	95.0%
AC-Eingang				
P_{Max}	Range 1: 13 kW Range 2: 13 kW	Range 1: 19 kW Range 2: 19 kW	Range 1: 19 kW Range 2: 31 kW	Range 1: 19 kW Range 2: 31 kW
Phasenstrom *3	Range 1: $\leq 41 \text{ A}$ Range 2: $\leq 22 \text{ A}$	Range 1: $\leq 61 \text{ A}$ Range 2: $\leq 32 \text{ A}$	Range 1: $\leq 61 \text{ A}$ Range 2: $\leq 53 \text{ A}$	Range 1: $\leq 61 \text{ A}$ Range 2: $\leq 53 \text{ A}$
Isolation				
Negativer DC-Pol <> PE	$\pm 600 \text{ V DC}$			
Positiver DC-Pol <> PE	$+600 \text{ V DC}$			
Kanal-DC <> Kanal-DC	$\pm 1200 \text{ V DC}$			
Artikelnummern				
Standard	02133001	02133002	02133003	02133004
Standard + Wasserkühlung	02143001	02143002	02143003	02143004

*1 BWL = Bandbreitenbegrenzung beim messenden Oszilloskop

*2 Der Wert in Klammern gilt für den Zustand des Derating (Leistungsreduzierung) bei Standardmodellen, wenn bei $208 \text{ V} \pm 10\%$ Netzspannung betrieben

*3 Berechnet bei der Nenn-AC-Spannung im angegebenen Bereich, minus 10% Toleranz, maximaler Ausgangsleistung und 10% Verlustleistung von AC nach DC

Technische Spezifikationen	BT 20200-140 Triple	BT 20360-80 Triple	BT 20500-60 Triple	BT 20920-40 Triple
Anzahl Kanäle	3	3	3	3
Gesamtleistung *2	0 - 30000 W (0 - 18000 W)			
DC-Ausgang pro Kanal				
Nennspannungsbereich	0 - 200 V	0 - 360 V	0 - 500 V	0 - 920 V
Restwelligkeit in CV (rms)	≤40 mV (BWL 300 kHz *1)	≤55 mV (BWL 300 kHz *1)	≤70 mV (BWL 300 kHz *1)	≤70 mV (BWL 300 kHz *1)
Restwelligkeit in CV (pp)	≤300 mV (BWL 20 MHz *1)	≤300 mV (BWL 20 MHz *1)	≤350 mV (BWL 20 MHz *1)	≤700 mV (BWL 20 MHz *1)
U _{Min} für I _{Max} (Senke)	1.8 V	2.5 V	2.5 V	2.5 V
Nennstrombereich	0 - 140 A	0 - 80 A	0 - 60 A	0 - 40 A
Nennleistungsbereich *2	0 - 10000 W (0 - 6000 W)	0 - 10000 W (0 - 6000 W)	0 - 10000 W (0 - 6000 W)	0 - 10000 W (0 - 6000 W)
Ausgangskapazität	1800 µF	600 µF	225 µF	100 µF
Wirkungsgrad Quelle/Senke (bis zu)	95.1%	95.5%	96.0%	96.0%
AC-Eingang				
P _{Max}	Range 1: 19 kW Range 2: 31 kW			
Phasenstrom *4	Range 1: ≤61 A Range 2: ≤53 A			
Isolation				
Negativer DC-Pol <> PE	±1000 V DC	±1000 V DC	±1500 V DC	±1500 V DC
Positiver DC-Pol <> PE	+1000 V DC	+1000 V DC	+2000 V DC	+2000 V DC
Kanal-DC <> Kanal-DC	±2000 V DC	±2000 V DC	±2000 V DC	±2000 V DC
Artikelnummern				
Standard	02133005	02133006	02133007	02133008
Standard + Wasserkühlung	02143005	02143006	02143007	02143008

*1 BWL = Bandbreitenbegrenzung beim messenden Oszilloskop

*2 Der Wert in Klammern gilt für den Zustand des Derating (Leistungsreduzierung) bei Standardmodellen, wenn bei 208 V ±10% Netzspannung betrieben

*3 Berechnet bei der Nenn-AC-Spannung im angegebenen Bereich, minus 10% Toleranz, maximaler Ausgangsleistung und 10% Verlustleistung von AC nach DC

11. Kontakt und Support

11.1 Reparaturen/Technischer Support

Reparaturen, falls nicht anders zwischen Anwender und Lieferant vereinbart, werden durch den Hersteller durchgeführt. Dazu muss das Gerät an den Hersteller eingeschickt werden. Um eine möglichst zügige und reibungslose Abwicklung eines Support-Auftrags oder einer Reparatur zu gewährleisten, bitten wir Sie, im ersten Schritt den Support-Bereich unserer Webseite unter www.elektroautomatik.com/service zu besuchen und Ihre Support- oder Reparaturanfrage durch das Ausfüllen des jeweiligen Formularfelds („Support Request“ oder „Repair Request“) abzusenden. Ohne diese Dateneingabe kann kein Service-Auftrag generiert werden.

11.2 Kontaktmöglichkeiten

Bei Fragen und Problemen mit dem Betrieb des Gerätes, Verwendung von optionalen Komponenten, mit der Dokumentation oder Software kann der technische Support telefonisch oder per E-Mail kontaktiert werden.

Hauptsitz	E-Mailadressen	Telefonnummern
EA Elektro-Automatik GmbH Helmholtzstr. 31-37 41747 Viersen	Technische Hilfe: support@elektroautomatik.de Alle anderen Themen: ea1974@elektroautomatik.de	Zentrale: 02162 / 37850 Support: 02162 / 378566

EA Elektro-Automatik GmbH

Helmholtzstr. 31-37
41747 Viersen

Telefon: +49 (0) 2162 3785 - 0

Fax: +49 (0) 2162 16230

ea1974@elektroautomatik.com

www.elektroautomatik.com

www.tek.com

